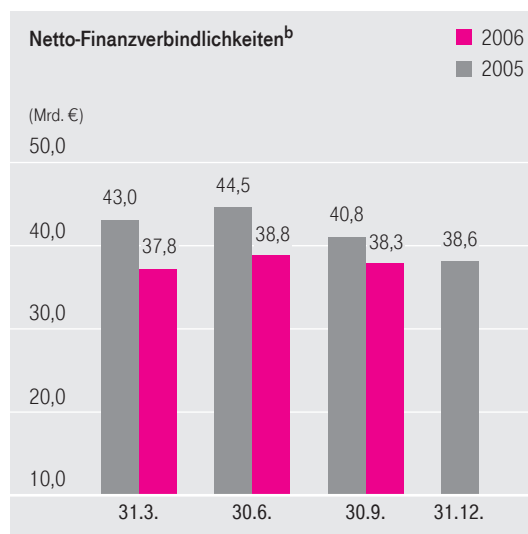
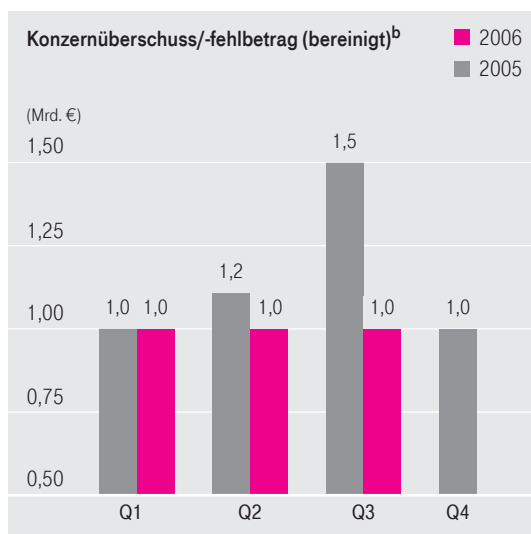
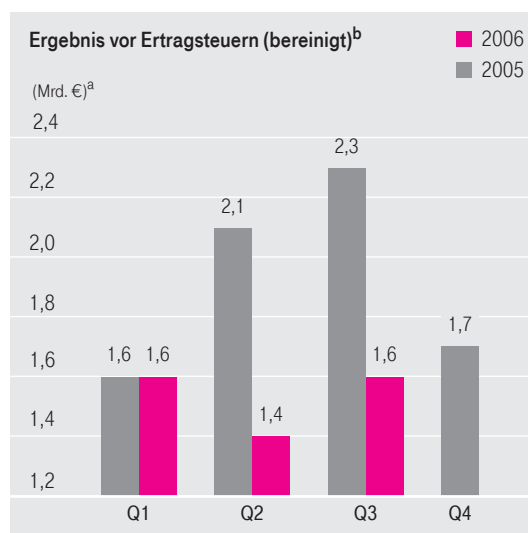
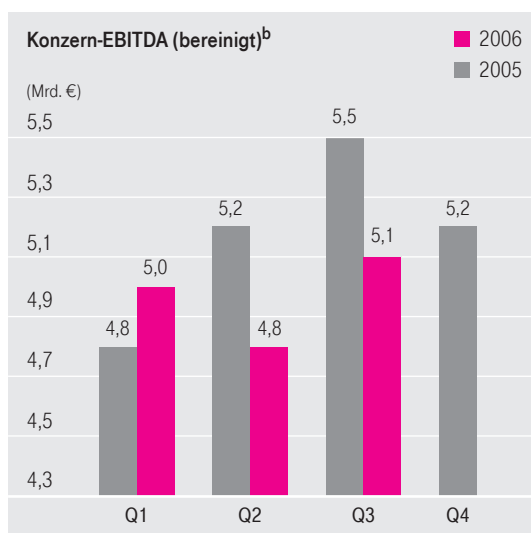
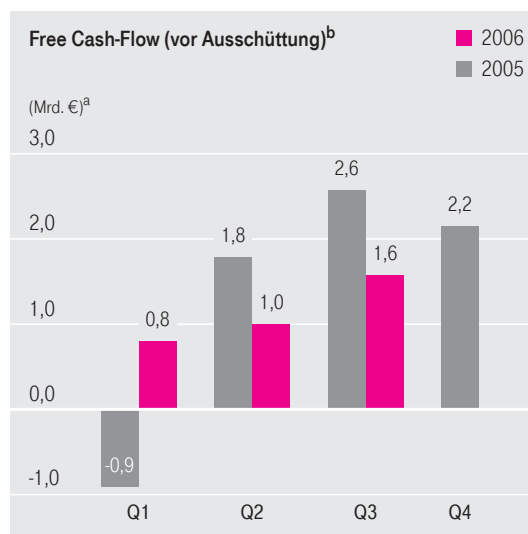
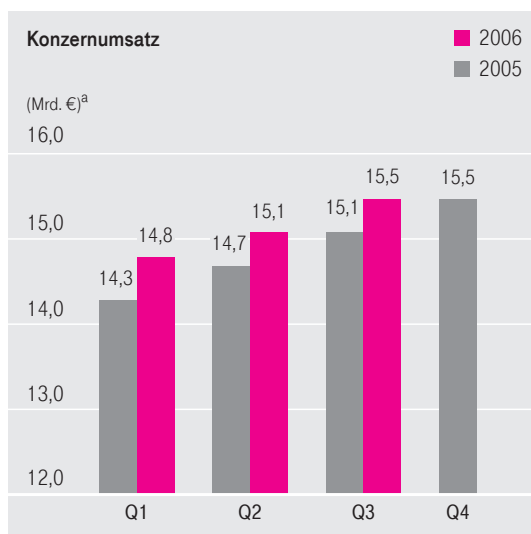


Konzern-Zwischenbericht

1. Januar bis 30. September 2006

Deutsche Telekom auf einen Blick.



^a Werte gerundet; Summendifferenzen dadurch bedingt.

^b Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

Deutsche Telekom auf einen Blick.

Auf einen Blick

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Veränd. %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Veränd. %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	15 480	15 056	2,8	45 452	44 087	3,1	59 604
Inland	8 386	8 397	(0,1)	24 733	25 425	(2,7)	34 183
Ausland	7 094	6 659	6,5	20 719	18 662	11,0	25 421
EBIT (Betriebsergebnis)	1 989	2 790	(28,7)	6 392	7 649	(16,4)	7 622
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^a	(358)	(121)	n.a.	(518)	(147)	n.a.	(2 546)
EBIT (Betriebsergebnis) bereinigt ^a	2 347	2 911	(19,4)	6 910	7 796	(11,4)	10 168
EBIT-Marge bereinigt ^a (%)	15,2	19,3		15,2	17,7		17,1
Finanzergebnis	(718)	384	n.a.	(2 058)	(783)	n.a.	(1 410)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 271	3 174	(60,0)	4 334	6 866	(36,9)	6 212
Abschreibungen	(2 752)	(2 590)	(6,3)	(7 986)	(7 734)	(3,3)	(12 497)
auf Sachanlagen	(2 097)	(1 982)	(5,8)	(6 084)	(5 889)	(3,3)	(8 070)
auf Immaterielle Vermögenswerte	(655)	(608)	(7,7)	(1 902)	(1 845)	(3,1)	(4 427)
EBITDA ^b	4 741	5 380	(11,9)	14 378	15 383	(6,5)	20 119
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^{a,b}	(358)	(121)	n.a.	(508)	(147)	n.a.	(610)
EBITDA ^{a,b} bereinigt	5 099	5 501	(7,3)	14 886	15 530	(4,1)	20 729
EBITDA-Marge ^{a,b} bereinigt (%)	32,9	36,5		32,8	35,2		34,8
Konzernüberschuss	1 945	2 442	(20,4)	4 029	4 595	(12,3)	5 584
Sondereinflüsse ^a	965	952	1,4	1 037	954	8,7	921
Konzernüberschuss bereinigt ^a	980	1 490	(34,2)	2 992	3 641	(17,8)	4 663
Ergebnis je Aktie/ADS ^c , unverwässert und verwässert (€)	0,44	0,57	(22,8)	0,93	1,08	(13,9)	1,31
Cash Capex ^d	(1 950)	(1 686)	(15,7)	(5 919)	(6 601)	10,3	(9 269)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 553	4 267	(16,7)	9 241	10 082	(8,3)	14 998
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung) ^e	1 603	2 581	(37,9)	3 322	3 481	(4,6)	5 729
Eigenkapitalquote ^f (%)	-	-		41,1	36,9		36,4
Netto-Finanzverbindlichkeiten ^e	-	-		38 269	40 795	(6,2)	38 639

Anzahl der Beschäftigten (Stichtag)

	30.9.2006	30.6.2006	Veränd. 30.9.2006/ 30.6.2006 %	31.12.2005	Veränd. 30.9.2006/ 31.12.2005 %	30.9.2005	Veränd. 30.9.2006/ 30.9.2005 %
Konzern Deutsche Telekom	250 483	249 991	0,2	243 695	2,8	243 418	2,9
Arbeitnehmer (ohne Beamte)	207 990	207 073	0,4	197 741	5,2	197 118	5,5
Beamte	42 493	42 918	(1,0)	45 954	(7,5)	46 300	(8,2)
Telefonanschlüsse ^g (Mio.)	52,3	53,2	(1,7)	54,8	(4,6)	55,5	(5,8)
Breitbandanschlüsse ^h (Mio.)	10,6	10,0	6,0	8,6	23,3	7,8	35,9
Mobilfunkkunden ⁱ (Mio.)	91,6	90,2	1,6	87,6	4,6	84,1	8,9

Kunden im Festnetz und im Mobilfunk

- ^a Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.
- ^b Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
- ^c Ein ADS (American Depositary Share) entspricht wirtschaftlich einer Stammaktie der Deutschen Telekom AG.
- ^d Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.
- ^e Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47ff.
- ^f Auf Basis des Eigenkapitals ohne die zur Ausschüttung vorgesehenen Beträge, die als kurzfristige Schulden behandelt werden.
- ^g Telefonanschlüsse mit ISDN-Kanälen im Konzern einschließlich Eigenverbrauch.
- ^h Breitbandanschlüsse in Betrieb inkl. Inland, Ost- und Westeuropa.
- ⁱ Kunden der vollkonsolidierten Mobilfunkgesellschaften des strategischen Geschäftsfeldes Mobilfunk. Eine Erläuterung der Methodenänderung bei der Erfassung von Mobilfunkkunden ab dem Jahr 2006 befindet sich auf Seite 22.

Telekom 2010.

„Wir gestalten die Informations- und Telekommunikationsindustrie als Europas Nr. 1 und führendes Dienstleistungsunternehmen der Branche“. Die notwendigen Voraussetzungen, um das umsatz- und ertragsstärkste Telekommunikationsunternehmen Europas zu werden, schafft die Deutsche Telekom mit **Telekom 2010**.

Dazu werden die **sieben Handlungsfelder** der Strategie umgesetzt. Im Fokus stehen dabei mit Deutschland, Europa und den USA die Kernmärkte im Privatkundengeschäft sowie das internationale Geschäftskundensegment. Darüber hinaus werden mit Innovation, Service und Effizienz drei große übergreifende Herausforderungen adressiert.

Deutschland – Trotz hoher Wettbewerbsintensität und am Markt neu entstehender Geschäftsmodelle werden die Marktposition verteidigt und Umsatzsynergien gehoben. Neben einem attraktiven Angebot aus Festnetz, Mobilfunk und verbessertem Service werden neue Produkte und Tarife auf den Markt gebracht, wie z. B. T-Home, internetbasierte Mehrwertdienste oder das mobile Internet. Die Deutsche Telekom schöpft die Konvergenz zwischen Festnetz und Mobilfunk optimal aus und entwickelt ihre Vertriebskanäle weiter, um das Kundenpotenzial vollständig und übergreifend zu nutzen.

Europa – Umsatzmarktanteile werden nachhaltig gesteigert und die Marktposition in Osteuropa gesichert. In den europäischen Mobilfunk-Präsenzmärkten wird eine auf Festnetzsubstitution und einem erweiterten Produktportfolio basierende klare Angriffsstrategie verfolgt. Abhängig vom jeweiligen Marktumfeld beinhaltet dies die Nutzung der Kundenbasis für den Eintritt in Breitbandmärkte.

USA – T-Mobile USA wird durch Maximierung der Umsatzmarktanteile zur größten Privatkundeneinheit im Konzern entwickelt. Ausgehend von den im Rahmen der Spektrumsauktion in den USA erworbenen Frequenzen wird eine erhöhte Netzkapazität zur Verfügung stehen und das Produktportfolio um attraktive 3G-Dienste ergänzt.

Geschäftskunden – Ziel ist die Verteidigung der Marktposition in Deutschland und die Positionierung unter den Top 3-Anbietern in ausgewählten Kundensegmenten. T-Systems fokussiert sich stärker auf definierte Branchen, wie z. B. die Automobilindustrie oder den öffentlichen Sektor, und bietet ein umfassendes Portfolio integrierter IT- und Telekommunikationslösungen an.

Innovation – Innovationsführerschaft und Gestaltung der Märkte durch Konzentration auf die großen Innovationsthemen der Industrie: IPTV, mobiles Internet und ICT-Services. Das Potenzial für konvergente Produkte und Lösungen wird voll ausgeschöpft. Die Deutsche Telekom setzt systematisch auf New Business Development.

Service – Verbesserung der Servicequalität ist ein Kernthema. Bis Anfang 2008 sollen 80 Prozent aller Kundenanliegen im ersten Kontakt mit der Telekom gelöst werden. Dazu werden bestehende Maßnahmen wie das Customer Relationship Management konsequent erweitert. Der Konzern wird von den erfolgreichen Servicemodellen der T-Mobile USA profitieren, neue Prozessmodelle bei T-Com umsetzen und die Vorteile der geschäftsfeldübergreifend integrierten Kundendatenbank ausschöpfen.

Effizienz – Die Strukturkosten in Produktion, IT, Vertrieb, Marketing und Shared Services werden bis 2010 deutlich gesenkt.

Telekom 2010 löst das **Excellence Program** ab, in dem bisher die zentralen Transformationsaktivitäten des Konzerns gebündelt wurden. Die dort erzielten Erfolge bilden einen wesentlichen Aufsatzpunkt für Telekom 2010. So hat T-Com im dritten Quartal 2006 das neue 3x3 Tarifsysteem mit Komplettpaketen sehr erfolgreich eingeführt und im Oktober 2006 mit dem Start des Triple Play-Angebotes T-Home begonnen. T-Mobile hat mit Tarifen wie der Flatrate „Max“ und den erweiterten Relax-Tarifen erheblich zur positiven Preiswahrnehmung im Mobilfunk beigetragen. Des Weiteren wurde Ende August 2006 die integrierte Kundendatenbank eingeführt, die eine Verbesserung der Servicequalität und eine effektivere Nutzung der Kundenbasis für Cross- und Upselling ermöglicht. Die Absenkung der internen IT-Kosten wurde vorbereitet und die produktionsseitige Vorbereitung des Next Generation Networks abgeschlossen. Das Programm zum Personalumbau im Konzern verläuft plangemäß.

Mit dem Start von Telekom 2010 wird eine Anpassung der Führungsstruktur im Konzern vorgenommen. Lothar Pauly trägt neben dem strategischen Geschäftsfeld T-Systems nun weltweit die Verantwortung für die Bereiche Netztechnik, IT und Einkauf. T-Mobile Chef René Obermann steuert die T-Punkte und die Handelspartner in Deutschland. Vorstandsvorsitzender Kai-Uwe Ricke koordiniert zusätzlich konzernweit das Markenmanagement, die Werbeplanung und das Werbebudget.

Inhaltsverzeichnis.

■ Entwicklung im Konzern	6
■ Wesentliche Ereignisse	7
■ Geschäftsverlauf	12
■ Gesamtwirtschaftliche Situation/Branchensituation	12
■ Konzern	14
■ Strategische Geschäftsfelder	20
Mobilfunk	22
Breitband/Festnetz	26
Geschäftskunden	33
Konzernzentrale & Shared Services	36
■ Ausblick	38
Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2006)	38
Umsatz- und Ergebnisentwicklung	41
■ Risikosituation	43
■ Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen	44
EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse	44
Sondereinflüsse	45
Free Cash-Flow	47
Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten	48
■ Kursentwicklung/Die T-Aktie	49
■ Corporate Governance	52
■ Konzernabschluss	53
Rechnungslegung nach IFRS	59
Veränderung des Konsolidierungskreises	60
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	66
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	70
Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung	77
Segmentberichterstattung	78
■ Investor-Relations-Kalender	81
■ Glossar	82

Entwicklung im Konzern.

- Konzernumsatz plus 3,1 Prozent von 44,1 Mrd. € auf 45,5 Mrd. € gegenüber Vorjahresperiode.
- Konzern-EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse¹ minus 4,1 Prozent von 15,5 Mrd. € auf 14,9 Mrd. € gegenüber Vorjahresperiode, Konzern-EBITDA von 15,4 Mrd. € auf 14,4 Mrd. €.
- Konzernüberschuss bereinigt um Sondereinflüsse¹ von 3,6 Mrd. € auf 3,0 Mrd. € gegenüber Vorjahresperiode, Konzernüberschuss von 4,6 Mrd. € auf 4,0 Mrd. €.
- Free Cash-Flow² vor Ausschüttung von 3,5 Mrd. € auf 3,3 Mrd. € gegenüber Vorjahresperiode.
- Netto-Finanzverbindlichkeiten³ von 40,8 Mrd. € am 30. September 2005 auf 38,3 Mrd. €.

Zwei gegensätzliche Trends kennzeichnen weiterhin diese Entwicklung:

- Auslandsquote des Konzernumsatzes von 42,3 Prozent auf 45,6 Prozent.
- Inland:
 - Umsatz durch starken Wettbewerbs- und Preisdruck im Neun-Monats-Vergleich minus 2,7 Prozent von 25,4 Mrd. € auf 24,7 Mrd. €; im Quartalsvergleich nahezu stabil bei 8,4 Mrd. €.
 - EBITDA der Gesellschaften mit Sitz in Deutschland bereinigt um Sondereinflüsse im Neun-Monats-Vergleich minus 8,0 Prozent von 10,0 Mrd. € auf 9,2 Mrd. €.
- Ausland:
 - Umsatz im Neun-Monats-Vergleich plus 11,0 Prozent von 18,7 Mrd. € auf 20,7 Mrd. €.
 - EBITDA der Gesellschaften mit Sitz im Ausland bereinigt um Sondereinflüsse im Neun-Monats-Vergleich plus 2,8 Prozent von 5,5 Mrd. € auf 5,7 Mrd. €.

¹ Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA, der bereinigten EBITDA-Marge sowie der ergebniswirksamen Sondereinflüsse nach Ertragsteuern und des bereinigten Konzernüberschusses befindet sich unter dem Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

² Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill). Zur Herleitung des Free Cash-Flow siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47.

³ Für detaillierte Erläuterungen siehe Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 48.

Wesentliche Ereignisse.

Ereignisse im dritten Quartal 2006.

Konzern

Wiener Schiedsgericht stärkt Position der Deutschen Telekom in Bezug auf Polska Telefonia Cyfrowa Sp.zo.o. (PTC).

- Ein Wiener Schiedsgericht hat am 6. Juni 2006 in einem endgültigen Teilurteil entschieden, dass T-Mobile Deutschland am 15. Februar 2005 wirksam eine Call-Option auf die ca. 48 Prozent der PTC-Anteile von Elektrim S.A. ausgeübt hat. Auf dieser Basis haben Vertreter der Deutschen

Telekom nunmehr die Position des Chief Executive Officer (CEO) und des Chief Financial Officer (CFO) der PTC eingenommen. Zur weiteren Entwicklung des Sachverhalts nach dem 30. September 2006 verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Ausblick“.

Aktienrückkäufe im Nachgang der T-Online Verschmelzung.

- Die Deutsche Telekom AG hat am 25. August 2006 das Aktienrückkaufprogramm beendet, welches am 14. August 2006 begonnen hatte. Das Programm war bereits im Oktober 2004 angekündigt worden und diente dazu, die im Rahmen der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG ausgegebenen T-Aktien wieder vom Markt zurück zu erwerben, um einen Anstieg der Aktien-

zahl der Deutschen Telekom als Folge der Verschmelzung zu vermeiden. Zum 25. August 2006 wurden insgesamt 62 730 182 Stückaktien mit einem auf sie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 160 589 265,92 €, somit ca. 1,4 Prozent des Grundkapitals zu einem durchschnittlichen Preis von 11,29 € und einem Gesamtpreis von 708 334 785,39 € zurückgekauft.

Langfrist-Rating.

- Am 11. September 2006 änderte Standard & Poor's den Ausblick für das Langfrist-Rating A- der Deutschen Telekom AG von stabil auf negativ. Die Agentur begründete diesen Schritt mit den aus ihrer Sicht höher als erwarteten Ausgaben für die

Ersteigerung von Mobilfunklizenzen in den USA sowie der Anpassung der Guidance für die Jahre 2006 und 2007. Das Langfrist-Rating bei Fitch und Moody's blieb im Berichtszeitraum unverändert bei A- bzw. A3.

Emission einer Medium Term Note.

- Das günstige Marktumfeld wurde im Juli 2006 durch Platzierung einer Medium Term Note über 250 Mio. britische Pfund (GBP) genutzt. Die sieben-

jährige Anleihe wurde unter dem existierenden Debt Issuance Program emittiert und über die beteiligten Banken erfolgreich platziert.

Personalumbau wird fortgeführt.

- Der personelle Umbau im Konzern wird weiter umgesetzt. Dabei erfolgt der Personalanpassungsprozess im Rahmen des „32 000-Gesamtprogramms“ bei der Deutschen Telekom auf freiwilliger Basis, z. B. durch Abfindungszahlungen. Das Programm „Abfindung spezial“ der Deutschen Telekom AG wurde dabei zeitbefristet bis zum 31. August 2006 zur Verfügung gestellt. Das Abfindungsmodell mit

erhöhten Zahlungen der T-Systems Enterprise Services und der T-Systems Business Services sieht eine zeitliche Befristung bis zum 31. Dezember 2006 vor. Der Aufbau expandierender Geschäftsfelder, wie z. B. der T-Punkt Vertriebsgesellschaft, ebenso wie die Reorganisation der T-Com wird planmäßig umgesetzt.

4 300 Auszubildenden den Berufsstart ermöglicht.

- Am 1. September 2006 begann das Ausbildungsjahr für Telekom-Auszubildende in inzwischen zwölf unterschiedlichen Berufsfeldern und dualen Studiengängen. Erstmals in diesem Jahr startete das neue Berufsfeld Kaufmann/-frau für Dialogmarketing. Zudem hat die Deutsche Telekom die Anzahl der Ausbildungsplätze um 300 Plätze im Vergleich

zum Vorjahr erhöht. Diese werden im Wesentlichen in der T-Punkt Vertriebsgesellschaft für den Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel bereitgestellt. Die Deutsche Telekom zählt mit insgesamt rund 12 000 Auszubildenden im Jahr zu den größten Ausbildungsbetrieben und leistet damit eine gesellschaftspolitische Investition in Deutschland.

Mobilfunk

Abschluss der Auction 66 in den USA.

- T-Mobile USA ist für die weitere Expansion ihres Geschäfts bestens positioniert. Im Rahmen der so genannten sog. Auction 66 erwarb das Unternehmen in großem Umfang weiteres Spektrum, das für Daten- und Sprachdienste genutzt werden kann. T-Mobile USA ersteigerte landesweit insgesamt 120 Lizenzen in unterschiedlichen Regionalklassen für insgesamt 4,2 Mrd. US-Dollar (USD), umgerechnet rund 3,3 Mrd. €. Dabei lagen die Kosten für T-Mobile USA gerechnet in Dollar pro MHz Spektrum pro abgedecktem US-Bürger (POP) mit 0,63 USD deutlich

unterhalb der Kosten, die bei den meisten früheren Frequenzauktionen in den USA entstanden sind. Sie bewegten sich am unteren Rand der von Beginn der Auktion von Analysten genannten Erwartungen. Insbesondere konnte die Frequenzausstattung in den Top 100-Märkten in den USA mehr als verdoppelt werden. Der Ausbau des mobilen Breitbandnetzes hat bereits begonnen und wird sich schwerpunktmäßig auf die Jahre 2007 und 2008 erstrecken. Die Kosten dafür veranschlagt T-Mobile USA mit insgesamt rund 2,1 Mrd. € in den Jahren 2006 bis 2009.

T-Mobile erneut als bestes Mobilfunknetz in Deutschland ausgezeichnet.

- T-Mobile in Deutschland ist von der Zeitschrift „connect“ (Ausgabe 10/2006) beim diesjährigen Qualitätstest erneut als bestes GSM-Mobilfunknetz ausgezeichnet worden. Die Testergebnisse basie-

ren auf Messfahrten auf Autobahnen, Bundes- und Landstraßen sowie per Bahn durch die gesamte Bundesrepublik im August 2006.

Breitband/
Festnetz

Start ins Triple Play-Zeitalter.

- Im dritten Quartal 2006 startete T-Com in das Triple Play-Zeitalter. In Deutschland, Frankreich und Kroatien wurden kombinierte Angebote aus Sprachkommunikation, Internetzugang und Fernsehen über Internet (IPTV) eingeführt. IPTV und die damit verbundenen Services werden in Deutschland und Frankreich über eine gemeinsame Plattform von Microsoft realisiert. Zu den Features der neuen Triple Play-Angebote gehören z. B. Timeshift-TV –

zeitversetztes Fernsehen – oder auch eine elektronische Programmübersicht (EPG). In Ungarn hat Magyar Telekom am 6. November 2006 ein Triple Play-Angebot auf den Markt gebracht. In der Slowakei plant Slovak Telekom den Launch für das Ende des Jahres 2006. Auch in Spanien wurden im dritten Quartal 2006 die Vorbereitungen zum Launch eines Triple Play-Produktes konsequent fortgesetzt.

Start der neuen „3x3 Komplettangebote“.

- Nach erfolgreicher Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG hat T-Com mit der Einführung der neuen Komplettangebote ein vollständig integriertes Produktportfolio auf den Markt gebracht. T-Com richtet so das Angebotsportfolio konsequent auf die Kundenwünsche nach einfachen attraktiven Tarifen und insbesondere einem Top-Service, wie z. B. vollständige Installation aller Hard- und Software-Komponenten

zum Pauschalpreis, aus. T-Com bietet dem Kunden seit Mitte September 2006 neue Komplettpakete mit jeweils drei Call & Surf-Varianten für das Telefonieren und die Internetkommunikation an. Innerhalb von vier Wochen buchten bereits eine Million Kunden eines der neuen Komplettangebote. Dabei entschied sich der Großteil für eines der attraktiven Bündelangebote, bestehend aus Sprach- und Internetkommunikation.

Launch des innovativen Produktes T-One.

- Das seit Anfang August 2006 verfügbare innovative Konvergenzprodukt „T-One“ ist das erste Fixed-Mobile Convergence-Produkt von T-Com und der erste deutschlandweit eingeführte DualPhone-Service, mit dem über ein Endgerät ins Festnetz und auch mobil telefoniert werden kann. Die Vorteile der Konvergenzlösung liegen auf der Hand:

Ein Anschluss, ein Telefon, eine Mailbox, eine Rechnung. Mit zwei unterschiedlichen Produktvarianten bietet T-One die Nutzung am klassischen Festnetzanschluss oder als DSL-basiertes Angebot. Beide Varianten werden durch eine Mobilfunkkomponente ergänzt, so dass die Kunden auch unterwegs T-One nutzen können.

Regulierungsverfügung für IP-Bitstrom Zugang.

- Die Bundesnetzagentur hat am 13. September 2006 eine Regulierungsverfügung erlassen, mit der die Deutsche Telekom AG verpflichtet wird, Wettbewerbern auf deren Nachfrage einen entbündelten Breitbandzugang auf der Basis des Internet-Protokolls, den sog. „IP-Bitstrom Zugang“, zu gewähren. Der IP-Bitstrom soll Wettbewerber in die Lage versetzen, Endkunden insbesondere breitbandige Internetzugänge anzubieten und hat vornehmlich den Massenmarkt im Blick. Die Deutsche Telekom AG muss den IP-Bitstrom Zugang zu nicht-diskriminierenden Bedingungen gewähren und sich die Entgelte für diese Zugangsleistung vorab von der Bundesnetzagentur nach dem Maßstab der

Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung genehmigen lassen. Nach Auffassung der Deutschen Telekom ist bereits seit Mitte 2004 mit der angebotenen Vorleistungskombination von DSL-Resale und T-DSL ZISP ein entsprechendes IP-Bitstrom Angebot im Markt. Bis Mitte Dezember 2006 muss die Deutsche Telekom AG ein Standardangebot für den IP-Bitstrom Zugang vorlegen. Im Rahmen des darauf folgenden Standardangebotverfahrens sowie des zu erwartenden von Wettbewerbern angestrebten Netzzugangverfahrens, besteht die Möglichkeit, dass dieses Angebot zu Lasten der Telekom erweitert bzw. konkretisiert wird.

Geschäftskunden

T-Systems erstellt für Audi die elektronische Beschaffungsplattform.

- T-Systems führt für den Autohersteller Audi AG die Einkaufs- und Finanzprozesse für Betriebsmittel in einer einheitlichen Online-Lösung zusammen. Historisch gewachsene unterschiedliche IT-Systeme sollen bis 2008 in einer einzigen E-Procurement-Lösung gebündelt und in die IT-Landschaft des Automobilherstellers integriert werden. In Zukunft

soll u. a. die Beschaffung aller produktionsunterstützenden Materialien, wie z. B. Bau- oder IT-Dienstleistungen, aber auch der gesamte Abrechnungsprozess über eine Lösung erfolgen, so dass Audi das Beschaffungsvolumen und infolgedessen auch Kosten reduzieren kann.

T-Systems vernetzt den Industriekonzern Tyrolit weltweit.

- T-Systems Österreich ist der internationale Netzwerkpartner des zur Swarovski-Gruppe gehörenden Industriekonzerns Tyrolit. Über das Konzernnetzwerk steuert Tyrolit weltweit seine Produktionsabläufe und nutzt das Telekom Global Net für die Konzernkommunikation. Das Geschäftsfeld Geschäftskunden bindet in der ersten Phase 14 inter-

nationale Vertriebs- und Produktionsstandorte in Europa, den USA und Thailand in das Konzernnetzwerk von Tyrolit ein. Weitere internationale Standorte, z. B. Brasilien, werden folgen. Ein entsprechender Vertrag mit T-Systems ist auf drei Jahre unterzeichnet und integriert die Anbindung internationaler Tyrolit-Standorte auf vier Kontinenten.

T-Systems errichtet neues IT-System für die Steuerverwaltung der Stadt Madrid.

- Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden wird als Generalunternehmer die gesamte technische Konzeption sowie die Einführung des neuen IT-Systems der Steuerverwaltung von Madrid verantworten. Das neue IT-System soll in Zukunft den Bürgerservice durch vereinfachte und beschleunigte Behördenabläufe verbessern. Im Weiteren soll

die Produktivität in den Verwaltungsbereichen durch schnellere Antwortzeiten optimiert werden. Der Zugang zum Steuerverwaltungssystem erfolgt dabei schnell, einfach und bequem per Telefon, Internet oder Büroanwendung. Dabei sorgt T-Systems als neutraler Dienstleister für Sicherheit und Vertraulichkeit der Steuerdaten.

T-Systems betreibt bundesweites IP-Kommunikationsnetz der DAK.

- Die Deutsche Angestellten-Krankenkasse (DAK) wird zukünftig eine zentrale, auf dem Internet-Protokoll basierende Plattform für Sprach- und Datenkommunikation nutzen. Die zentrale Multi-Service-Plattform von T-Systems ermöglicht, dass zukünftig die bundesweit rund 14 000 Mitarbeiter in etwa 900 Geschäftsstellen der DAK mit IP-Telefonen in einem virtuellen privaten Netz (VPN) tele-

fonieren werden. Durch die neue Plattform integriert die DAK den Bereich Telefonie in ihr seit Jahren erfolgreich betriebenes Konzept der zentralen Datenverarbeitung, auf das bereits jetzt alle Mitarbeiter zugreifen. Der Auftrag an T-Systems hat zunächst eine Laufzeit von sechs Jahren und ein Volumen im dreistelligen Millionenbereich.

T-Systems liefert und betreibt PC-Landschaft für Airbus in Spanien.

- T-Systems wird für Airbus sämtliche PC-Arbeitsplätze und Services sowie eine Service-Hotline für 2 300 Anwender in den spanischen Unternehmensstandorten bereitstellen. Ziel von Airbus ist es, eine international einheitliche und kostengünsti-

gere Desktop-Infrastruktur zu schaffen. Der dreijährige Vertrag erweitert ein seit 2003 bestehendes länderübergreifendes Rahmenabkommen mit den Airbus-Standorten in Deutschland, Frankreich und Großbritannien.

Geschäftsverlauf.

Gesamtwirtschaftliche Situation/ Branchensituation.

Entwicklung der Weltwirtschaft

Die **Weltkonjunktur** befindet sich auch im dritten Quartal 2006 in einem Aufschwung, der sich jedoch im Vergleich zu den Vorquartalen ein wenig verlangsamt hat. Ursächlich hierfür ist die sich verlangsamende konjunkturelle Dynamik in den USA und im geringeren Maße auch in Japan. Der Rückgang in den beiden führenden Industrienationen konnte durch die Beschleunigung der Expansion im Euroraum und Großbritannien nicht aufgewogen werden. In den Schwellenländern bleibt der Produktionsanstieg weiterhin kräftig, wobei auch hier von Land zu Land leicht unterschiedliche Entwicklungen festzustellen sind. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen haben sich im dritten Quartal 2006 gegenüber den Vorquartalen leicht verbessert. Stieg der Ölpreis bis August 2006 noch auf neue Höchstmarken, fiel er bis Ende September 2006 wieder deutlich. Auch andere Rohstoffpreise stagnierten oder gingen im dritten Quartal 2006 zurück. Jedoch schlugen die starken Anstiege der Rohstoffpreise in den Vorquartalen auf die Verbraucherpreise durch.

Die Konjunktur im **Euroraum** befindet sich auch im dritten Quartal 2006 in einem starken Aufschwung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg mit einer annualisierten Rate von 3,4 Prozent. Zur Mitte des Jahres 2006 hat sich der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes vor allem in den Ländern beschleunigt, die bisher unterdurchschnittliche Zuwächse zu verzeichnen hatten, dazu zählen vor allem Deutschland und Italien. Wesentliche Impulse für das Wachstum innerhalb des Euroraumes kamen nicht nur von den Exporten, sondern auch von der Binnen nachfrage, vor allem die Anlageinvestitionen sind kräftig ausgeweitet worden. Der private Konsum ist im Laufe des Jahres 2006 innerhalb des Euroraumes auch langsam in Fahrt gekommen. Die Inflationsrate ist im September 2006 deutlich auf 1,8 Prozent gesunken. Vor dem Hintergrund der kräftig anziehenden Konjunktur im Euroraum hat die Europäische Zentralbank (EZB) ihre Geldpolitik weiterhin gestrafft. Nachdem die Expansion in Deutschland noch im ersten Quartal 2006 unterdurchschnittlich zum übrigen Euroraum ausfiel, zeigt sich seit dem zweiten Quartal 2006 durch eine Vielzahl von Konjunkturindikatoren, dass sich der Aufschwung der deutschen Wirtschaft erheblich verstärkt hat. Die bis dato kräftig steigenden Ausfuhren wurden

ab Mitte 2006 in ihrem Wachstumsbeitrag noch von der Inlandsnachfrage übertroffen. Die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen steigen deutlich, auch der private Konsum gewinnt, wenn auch nur zögerlich, an Fahrt. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm um knapp 300 000 Personen deutlich zu, die Arbeitslosenquote sank im September auf 10,1 Prozent. Der Preisauftrieb ging wegen der sinkenden Rohölpreise leicht zurück. Die Institute erwarten, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion in Deutschland um 2,3 Prozent zunimmt. Auch in Großbritannien nahm die wirtschaftliche Expansion im Laufe des Jahres 2006 an Fahrt auf. Das Bruttoinlandsprodukt nahm seit Jahresbeginn um hochgerechnet 2,9 Prozent zu. Die wirtschaftliche Entwicklung in den mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedsländern bleibt auch zum dritten Quartal 2006 weiterhin robust, wobei es auch hier regionale Unterschiede in der Dynamik gibt. In Polen und Slowenien konnte sich der Produktionsanstieg sogar noch beschleunigen, während er sich in Ungarn, trotz expansiver Finanzpolitik, verlangsamte.

In den **Vereinigten Staaten** zeigt sich seit dem Frühjahr 2006 eine Abschwächung der konjunkturellen Entwicklung. Der private Verbrauch und die Unternehmensinvestitionen verloren beide deutlich an Schwung. Angesichts der konjunkturellen Abschwächung hat die Federal Reserve (FED) die Zielrate für die Federal Funds seit Juni 2006 unverändert bei 5,25 Prozent gelassen, nachdem sie sie vorher innerhalb von 2 Jahren von 1 Prozent auf 5,25 Prozent angehoben hatte.

Der Ausblick für das letzte Quartal des Jahres 2006 deutet auf eine leicht abschwächende Expansion der Konjunktur in den Industrieländern hin, wobei es zu regional deutlich unterschiedlichen Dynamiken kommt. Für Deutschland wird es zu einer verstärkten Dynamik durch den privaten Konsum kommen, der wegen der Mehrwertsteuererhöhung in 2007 vorgezogen wird. Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA wird auch durch das Ende des Booms auf dem Immobilienmarkt eher mäßig bleiben. Die im Sommer 2006 noch dominanten Risiken des hohen Ölpreises auf den weltweiten privaten Konsum und auf die Investitionen sind im dritten Quartal 2006 zurückgegangen.

Telekommunikationsmarkt

Der starke Preisdruck, der durch die Liberalisierung auf dem Telekommunikationssektor lastet, spiegelt sich erneut in den Zahlen für Juli bis September 2006 des Statistischen Bundesamtes zum Preisindex für Telekommunikationsdienstleistungen insgesamt (Festnetz, Mobilfunk und Internet) wider. Aus Sicht der privaten Haushalte lagen die Verbraucherpreise für Telekommunikationsdienstleistungen Festnetz, Mobilfunk und

Internet im dritten Quartal 2006 im Vergleich zum Vorjahresquartal um durchschnittlich 3,4 Prozent niedriger. Vor allem die Preise für die Telefondienstleistungen im Mobilfunk lagen im dritten Quartal 2006 um durchschnittlich 11,3 Prozent unter denen des Vorjahres. Auch die Verbraucherpreise für die Internetnutzung verbilligten sich um durchschnittlich 4,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal.

**Regulierung:
Telekommunikationsgesetz**

Das Bundeskabinett hat am 17. Mai 2006 den Entwurf einer Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG) beschlossen. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen eine Regelung zur befristeten Freistellung von Neuen Märkten aus der Marktregulierung sowie eine Reihe von Regelungen zur Ausweitung des Kundenschlutzes. Ob und inwieweit die von der Deutschen Telekom geforderte Regulierungsfreistellung für das Glasfaser-Hochgeschwindigkeitsnetz gewährleistet ist, lässt sich anhand des vorliegenden Gesetzesentwurfs noch nicht abschließend beurteilen.

Die im Gesetzesentwurf enthaltenen Regelungen zum Kundenschlutz zeigen, dass künftig neben dem Festnetzbereich auch der Mobilfunk in höherem Maße Verbraucherschutzrechtlichen Regelungen unterliegen soll. Je nachdem, wie letztlich die Ausgestaltung dieser Änderungen aussehen wird, verbinden sich damit für die gesamte Branche erhebliche Investitions- und Umsatzrisiken. Mit dem Inkraft-Treten des Änderungs-gesetzes zum TKG rechnet die Deutsche Telekom nicht vor Anfang 2007.

**Regulierung:
Richtlinien und
Empfehlungen**

Die Grundzüge der sektorspezifischen Regulierung auf den europäischen Telekommunikationsmärkten werden durch das Richtlinienwerk der EU-Kommission vorgegeben. Die 2002 verabschiedeten Richtlinien und Empfehlungen werden zur Zeit einer Überprüfung unterzogen (Review 2006). Ende Juni 2006 veröffentlichte die Kommission eine Mitteilung über die beabsichtigten Änderungen an den relevanten Richtlinien sowie den Entwurf einer neuen Empfehlung der zu regulierenden Telekommunikationsteilmärkte (Märkteempfehlung).

Aus der Mitteilung der EU-Kommission zum Review 2006 ist erkennbar, dass die Kommission ihr ursprüngliches Ziel einer Rückführung der sektorspezifischen Regulierung und Überführung in das allgemeine Wettbewerbsrecht nicht weiter verfolgt, sondern eher auf eine Vertiefung der Regulierung bei gleichzeitiger wesentlicher Ausweitung der Kompetenzen der EU-Kom-

mission setzt. Zumindest letzteres dürfte aber sowohl bei nationalen Regierungen wie auch Regulierungsbehörden auf Widerstand stoßen. Ein erster Entwurf der überarbeiteten Richtlinien wird für Ende 2006 erwartet, mit einer Umsetzung in nationales Recht ist nicht vor 2008/2009 zu rechnen.

Der Entwurf der Märkteempfehlung sieht zwar eine Reduzierung der Anzahl der regulierten Märkte – insbesondere im Endkundenbereich – vor, allerdings werden hier de facto nur solche Märkte herausgenommen, für die es in vielen Ländern schon jetzt kaum noch regulatorische Auflagen gibt. Auf der anderen Seite wird von der Kommission eine Ausweitung der Regulierung auf weitere Vorleistungsmärkte im Mobilfunk vorgeschlagen. Die Märkteempfehlung wird voraussichtlich Ende des Jahres in Kraft treten und dann sukzessive in den einzelnen Mitgliedstaaten umgesetzt.

Geschäftsverlauf Konzern.

Umsatz Konzern

Der Konzernumsatz der Deutschen Telekom stieg in den ersten neun Monaten 2006 auf rund 45,5 Mrd. €. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres entspricht dies einem Zuwachs von 1,4 Mrd. € bzw. 3,1 Prozent. Damit schreibt der Konzern seine positive Umsatzentwicklung weiter fort. Positiv beeinflusst wurde das Umsatzwachstum durch Konsolidierungskreiseffekte in Höhe von rund 0,5 Mrd. € und durch die Auflösung von Umsatzabgrenzungen im Zusammenhang mit veränderten Kundenbindungsdauern im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz in Höhe von 0,2 Mrd. €. Hinzu kamen positive Wechselkurseffekte – insbesondere aus der Umrechnung von USD – in Höhe von rund 0,1 Mrd. €. Im Quartalsvergleich ergibt sich gegenüber dem dritten Quartal 2005 ein Anstieg von 0,4 Mrd. €. Dies bedeutet ein Umsatzplus von 2,8 Prozent.

Ausschlaggebend für das Umsatzwachstum im Konzern war erneut die positive Entwicklung im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk. Wachstumsmotor bleibt weiterhin T-Mobile USA. Insgesamt verzeichnete

das Geschäftsfeld Mobilfunk einen Umsatzanstieg von 9,3 Prozent im Neun-Monats-Vergleich und von 6,8 Prozent im Quartalsvergleich.

Der Gesamtumsatz des Geschäftsfelds Breitband/Festnetz verringerte sich dagegen im Vorjahresvergleich. Dies ist vor allem bedingt durch die Anschlussverluste im Schmalbandbereich, die Rückgänge bei den Verbindungsumsätzen sowie durch den erheblichen Preisverfall im Internetzugangsmarkt. Insgesamt konnte dieser Rückgang nicht durch die mengenbedingten Zuwächse im DSL-Resale-Bereich und bei den Teilnehmeranschlussleitungen ausgeglichen werden.

Ebenfalls rückläufig war der Umsatz im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden. Insbesondere bei der Geschäftseinheit Enterprise Services führte der unvermindert intensive Preisdruck in den Bereichen Telecommunication und Computing & Desktop zu Umsatzrückgängen.

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	14 842	15 130	15 480	15 056	2,8	45 452	44 087	3,1	59 604
Mobilfunk ^a	7 575	7 856	8 169	7 648	6,8	23 600	21 591	9,3	29 452
Breitband/Festnetz ^a	6 156	6 146	6 196	6 469	(4,2)	18 498	19 493	(5,1)	26 035
Geschäftskunden ^a	3 011	3 146	3 125	3 143	(0,6)	9 282	9 468	(2,0)	12 850
Konzernzentrale & Shared Services ^a	871	894	942	867	8,7	2 707	2 603	4,0	3 505
Intersegmentumsatz ^b	(2 771)	(2 912)	(2 952)	(3 071)	3,9	(8 635)	(9 068)	4,8	(12 238)

^a Gesamtumsatz (einschließlich Umsatz zwischen den strategischen Geschäftsfeldern).

^b Eliminierung der Umsätze zwischen den strategischen Geschäftsfeldern.

Beitrag der strategischen Geschäftsfelder zum Konzernumsatz (nach Konsolidierung der Umsätze zwischen den Geschäftsfeldern)

	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Anteil am Konzernumsatz %	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	45 452	100,0	44 087	100,0	1 365	3,1	59 604
Mobilfunk	23 061	50,7	20 902	47,4	2 159	10,3	28 531
Breitband/Festnetz	15 488	34,1	16 278	36,9	(790)	(4,9)	21 731
Geschäftskunden	6 658	14,7	6 707	15,2	(49)	(0,7)	9 058
Konzernzentrale & Shared Services	245	0,5	200	0,5	45	22,5	284

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk leistete im Berichtszeitraum mit 50,7 Prozent den größten Umsatzbeitrag im Konzern. Die Umsatzanteile der strategi-

schen Geschäftsfelder Breitband/Festnetz und Geschäftskunden lagen bei 34,1 bzw. 14,7 Prozent.

Internationale Umsatzentwicklung

Die Auslandsquote entwickelte sich weiterhin positiv. In den ersten neun Monaten des Berichtsjahres stieg der Auslandsanteil gegenüber der Vergleichsperiode um rund 3,3 Prozentpunkte auf 45,6 Prozent. Dieser erfreuliche Zuwachs zeigt sich auch im Quartalsvergleich. Bezogen auf das dritte Quartal 2005 baute der Deutsche Telekom Konzern die Auslandsquote des dritten Quartals 2006 um rund 0,4 Mrd. € auf rund 7,1 Mrd. €

aus. Das erfolgreiche internationale Wachstum ist vor allem getragen von der positiven Umsatzentwicklung bei T-Mobile USA und T-Mobile UK.

Im Inland ist im Neun-Monats-Vergleich ein weiterer Umsatzrückgang zu verzeichnen. Im Quartalsvergleich zeigt sich der Umsatz nahezu stabil.

3. Quartal 2006						1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Konzernumsatz	14 842	15 130	15 480	15 056	2,8	45 452	44 087	3,1	59 604
Inland	8 208	8 139	8 386	8 397	(0,1)	24 733	25 425	(2,7)	34 183
Ausland	6 634	6 991	7 094	6 659	6,5	20 719	18 662	11,0	25 421
Auslandsquote (%)	44,7	46,2	45,8	44,2		45,6	42,3		42,6
Europa (ohne Deutschland)	3 234	3 560	3 580	3 440	4,1	10 374	9 865	5,2	13 272
Nordamerika	3 332	3 356	3 434	3 128	9,8	10 122	8 572	18,1	11 858
übrige Länder	68	75	80	91	(12,1)	223	225	(0,9)	291

Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich in den ersten neun Monaten 2006 auf rund 4,3 Mrd. € gegenüber 6,9 Mrd. € im Vorjahr. Dabei führten insbesondere höhere Vertriebskosten, auf Grund höherer Provisions- und Marketingaufwendungen in der Berichtsperiode,

zu einer Verringerung des Betriebsergebnisses von 7,6 Mrd. € auf 6,4 Mrd. €. Hinzu kam eine Verringerung des Finanzergebnisses, in dem im Vorjahr der Verkauf der MTS-Anteile mit einem Gewinn von rund 1 Mrd. € enthalten war.

Konzernüberschuss

Der Konzernüberschuss bewegte sich in den ersten drei Quartalen 2006 mit rund 4,0 Mrd. € um 0,6 Mrd. € unter dem Niveau des Vorjahres, im Wesentlichen wegen der oben bereits beschriebenen Effekte. Positiv beeinflusst wurde der Konzernüberschuss insbesondere durch den Verlauf der Ertragsteuern. Diese verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 1,9 Mrd. €. Bedingt war dieser Rückgang insbesondere durch die Auflösung von Steuerrückstellungen und die Aktivierung von bisher nicht bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Der Konzernüberschuss der ersten neun Monate 2006 wurde durch Sondereinflüsse in Höhe von saldiert rund 1,0 Mrd. € positiv beeinflusst. Hierbei handelte es sich

im Wesentlichen um einen Steuerertrag aus der Aktivierung von bisher nicht bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorträge bei T-Mobile USA in Höhe von rund 1,3 Mrd. € und um Erlösanteile aus der Veräußerung der Celcom im Jahr 2003, die erst im ersten Quartal 2006 zugeflossen sind. Gegenläufig wirkten u. a. Aufwendungen für Abfindungen und Restrukturierungen. Der Konzernüberschuss in der Vorjahresperiode war durch Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt 1,0 Mrd. € positiv beeinflusst, die vor allem durch den Restanteilsverkauf MTS bedingt waren. Bereinigt um Sondereinflüsse belief sich der Konzernüberschuss zum Ende des dritten Quartals 2006 auf rund 3,0 Mrd. € gegenüber 3,6 Mrd. € in der Vorjahresperiode.

EBIT

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
EBIT ^a im Konzern	2 318	2 085	1 989	2 790	(28,7)	6 392	7 649	(16,4)	7 622
Mobilfunk	1 055	1 083	1 390	1 540	(9,7)	3 528	3 731	(5,4)	3 005
Breitband/Festnetz	1 262	1 254	1 132	1 401	(19,2)	3 648	4 244	(14,0)	5 142
Geschäftskunden	99	37	27	198	(86,4)	163	567	(71,3)	409
Konzernzentrale & Shared Services	(94)	(271)	(565)	(342)	(65,2)	(930)	(841)	(10,6)	(840)
Überleitung	(4)	(18)	5	(7)	n.a.	(17)	(52)	67,3	(94)

^a Das EBIT entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis.

Das EBIT sank in den ersten neun Monaten 2006 auf rund 6,4 Mrd. €. Dabei verzeichneten sowohl die strategischen Geschäftsfelder als auch der Bereich

Konzernzentrale & Shared Services ein rückläufiges Betriebsergebnis.

EBITDA

Das EBITDA betrug in den ersten neun Monaten 2006 rund 14,4 Mrd. € – eine Verringerung gegenüber der Vorjahresperiode um rund 1 Mrd. € bzw. 6,5 Prozent.

Ausschließlich das Geschäftsfeld Mobilfunk steigerte das EBITDA leicht.

Bereinigtes EBITDA

In den ersten drei Quartalen 2006 wirkten sich Sondereinflüsse von saldiert 508 Mio. € negativ auf das EBITDA aus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen aus Abfindungen und Restrukturierungen. Hinzu kamen einmalig erfolgswirksam zu erfassende Aufwendungen im Zusammenhang mit DSL-Kampagnen. Im Vorjahr waren Sondereinflüsse von saldiert minus 147 Mio. € zu verzeichnen, die im Wesentlichen aus Abfindungszahlungen und Restrukturierungsaufwendungen verursacht waren.

Bereinigt um die genannten Sondereinflüsse war das EBITDA in den ersten neun Monaten 2006 mit 14,9 Mrd. € um 0,6 Mrd. € rückläufig. Die Verringerung resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang des bereinigten EBITDA des Geschäftsfeldes Breitband/Festnetz, insbesondere durch verminderte Umsätze im Festnetzbereich, erhöhte Kundenakquisitionskosten

speziell im Breitbandbereich sowie erhöhte Kosten im Zusammenhang mit der Neueinführung von Produkten. Maßnahmen zur Kostensenkung konnten diese negativen Einflüsse auf das bereinigte EBITDA teilweise kompensieren. Der Rückgang im Geschäftsfeld Geschäftskunden ist vor allem auf den anhaltend hohen Preis- und Kostendruck zurückzuführen. Das Geschäftsfeld Mobilfunk sowie der Bereich Konzernzentrale & Shared Services steigerten das bereinigte EBITDA weiter. Getrieben wurde dieser Zuwachs im Geschäftsfeld Mobilfunk vor allem von der positiven Umsatzentwicklung als Folge des anhaltend starken Kundenwachstums. Im Bereich Konzernzentrale & Shared Services stieg das bereinigte EBITDA bedingt durch gestiegene Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen sowie durch reduzierte Personalaufwendungen, die sich aus dem verringerten Personalbestand bei Vivento ergaben.

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
EBITDA ^a bereinigt	4 970	4 817	5 099	5 501	(7,3)	14 886	15 530	(4,1)	20 729
Mobilfunk	2 280	2 363	2 682	2 730	(1,8)	7 325	7 284	0,6	9 772
Breitband/Festnetz	2 277	2 239	2 237	2 437	(8,2)	6 753	7 310	(7,6)	9 859
Geschäftskunden	341	326	311	446	(30,3)	978	1 261	(22,4)	1 586
Konzernzentrale & Shared Services	87	(82)	(126)	(95)	(32,6)	(121)	(233)	48,1	(335)
Überleitung	(15)	(29)	(5)	(17)	70,6	(49)	(92)	46,7	(153)

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

Free Cash-Flow

Die Verschlechterung des Free Cash-Flow beruht hauptsächlich auf dem Rückgang des operativen Ergebnisses. Dieser Effekt wird teilweise von geringeren Zinszahlungen und Veränderungen des Working

Capitals sowie einem rückläufigen Investitionsvolumen kompensiert. Personalumbaumaßnahmen belasteten den Free Cash-Flow der ersten neun Monate 2006 mit 0,3 Mrd. €.

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Operativer Cash-Flow	3 305	3 807	4 315	5 112	(15,6)	11 427	12 531	(8,8)	17 929
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(509)	(915)	(762)	(845)	9,8	(2 186)	(2 449)	10,7	(2 931)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	2 796	2 892	3 553	4 267	(16,7)	9 241	10 082	(8,3)	14 998
Auszahlungen für Investitionen in Sach- anlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(2 044)	(1 925)	(1 950)	(1 686)	(15,7)	(5 919)	(6 601)	10,3	(9 269)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung^a	752	967	1 603	2 581	(37,9)	3 322	3 481	(4,6)	5 729

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 47.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten verringerten sich gegenüber dem Jahresende 2005 von 38,6 Mrd. € auf 38,3 Mrd. €. Zu dem Rückgang beigetragen haben neben dem positiven Cash-Flow insbesondere der Effekt aus der Eigenkapitalwandlung der Pflichtwandelanleihe sowie im Weiteren Zuflüsse aus Immobilienverkäufen und Wechselkurseffekte. Gegenläufig wirkten insbesondere Dividendenausschüttungen, die Akquisition

des IT-Dienstleisters gedas und der tele.ring sowie der Aktienrückkauf im Anschluss an die Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG.

Im Zwölf-Monats-Vergleich reduzierten sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten deutlich um 2,5 Mrd. €.

	30.9.2006 Mio. €	30.6.2006 Mio. €	Veränd. 30.9.2006/ 30.6.2006 %	31.12.2005 Mio. €	Veränd. 30.9.2006/ 31.12.2005 %	30.9.2005 Mio. €	Veränd. 30.9.2006/ 30.9.2005 %
Anleihen	34 674	38 587	(10,1)	37 255	(6,9)	37 648	(7,9)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 188	2 365	34,8	2 227	43,2	2 366	34,7
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	630	635	(0,8)	645	(2,3)	648	(2,8)
Verbindlichkeiten aus Derivaten	504	571	(11,7)	678	(25,7)	817	(38,3)
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 274	2 301	(1,2)	2 373	(4,2)	2 427	(6,3)
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 133	1 213	(6,6)	1 363	(16,9)	1 354	(16,3)
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	98	102	(3,9)	106	(7,5)	147	(33,3)
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	42 501	45 774	(7,2)	44 647	(4,8)	45 407	(6,4)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 916	5 667	(66,2)	4 975	(61,5)	3 371	(43,2)
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	135	105	28,6	148	(8,8)	102	32,4
Derivative Finanzinstrumente	403	406	(0,7)	445	(9,4)	566	(28,8)
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 778	777	n.a.	440	n.a.	573	n.a.
Netto-Finanzverbindlichkeiten^a	38 269	38 819	(1,4)	38 639	(1,0)	40 795	(6,2)

^a Zur detaillierten Erläuterung und Herleitung siehe „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 48.

Die strategischen Geschäftsfelder.

Mobilfunk

Das strategische Geschäftsfeld **Mobilfunk** umfasst sämtliche Aktivitäten der T-Mobile International AG & Co. KG. T-Mobile ist in Deutschland, den USA, Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Tschechischen Republik, Ungarn, der Slowakei, Kroatien und Mazedonien, Montenegro sowie Polen vertreten. Alle Gesellschaften der T-Mobile bieten ihren Privat- und Geschäftskunden digitale mobile Sprach- und Datendienste an. In Verbindung mit den angebotenen Diensten verkauft T-Mobile außerdem Hardware und andere Endgeräte. Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb der T-Mobile Dienste an Wiederverkäufer und Gesellschaften, die Netzleistungen einkaufen und selbstständig an Dritte vermarkten (MVNO).

	Q3 2006 ^a Mio. €	Q3 2005 ^a Mio. €
Umsatz	8 169	7 648
T-Mobile Deutschland	2 122	2 212
T-Mobile USA	3 425	3 108
T-Mobile UK	1 165	1 058
EBITDA bereinigt	2 682	2 730
EBITDA-Marge bereinigt (%)	32,8	35,7
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	54 055	49 101
Mobilfunkkunden (Mio.)	91,6	84,1

^a Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 22ff.

Breitband/ Festnetz

Das strategische Geschäftsfeld **Breitband/Festnetz** bietet Privatkunden und kleinen Geschäftskunden mittels moderner Infrastruktur klassische Festnetzleistungen, breitbandige Internetanschlüsse sowie Multimedia-Dienstleistungen an. Darüber hinaus betreibt das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz das Geschäft mit den nationalen und internationalen Netzbetreibern, das Geschäft mit Wiederverkäufern (Wholesale einschließlich Resale) sowie das Erbringen von Vorleistungen für die anderen strategischen Geschäftsfelder der Deutschen Telekom.

Mit Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG wird T-Online nicht mehr als eigene Einheit berichtet, sondern als Produktmarke geführt. Für die Berichterstattung wird das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz nach Inland und Ausland differenziert. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland.

	Q3 2006 ^a Mio. €	Q3 2005 ^a Mio. €
Umsatz	6 196	6 469
Inland	5 493	5 762
Ausland	703	707
EBITDA bereinigt	2 237	2 437
EBITDA-Marge bereinigt (%)	36,1	37,7
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	109 114	112 893
Breitbandanschlüsse (Mio.)	10,6	7,8
Schmalbandanschlüsse (Mio.)	39,5	41,7
Angemeldete Internetkunden (Mio.)	15,9	15,0

^a Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 26ff.

Geschäftskunden Das strategische Geschäftsfeld **Geschäftskunden** bietet seinen Kunden Produkte und Dienstleistungen für die gesamte Wertschöpfungskette der Informations- und Kommunikationstechnologie aus einer Hand an. Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden gliedert sich in zwei Geschäftseinheiten. T-Systems Enterprise Services betreut rund 60 multinationale Konzerne sowie große Institutionen der öffentlichen Hand. T-Systems Business Services betreut rund 160 000 große und mittelständische Geschäftskunden. T-Systems als Geschäftskundenmarke der Deutschen Telekom ist über Tochterunternehmen in mehr als 20 Ländern vertreten, primär in Deutschland und den westeuropäischen Ländern Frankreich, Spanien, Italien, Großbritannien, Österreich, Schweiz, Belgien und den Niederlanden.

	Q3 2006 ^a Mio. €	Q3 2005 ^a Mio. €
Umsatz	3 125	3 143
Enterprise Services	2 054	2 039
Business Services	1 071	1 104
EBITDA bereinigt	311	446
EBITDA-Marge bereinigt (%)	10,0	14,2
Anzahl Mitarbeiter (Durchschnitt)	57 207	51 897
Auftragseingang	2 690	2 779

^a Zur genauen Erläuterung der Berechnungen und Definitionen der jeweiligen Werte siehe Seite 33ff.

Das Geschäftsfeld Mobilfunk.

Mobilfunk:
Kundenent-
wicklung und
wesentliche
KPIs

	31.3.2006	30.6.2006	30.9.2006	Veränd. 30.9.2006/ 30.6.2006 %	30.9.2005	Veränd. 30.9.2006/ 30.9.2005 %	31.12.2005
	Mio.	Mio.	Mio.		Mio.		Mio.
Mobilfunkkunden gesamt ^a	88,7	90,2	91,6	1,6	84,1	8,9	87,6
T-Mobile Deutschland ^b	30,2	30,4	30,7	1,0	28,7	7,0	29,5
T-Mobile USA	22,7	23,3	24,1	3,4	20,3	18,7	21,7
T-Mobile UK ^c	16,4	16,7	16,7	0,0	16,3	2,5	17,2
T-Mobile Netherlands	2,3	2,4	2,5	4,2	2,3	8,7	2,3
T-Mobile Austria ^a	3,1	3,1	3,2	3,2	3,0	6,7	3,1
T-Mobile CZ (Tschechien)	4,6	4,7	4,8	2,1	4,6	4,3	4,6
T-Mobile Hungary (Ungarn)	4,2	4,3	4,3	0,0	4,1	4,9	4,2
T-Mobile Croatia	2,0	2,0	2,1	5,0	1,7	23,5	1,9
T-Mobile Slovensko (Slowakei)	2,0	2,0	2,1	5,0	1,9	10,5	2,0
Übrige ^d	1,1	1,1	1,2	9,1	1,1	9,1	1,1

^a In dieser Darstellung entspricht jede Mobilfunkkarte einem Kunden. Die Summe wurde auf genauen Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die organische Kundenentwicklung ausgewiesen: die Kunden von tele.ring wurden in alle historischen Kundenzahlen mit einbezogen, obwohl die Anteile erst Ende April 2006 übernommen wurden.

^b Die Veränderung der Kundenzahl in Deutschland im ersten Quartal 2006 gegenüber dem Jahresende 2005 setzt sich aus 284 000 Netto-Neukunden und 440 000 Machine-to-Machine (M2M) SIM-Karten zusammen. M2M SIM-Karten werden für die automatisierte Kommunikation von Maschinen untereinander eingesetzt. Um das Reporting der T-Mobile Deutschland mit denen der anderen T-Mobile Gesellschaften zu vereinheitlichen, werden die M2M SIM-Karten ab dem ersten Quartal 2006 in den Kundenbestand einbezogen. Die historischen Werte wurden hierfür nicht angepasst.

^c Einschließlich Virgin Mobile. Trotz eines positiven Netto-Neukundenzuwachses im ersten Quartal 2006 ging die Anzahl der Kunden im ersten Quartal 2006 gegenüber dem Jahresende 2005 auf Grund eines veränderten Reportingstandards zurück. Für Einzelheiten siehe den Konzern-Zwischenbericht zum ersten Quartal 2006.

^d Übrige fasst T-Mobile Macedonia (vormals MobiMak) und T-Mobile Montenegro (vormals MONET) zusammen.

T-Mobile gewann im dritten Quartal 2006 rund 1,4 Mio. neue Kunden. Wie bereits in den Vorquartalen zeigte sich der Erfolg dabei am deutlichsten bei den Laufzeitvertragskunden, die einen Anteil von 89 Prozent an der Gesamtzahl der Netto-Neukunden ausmachten.

Den größten Beitrag zum Kundenwachstum mit 802 000 neuen Kunden leistete erneut T-Mobile USA. Auf Laufzeitvertragskunden entfielen dabei 96 Prozent bzw. 773 000 der Neukunden. Gegenüber dem zweiten Quartal 2006 verzeichnete T-Mobile USA damit einen deutlichen Zuwachs an Neukunden. Beim ARPU⁴ kam es auf Grund des schwächeren US-Dollar im Vergleich zum Vorjahresquartal zu einem Rückgang von 42 € auf 40 €. In lokaler Währung konnte T-Mobile USA hingegen einen Anstieg des ARPU bei Laufzeitvertragskunden erzielen. Der ARPU bei den Prepaid-Kunden sank.

Auch T-Mobile Deutschland konnte den erfolgreichen Ausbau der Kundenbasis im dritten Quartal 2006 fort-schreiben. Dabei entschieden sich 150 000 der insges-
amt 236 000 Neukunden für einen T-Mobile Laufzeit-
vertrag. Die Wechselrate lag mit 1,7 Prozent pro Monat
auf dem Niveau des Vorquartals. Ebenfalls nahezu kon-
stant gegenüber dem zweiten Quartal 2006 zeigt sich
der ARPU mit 21 €, wobei bei den Laufzeitvertrags-
kunden ein Anstieg gegenüber dem Vorquartal erzielt
werden konnte.

Während sich im dritten Quartal 2006 das Kunden-
wachstum in allen anderen T-Mobile Gesellschaften
ungebrochen zeigt, verzeichnete T-Mobile UK einen
Rückgang der Kundenzahlen um 70 000. Die Verluste
sind nahezu ausschließlich auf die Abwanderung von
Prepaid-Kunden zurückzuführen. Beim ARPU erzielte
T-Mobile UK einen Anstieg gegenüber dem Vorquartal
um 2 € auf 30 €.

⁴ ARPU (Average Revenue per User) wird zur Messung der monatlichen Umsätze für Dienste je Kunde verwendet. ARPU berechnet sich wie folgt: Umsätze für vom Kunden generierte Dienste (das sind Umsätze für Sprachdienste – eingehende und abgehende Verbindungen – sowie Datendienste), zuzüglich Roaming-Umsätze, monatliche Grundgebühren und Umsätze aus Visitor Roaming, geteilt durch die durchschnittliche Anzahl Kunden des Monats. Umsätze mit Diensten schließen folgende Umsätze aus: Endgeräteumsätze, Umsätze aus Kundenfreischaltung, Umsätze der virtuellen Netzbetreiber und sonstige Umsätze, die nicht direkt durch T-Mobile Kunden generiert werden.

Mobilfunk:
Operative
Entwicklung

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz ^a	7 575	7 856	8 169	7 648	6,8	23 600	21 591	9,3	29 452
davon: T-Mobile Deutschland	2 004	2 060	2 122	2 212	(4,1)	6 186	6 414	(3,6)	8 621
davon: T-Mobile USA	3 354	3 340	3 425	3 108	10,2	10 119	8 564	18,2	11 887
davon: T-Mobile UK	1 032	1 122	1 165	1 058	10,1	3 319	3 059	8,5	4 153
davon: T-Mobile Netherlands	271	282	286	264	8,3	839	787	6,6	1 064
davon: T-Mobile Austria ^b	217	285	335	230	45,7	837	665	25,9	885
davon: T-Mobile CZ	240	259	262	239	9,6	761	685	11,1	938
davon: T-Mobile Hungary	257	260	266	285	(6,7)	783	816	(4,0)	1 090
davon: T-Mobile Croatia	116	138	176	157	12,1	430	387	11,1	512
davon: T-Mobile Slovensko	100	104	109	97	12,4	313	276	13,4	378
davon: Übrige ^c	42	48	57	53	7,5	147	129	14,0	174
EBIT (Betriebsergebnis)	1 055	1 083	1 390	1 540	(9,7)	3 528	3 731	(5,4)	3 005
EBIT-Marge (%)	13,9	13,8	17,0	20,1		14,9	17,3		10,2
Abschreibungen	(1 225)	(1 280)	(1 287)	(1 185)	(8,6)	(3 792)	(3 501)	(8,3)	(6 696)
EBITDA ^d	2 280	2 363	2 677	2 725	(1,8)	7 320	7 232	1,2	9 701
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^d	0	0	(5) ^e	(5) ^f	n.a.	(5) ^e	(52) ^g	n.a.	(71) ^h
EBITDA ^d bereinigt	2 280	2 363	2 682	2 730	(1,8)	7 325	7 284	0,6	9 772
EBITDA-Marge ^d bereinigt (%)	30,1	30,1	32,8	35,7		31,0	33,7		33,2
Cash Capex ⁱ	(1 092)	(840)	(840)	(827)	(1,6)	(2 772)	(4 339)	36,1	(5 603)
Anzahl Mitarbeiter ^j	51 511	52 603	54 055	49 101	10,1	52 723	49 095	7,4	49 479

^a Die Beträge der Landesgesellschaften entsprechen den jeweiligen Einzelabschlüssen der Gesellschaften (HB II) ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten auf der Ebene des strategischen Geschäftsfeldes.

^b Inklusive Erstkonsolidierung tele.ring ab Ende April 2006.

^c Übrige enthält die Umsätze der Gesellschaften T-Mobile Macedonia (vormals MobiMak) und T-Mobile Montenegro (vormals MONET). T-Mobile Montenegro vollkonsolidiert seit zweitem Quartal 2005.

^d Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

^e Aufwendungen für Restrukturierung tele.ring bei T-Mobile Austria (5 Mio. €).

^f Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile UK (4 Mio. €), T-Mobile International AG & Co. KG (1 Mio. €).

^g Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Deutschland (33 Mio. €), T-Mobile Austria (7 Mio. €), T-Mobile UK (4 Mio. €), T-Mobile Netherlands (2 Mio. €), T-Mobile International AG & Co. KG (3 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (3 Mio. €).

^h Aufwendungen für „Save for Growth“ bei T-Mobile Deutschland (33 Mio. €), T-Mobile UK (23 Mio. €), T-Mobile Austria (7 Mio. €), T-Mobile Netherlands (2 Mio. €), T-Mobile International AG & Co. KG (3 Mio. €), Aufwendungen für Vivento bei T-Mobile Deutschland (3 Mio. €).

ⁱ Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^j Personal im Durchschnitt.

**Mobilfunk:
Gesamtumsatz**

In den ersten neun Monaten des Jahres 2006 steigerte T-Mobile den Umsatz um 9,3 Prozent bzw. 2 Mrd. €. Wachstumstreiber mit einem Umsatzplus von 18,2 Prozent blieb weiterhin T-Mobile USA. Aber auch die T-Mobile Gesellschaften in Tschechien, Kroatien und der Slowakei verzeichneten zweistellige Wachstumsraten. Besonders erfreulich und Beleg für den Erfolg einer mit dem innovativen Flex-Tarifmodell umgesetzten konsequenten Wachstumsstrategie war der Umsatz-

anstieg von über 10 Prozent bei T-Mobile UK gegenüber dem Vorjahresquartal. Auf Grund der Vollkonsolidierung der österreichischen tele.ring stieg der Umsatz der T-Mobile Austria im dritten Quartal 2006 um rund 46 Prozent. Mit Ausnahme von Deutschland und Ungarn konnten alle Gesellschaften die ARPU-relevanten Umsätze gegenüber dem Vorjahresquartal ausbauen.

**Mobilfunk:
EBITDA**

Das bereinigte EBITDA im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk bewegte sich mit 7,3 Mrd. € in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 leicht über dem Niveau des Vergleichszeitraums im Vorjahr. Die bereinigte EBITDA-Marge lag bei 31 Prozent, wobei im dritten Quartal 2006 mit 32,8 Prozent eine wesentlich höhere Marge als in den ersten beiden Quartalen des Jahres erzielt wurde. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem T-Mobile UK mit einer verbesserten Marge von 28 Prozent bei. Im dritten Quartal 2006 baute auch

T-Mobile Deutschland die bereinigte EBITDA-Marge gegenüber dem Vorquartal auf 42,1 Prozent aus und erreichte damit nahezu das Vorjahresniveau. T-Mobile USA erzielte eine Marge von 28,1 Prozent. Mit 2,8 Mrd. € trug T-Mobile USA in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 erneut den größten Teil zum EBITDA bei. T-Mobile Deutschland erzielte ein EBITDA von 2,5 Mrd. €, T-Mobile UK stellte einen EBITDA-Beitrag von rund 0,7 Mrd. €.

**Mobilfunk:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) verringerte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 um rund 0,2 Mrd. € auf 3,5 Mrd. €. Die Abschreibungen stie-

gen – bedingt durch die größere Abschreibungsbasis – um rund 0,3 Mrd. €.

**Mobilfunk:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2006 gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 3 628 auf 52 723 Mitarbeiter. Maßgeblich getrieben wurde diese Entwicklung weiterhin durch den wachstumsbedingten Personalaufbau von T-Mobile USA. In Europa stieg die Zahl der Mitar-

beiter um rund 3,8 Prozent. Dabei standen dem Personalabbau in Deutschland ein wachstumsbedingter Personalaufbau bei T-Mobile UK und die Neukonsolidierung von tele.ring in Österreich gegenüber. Auch in Osteuropa ist die Erhöhung der Mitarbeiterzahlen im Wesentlichen bedingt durch erstmalige Einbeziehung der T-Mobile Montenegro in die T-Mobile Gruppe.

Das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

Breitband/
Festnetz:
Kundenent-
wicklung und
wesentliche
KPIs

	31.3.2006	30.6.2006	30.9.2006	Veränd. 30.9.2006/ 30.6.2006 %	30.9.2005	Veränd. 30.9.2006/ 30.9.2005 %	31.12.2005
	Mio.	Mio.	Mio.		Mio.		Mio.
Breitband^a							
Anschlüsse gesamt ^b	9,4	10,0	10,6	6,0	7,8	35,9	8,6
Inland ^c	8,6	9,0	9,4	4,4	7,3	28,8	7,9
davon: Resale ^d	2,2	2,5	2,9	16,0	1,1	n.a.	1,6
Ausland ^e	0,8	1,0	1,2	20,0	0,5	n.a.	0,6
Tarife gesamt ^f	6,1	6,5	7,0	7,7	4,9	42,9	5,5
davon: Inland	4,9	5,1	5,4	5,9	4,0	35,0	4,5
Schmalband^a							
Anschlüsse gesamt ^b	40,6	40,1	39,5	(1,5)	41,7	(5,3)	41,2
Inland ^g	34,7	34,2	33,7	(1,5)	35,6	(5,3)	35,2
Standardanschlüsse analog	25,2	24,9	24,5	(1,6)	25,7	(4,7)	25,5
ISDN-Anschlüsse	9,6	9,4	9,2	(2,1)	9,9	(7,1)	9,8
Ausland (nur Osteuropa)	5,9	5,8	5,8	0,0	6,1	(4,9)	6,0
Magyar Telekom ^h	3,1	3,0	3,0	0,0	3,2	(6,3)	3,2
Slovak Telekom	1,2	1,2	1,2	0,0	1,2	0,0	1,2
T-Hrvatski Telekom	1,6	1,6	1,6	0,0	1,7	(5,9)	1,7
Tarife gesamt ^f	4,1	3,8	3,6	(5,3)	4,7	(23,4)	4,4
Angemeldete Internetkunden gesamt ^{f,i,j}	15,5	15,6	15,9	1,9	15,0	6,0	15,2

Tabelle beinhaltet Breitband- und Schmalbandanschlüsse (Inland sowie Ost- und Westeuropa).

^a Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b Anschlüsse in Betrieb.

^c Breitbandanschlüsse ohne Eigenverbrauch.

^d Definition Resale: Verkauf von Breitbandanschlüssen auf Basis der DSL-Technologie an alternative Anbieter außerhalb des Deutschen Telekom Konzerns.

^e Beinhaltet Breitbandanschlusskunden auf eigenem Netzwerk.

^f Angemeldete Kunden enthält Inland, Ost- und Westeuropa. Osteuropa beinhaltet: Magyar Telekom, T-Hrvatski Telekom und Slovak Telekom; Westeuropa beinhaltet: T-Online Spain (Ya.com) und T-Online France (Club Internet).

^g Telefonanschlüsse ohne Eigenverbrauch und öffentliche Telekommunikationseinrichtungen, inklusive Vorleistungen.

^h Anschlusszahlen sind einschließlich der Magyar Telekom Tochtergesellschaft MakTel und Telekom Montenegro (seit 26. September 2006 Crnogorski Telekom) ausgewiesen. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

ⁱ Summe errechnet sich aus angemeldeten Kunden im Inland, in West- und Osteuropa, aus Breitband- und Schmalbandtarifen und aus PAYG (Pay as you go).

^j Rückwirkend ab 1. Juni 2006 wird iskon Internet d.d. über T-Hrvatski Telekom voll konsolidiert. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

Das dynamische Wachstum im Breitbandmarkt ist weiter ungebrochen. Dies schlägt sich im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz in einem deutlichen Anstieg sowohl der Zahl der Breitbandanschlüsse als auch der Zahl der Breitbandtarifkunden nieder. Insgesamt steigerte T-Com die Zahl der Breitbandanschlüsse im dritten Quartal 2006 um 611 000 auf 10,6 Mio. Im Inland waren Ende September 2006 rund 9,4 Mio. von T-Com bereitgestellte DSL-Anschlüsse in Betrieb. Das entspricht einem Plus von 439 000 DSL-Anschlüssen im dritten Quartal 2006. In Deutschland profitierte die positive Breitbandkundenentwicklung – neben dem allgemein weiter dynamisch wachsenden Breitbandmarkt – auch von neuen Leistungsangeboten. Haupttreiber für das DSL-Wachstum im abgelaufenen Quartal war erneut das DSL-Resale-Geschäft. Insgesamt stieg die Zahl der DSL-Resale-Anschlüsse um 358 000 auf 2,9 Mio.

Mit Einführung der neuen „3x3 Komplettangebote“ zum 18. September 2006 bietet T-Com erstmals integrierte Angebote für die Sprach- und Internetkommunikation an, ein Markterfordernis, das die Wettbewerber bereits erfüllen und die Voraussetzungen der T-Com, einen angemessenen Marktanteil im DSL-Markt zu erreichen, signifikant verbessert. Seit Oktober 2006 werden die Komplettangebote ergänzt durch das innovative IPTV-Angebot „T-Home“, mit dem sich T-Com als Komplettanbieter positioniert. Neben einem besonders attraktiven monatlichen Pauschalpreis bietet T-Com mit den neuen Komplettpaketen einen umfassenden Service, der dem Bedürfnis der Kunden nach einem einfachen und unkomplizierten Einstieg in die Breitbandwelt entspricht. Auf Grund der Einführung zum Ende des dritten Quartals 2006 und der üblichen durchschnittlichen Bereitstellungszeit schlägt sich die überaus gute Akzeptanz der neuen Tarife weitestgehend erst in den Kundenbestandszahlen im Oktober 2006 nieder.

Auch im Ausland ist der Breitbandmarkt weiter auf Wachstumskurs. Insgesamt betrug der Zuwachs an DSL-Anschlüssen im dritten Quartal 2006 172 000. In Osteuropa, wo zum dritten Quartal 2006 erste Triple Play-Angebote an den Markt gebracht worden sind, stieg die Zahl der Breitbandanschlüsse um 92 000 auf 843 000 gegenüber dem Vorquartal. Neue Dienste wie Voice over IP (VoIP) sowie der weitere Ausbau der eigenen Infrastruktur zum Angebot von Triple Play trugen auch in Westeuropa dazu bei, dass sich das starke Wachstum aus dem ersten Halbjahr 2006 weiter fortsetzte. So stieg die Zahl der DSL-Anschlüsse der westeuropäischen Beteiligungen – auf eigenem Netz – im dritten Quartal 2006 um 80 000 auf 342 000 an. Insgesamt waren im Ausland Ende September 2006 knapp 1,2 Mio. Breitbandanschlüsse in Betrieb. Das entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um mehr als das 2,5-fache.

Ebenso erfolgreich verlief im dritten Quartal 2006 der weitere Ausbau der DSL-Tarifkundenbasis im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz. Mit einem deutlichen Anstieg um 486 000 erhöhte sich die Zahl der DSL-Tarifkunden insgesamt auf 7 Mio. Im Inland entschieden sich im dritten Quartal 2006 insgesamt 346 000 Kunden für einen DSL-Tarif. Gegenüber dem dritten Quartal 2005 stieg die DSL-Tarifkundenbasis im Inland um 1,4 Mio. auf 5,4 Mio. und somit um 35 Prozent. Im Ausland konnte das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz im dritten Quartal 2006 rund 140 000 neue Breitbandtarifkunden gewinnen. Dabei lag das Wachstum in Osteuropa im dritten Quartal 2006 mit 100 000 neuen DSL-Tarifkunden deutlich über dem des Vorquartals bzw. des Vorjahresquartals. In Westeuropa wuchs die DSL-Tarifkundenbasis von 533 000 am 30. September 2005 auf 835 000 am 30. September 2006. Das entspricht einem Anstieg um rund 57 Prozent.

Im Bereich der Verticals – den Konsumentenmarken, mit denen das Geschäftsfeld speziell junge Wachstumsmärkte adressiert – setzte Musicload als einer der führenden Online-Musik-Download-Anbieter die positive Entwicklung weiter fort. Von Jahresbeginn bis Ende September 2006 verzeichnete Musicload insgesamt über 11 Mio. Downloads. Das entspricht einer Steigerung um 18 Prozent verglichen mit der Berichtsperiode des Vorjahres.

Die Zahl der Schmalbandanschlüsse war im Berichtsquartal weiterhin rückläufig. Im Inland ist dieser Rückgang im Wesentlichen bedingt durch den Wechsel von Kunden zu Festnetz Wettbewerbern und eine zunehmende Substitution durch den Mobilfunk sowie in geringerem Maße durch Kabelnetzbetreiber. Insgesamt sank die Zahl der Festnetzanschlüsse im Inland im dritten Quartal 2006 um 538 000 auf 33,7 Mio. Der Bestand an T-ISDN Anschlüssen war dabei überproportional rückläufig: Er sank gegenüber dem Vorjahr um rund 8 Prozent auf nunmehr 9,2 Mio. Anschlüsse. Einer der Gründe ist der Wechsel von DSL-Kunden von T-ISDN auf einen analogen T-Net Anschluss.

Die Entwicklung bei den Verbindungsminuten war im dritten Quartal 2006 von gegenläufigen Trends geprägt. Durch die erfolgreiche Vermarktung der Optionstarife – mit nunmehr 15,9 Mio. Tarifkunden⁵ – konnte T-Com die Kundenbindung in allen Verbindungsbereichen (Ort, Deutschland, Welt und Draht-Funk) wie schon in den Vorquartalen steigern. Dies zeigte sich in einer Steigerung der Gesamt-Minutenloyalität⁶ in den letzten 12 Monaten um 3,4 Prozentpunkte auf insgesamt 66,2 Prozent zum Ende des Berichtszeitraums. T-Com ist es damit gelungen, Call-by-Call- und Preselection-Angebote von Wettbewerbern nachhaltig zurück zu drängen. Die absolute Anzahl von Verbindungsminuten im Netz von T-Com ist dennoch, bedingt durch die fortschreitenden Anschlussverluste und die im Vergleich zum Vorjahr zunehmende Substitution durch den Mobilfunk und in geringerem Maße durch VoIP, weiterhin stark rückläufig.

⁵ Optionstarife inklusive PSTN-Optionstarife der neuen „3x3 Komplettpakete“ und VoIP-Flatrates.

⁶ Durchschnittlicher Marktanteil (Ort, Deutschland, Welt und Draht-Funk) von T-Com basierend auf dem im T-Com PSTN-Netzwerk generierten Gesamtverkehr.

Breitband/
Festnetz:
Operative
Entwicklung

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz	6 156	6 146	6 196	6 469	(4,2)	18 498	19 493	(5,1)	26 035
Inland	5 464	5 445	5 493	5 762	(4,7)	16 402	17 429	(5,9)	23 249
davon: Netz- kommunikation	2 885	2 838	2 801	3 050	(8,2)	8 524	9 312	(8,5)	12 349
davon: Whole- sale-Services	1 028	1 089	1 077	1 096	(1,7)	3 194	3 239	(1,4)	4 357
davon: IP/Internet ^a	740	714	835	739	13,0	2 289	2 250	1,7	2 994
davon: Daten- kommunikation	318	324	307	309	(0,6)	949	929	2,2	1 226
davon: Mehrwert- leistungen	233	224	227	271	(16,2)	684	808	(15,3)	1 069
davon: Endgeräte	74	82	76	116	(34,5)	232	301	(22,9)	425
Ausland	692	701	703	707	(0,6)	2 096	2 064	1,6	2 786
EBIT (Betriebsergebnis)	1 262	1 254	1 132	1 401	(19,2)	3 648	4 244	(14,0)	5 142
EBIT-Marge (%)	20,5	20,4	18,3	21,7		19,7	21,8		19,8
Abschreibungen	(969)	(972)	(930)	(988)	5,9	(2 871)	(3 010)	4,6	(4 034)
EBITDA ^b	2 231	2 226	2 062	2 389	(13,7)	6 519	7 254	(10,1)	9 176
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(46)	(13)	(175)	(48)	n.a.	(234)	(56)	n.a.	(683)
EBITDA ^b bereinigt	2 277	2 239	2 237	2 437	(8,2)	6 753	7 310	(7,6)	9 859
Inland	2 052	2 028	2 035	2 206	(7,8)	6 115	6 592	(7,2)	8 945
Ausland	225	211	202	231	(12,6)	638	718	(11,1)	914
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	37,0	36,4	36,1	37,7		36,5	37,5		37,9
Inland (%)	37,6	37,2	37,0	38,3		37,3	37,8		38,5
Ausland (%)	32,5	30,1	28,7	32,7		30,4	34,8		32,8
Cash Capex ^c	(689)	(787)	(809)	(600)	(34,8)	(2 285)	(1 536)	(48,8)	(2 481)
Anzahl Mitarbeiter ^d	110 202	110 028	109 114	112 893	(3,3)	109 781	113 092	(2,9)	112 872
Inland ^e	87 327	87 118	86 368	88 740	(2,7)	86 938	88 565	(1,8)	88 578
Ausland	22 875	22 910	22 746	24 153	(5,8)	22 843	24 527	(6,9)	24 294

Mit Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG wird T-Online nicht mehr als eigene Einheit berichtet, sondern als Produktmarke geführt. Für die Berichterstattung wird das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz nach Inland und Ausland differenziert. Der Ausweis der Scout24-Gruppe erfolgt entsprechend dem Sitz der Muttergesellschaft im Inland.

^a Inklusive des früheren Umsatzes der T-Online im Inland.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

^c Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^d Personal im Durchschnitt (ohne Auszubildende und Praktikanten).

^e Durch die Verlagerung der Vertriebsseinheit Telekom Direkt zu T-Com erhöhte sich die Mitarbeiterzahl der T-Com um 224 Mitarbeiter. Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz**

Der Gesamtumsatz des strategischen Geschäftsfelds Breitband/Festnetz lag in den ersten neun Monaten 2006 bei 18,5 Mrd. €. Dies entspricht einem Rückgang von 5,1 Prozent im Jahresvergleich. Gegenüber dem Rückgang im ersten Halbjahr 2006 um 5,5 Prozent lässt sich damit eine leichte Verlangsamung, durch den Effekt der Änderung der Kundenbindungsdauer, beim Umsatzrückgang feststellen.

Im Inland reduzierte sich der Umsatz in den ersten neun Monaten 2006 um 5,9 Prozent auf 16,4 Mrd. €. Darin spiegeln sich insbesondere die verringerten Verbindungsumsätze sowie die Anschlussverluste im Schmalbandbereich wider, aber auch die Rückgänge bei den Interconnection-Leistungen sowie der Preisverfall im ISP-Markt. Der Umsatz mit dem strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden war mengen- und preisgetrieben rückläufig. Teilweise kompensiert wurden diese Um-

satzverluste durch mengenbedingte Zuwächse bei DSL-Resale bzw. bei der gemieteten Teilnehmeranschlussleitung.

Im dritten Quartal 2006 ergab sich ein positiver Umsatzeffekt in Höhe von 0,2 Mrd. €, der auf die veränderte Kundenbindungsdauer in den Umsatzclustern Netzkommunikation, Wholesale und IP/Internet zurückzuführen ist. Die Anpassung des Zeitraums führte im Berichtsquartal und in der Folgeperiode zu einer schnelleren Vereinnahmung der abgegrenzten Umsatzerlöse.

Im Ausland stieg der Umsatz auf Grund der erfolgreichen Expansion im Breitbandbereich sowie durch die Neukonsolidierung von Gesellschaften in West- und Osteuropa um 1,6 Prozent auf rund 2,1 Mrd. €. Die klassischen Festnetzdienste zeigten sich dabei rückläufig.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Inland**

Die Umsätze im Bereich **Netzkommunikation** sanken um 0,8 Mrd. € auf 8,5 Mrd. €. Der leichte Rückgang im Anschlussbereich um 0,4 Prozent bzw. 26 Mio. € war bestimmt durch fortschreitende Anschlussverluste bedingt durch starken Wettbewerb. Dabei konnte die verstärkte Vermarktung von Optionstarifen als Anschlusskomponente und zur Verbesserung der Kundenbindung diesen Rückgang nicht vollständig kompensieren. Die erhöhte Penetration von Optionstarifen und die damit verbundene Senkung der durchschnittlichen Verbindungsminutenpreise führten darüber hinaus zu einem Rückgang beim Verbindungsumsatz. Hinzu kam die Weitergabe der Senkung von Terminierungsentgelten für Draht-Funk-Verbindungen an die Endkunden. Insgesamt sank der Verbindungsumsatz im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2005 um fast 0,8 Mrd. € auf 2,6 Mrd. €. Darin zeigten sich auch zunehmende Substitutionseffekte durch den Mobilfunk und in einem geringeren Maße durch VoIP.

Die Umsatzentwicklung im Bereich **Wholesale-Services** war von gegenläufigen Effekten geprägt. Insgesamt sank der Umsatz im Vergleich zu den ersten drei Quartalen 2005 um 1,4 Prozent auf 3,2 Mrd. €. Positiv wirkte sich der deutliche mengenbedingte Anstieg der Umsätze mit der gemieteten Teilnehmeranschlussleitung und mit dem Produkt DSL-Resale aus. Belastet zeigte sich der Umsatz hingegen durch die regulierungsbedingten Preissenkungen, wie z. B. die um 9,8 Prozent gesenkten Preise für die Teilnehmeranschlussleitung ab dem 1. April 2005 und die Preissenkung der Interconnection-Entgelte um durchschnittlich 10 Prozent zum 1. Juni 2006 sowie die Preissenkungen beim Produkt DSL-Resale in 2006. Hinzu kamen Mengeneffekte im Bereich Interconnection-Verbindungen durch die zunehmende direkte Netzzusammenschaltung von Wettbewerbern. Zusätzlich verzeichnete der Bereich Rückgänge bei Call-by-Call und Preselection-Minuten auf Grund der erfolgreichen Optionstarif-Strategie von

T-Com. Insbesondere die Migration von Schmalband zu Breitband sowie Preissenkungen im Breitbandbereich führten zu rückläufigen Umsätzen bei Zuführungs-Vorleistungsprodukten für Internet-Service-Provider. Im Internationalen Carrier Services und Solutions Geschäft (ICSS) belasteten insbesondere Preiseffekte den Umsatz.

Der Umsatz im Bereich **IP/Internet** stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,7 Prozent auf 2,3 Mrd. €. Darin enthalten sind zum einen die Effekte aus der Änderung der Kundenbindungsdauer. Zum anderen zeigte sich im Umsatzanstieg die positive Entwicklung beim Wachstum der Kundenbasis und im AdSales/B2B-Geschäft – trotz des starken Preisverfalls im ISP-Markt und der vermehrten Inanspruchnahme von Flatrates im Bereich „Internet-Usage“.

Die Umsätze im Bereich **Datenkommunikation** profitierten u. a. von der Verlagerung von Geschäftskunden mit TDN-Verträgen (Telekom Designed Network) vom strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden zum strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz. Insgesamt verzeichnete der Bereich einen Umsatzanstieg in den ersten neun Monaten 2006 im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent auf 0,9 Mrd. €.

Durch die Änderung der Abrechnungslogik beim Produkt „Premium Rate Service“ – ab Januar 2006 erfolgt die Fakturierung des gesamten Umsatzes auf Provisionsbasis – sank der Umsatz im Bereich der **Mehrwertdienste** im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr um rund 15,3 Prozent auf knapp 0,7 Mrd. €.

Im Bereich **Endgeräte** reduzierte sich der Umsatz auf Grund des rückläufigen Mietgeschäfts in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 22,9 Prozent auf rund 0,2 Mrd. €.

**Breitband/
Festnetz:
Gesamtumsatz
Ausland**

In den westeuropäischen Beteiligungen in Spanien und Frankreich stiegen die Umsatzerlöse in den ersten neun Monaten 2006 um mehr als 47 Prozent auf knapp 0,25 Mrd. €. Getrieben wurde diese Entwicklung vor allem durch das starke Teilnehmerwachstum. Positiv wirkte sich in Spanien zusätzlich die Neukonsolidierung des Netzinfrastrukturbetreibers „Albura“ zum dritten Quartal 2005 aus. In Frankreich trugen neue attraktive Angebote, wie z. B. Triple Play, zu einem erhöhten durchschnittlichen Umsatz pro Kunde bei.

Die Beteiligungen in Osteuropa verzeichneten trotz dynamischen Breitbandwachstums sowie Neukonsolidierung von Beteiligungen einen Umsatzrückgang von 2,5 Prozent auf 1,8 Mrd. €. Bedingt war diese Entwicklung vor allem durch die Rückgänge im klassischen Festnetzgeschäft, das weiterhin in allen Ländern durch

einen starken Wettbewerb speziell durch den Mobilfunk geprägt blieb. Hinzu kam im Privatkundenbereich die zunehmende Konkurrenz durch Call-by-Call-, Preselection- und Kabel-Anbieter. In Ungarn und Kroatien war der Umsatz zudem belastet durch einen schwachen Wechselkurs. Auch die Neukonsolidierungen konnten diesen insgesamt negativen Umsatzeinfluss nicht kompensieren. Zu den Neukonsolidierungen gehören seit dem zweiten Quartal 2005 Telekom Montenegro, seit Februar 2006 der bulgarische Internet-Service-Provider Orbitel sowie seit April 2006 der Data Center-Betreiber Dataplex. Mit dem dritten Quartal 2006 wird darüber hinaus der ITC-Service-Provider KFKI-LNX über die ungarische Magyar Telekom und der Internet-Service-Provider iskon d.d. bei der kroatischen T-Hrvatski Telekom konsolidiert.

**Breitband/
Festnetz:
Außenumsatz**

Der Außenumsatz sank im Neun-Monats-Vergleich gegenüber den ersten neun Monaten 2005 um 4,9 Prozent

auf 15,5 Mrd. €. Damit war der Außenumsatz in geringerem Maße rückläufig als der Gesamtumsatz.

**Breitband/
Festnetz:
EBITDA,
bereinigtes
EBITDA**

Das EBITDA lag in den ersten neun Monaten 2006 bei 6,5 Mrd. €. Darin enthalten sind Sondereffekte in Höhe von 234 Mio. €. Diese resultierten im Wesentlichen aus Zuführungen zu Abfindungsrückstellungen in Höhe von 155 Mio. € auf Grund der positiven Resonanz auf das im Dezember 2005 aufgelegte Abfindungsprogramm in Deutschland. Hinzu kamen höhere durchschnittliche Abfindungsbeträge. Das bereinigte EBITDA im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sank um knapp 0,6 Mrd. € auf 6,8 Mrd. €. Darin spiegelt sich vor allem der durch das klassische Festnetz bedingte Umsatzrückgang im Inland wider. Belastend wirkten sich des Weiteren die erfolgswirksame Auflösung der Kundenakquisitionskosten ab dem zweiten Quartal 2006 sowie höhere Vertriebskosten und Marketingaufwendungen im Rahmen der Breitbandkundengewinnung aus. Diese negativen Effekte konnten jedoch teilweise durch erfolgreiche Maßnahmen zur Kostenverbesserung kompensiert werden.

Im **Inland** erwirtschaftete das Geschäftsfeld Breitband/Festnetz ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 6,1 Mrd. €. Angesichts des Umsatzrückgangs von 1 Mrd. € zeigte sich der Rückgang des bereinigten EBITDA – trotz erhöhter Kosten im Zusammenhang mit Produktneuein-

führungen und erhöhten Kundenakquisitionskosten in Deutschland – um 0,5 Mrd. € unterproportional. Einen positiven Einfluss auf das EBITDA hatten Optimierungen bei Informationsverarbeitungssystemen und beim Forderungsmanagement sowie Kosteneinsparungsmaßnahmen bei Mieten, teilweise bedingt durch die Abmietung von Büroflächen und eine effizientere Flächennutzung. Rückläufig zeigten sich auch Billing & Collection, Rechts- und Beratungskosten sowie Instandhaltungskosten. Einsparungen konnten zudem bei umsatzabhängigen Kosten wie Handelswaren und Telekommunikationsleistungen erzielt werden. Eine deutliche Optimierung der vertrieblichen Kundenbetreuung und damit ebenfalls einen positiven Einfluss auf das EBITDA hatte die Verlagerung der Telekom Direkt in die Steuerungsverantwortung der T-Com; zuvor hatte diese Steuerung beim Bereich Konzernzentrale & Shared Services gelegen.

Im **Ausland** sank das bereinigte EBITDA insgesamt um 0,1 Mrd. € auf 0,6 Mrd. €. Im Wesentlichen bedingt durch gezielte Werbe- und Vertriebsmaßnahmen, den geänderten Ausweis der Kundenakquisitionskosten und den fortschreitenden Netzausbau in Westeuropa.

**Breitband/
Festnetz:
EBIT**

Im Neun-Monats-Vergleich reduzierte sich das EBIT (Betriebsergebnis) 2006 im Wesentlichen EBITDA-getrieben um 14 Prozent auf 3,6 Mrd. €. Kompensierend wirkten trotz des höheren Investitionsvolumens

geringere Abschreibungen auf Grund des Ablaufs der Abschreibungsfristen einzelner Wirtschaftsgüter um 14,0 Prozent auf 3,6 Mrd. €.

**Breitband/
Festnetz:
Personal**

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sank in den ersten neun Monaten 2006 gegenüber der Vergleichsperiode um 2,9 Prozent auf 109 781. Im Inland reduzierte sich der Mitarbeiterstamm um 1 627 Mitarbeiter auf 86 938 gegenüber der Vorjahresperiode.

Im Ausland ging die Mitarbeiterzahl im Durchschnitt um 1 684 zurück. Dabei sank die Zahl der Mitarbeiter in Osteuropa durch die erfolgreiche Optimierung der Leistungsprozesse trotz Zuwächsen durch Akquisitionen um 1 936, während in Westeuropa 252 Mitarbeiter neu eingestellt wurden.

Das Geschäftsfeld Geschäftskunden.

Geschäftskunden:
Wesentliche KPIs

	31.3.2006	30.6.2006	30.9.2006	Veränd. 30.9.2006/ 30.6.2006 %	30.9.2005	Veränd. 30.9.2006/ 30.9.2005 %	31.12.2005
Enterprise Services^a							
Computing & Desktop Services							
Anzahl der betreuten Server (Stück)	38 419	32 761	33 083	1,0	39 223	(15,7)	38 392
Anzahl der betreuten Arbeitsplatzsysteme (Mio. Stück)	1,36	1,36	1,36	0,0	1,34	1,5	1,35
Systems Integration^b							
Fakturierte Stunden ^c (Mio.)	2,9	5,6	8,3	n.a.	8,6	n.a.	11,5
Utilization Rate ^d (%)	79,8	79,8	79,9	0,1p	78,3	1,6p	79,1
Business Services^a							
Umsatz Voice ^c (Mio. €)	430	848	1 252	n.a.	1 396	n.a.	1 848
Umsatz Data (Legacy/IP) ^c (Mio. €)	564	1 171	1 801	n.a.	1 735	n.a.	2 346
Umsatz IT ^c (Mio. €)	135	308	438	n.a.	278	n.a.	405

^a Die Summe wurde auf genaue Zahlen berechnet und auf Millionen gerundet; Prozentwerte auf dargestellte Werte gerechnet.

^b National: Ohne Konsolidierungskreisveränderungen.

^c Kumulierte Werte zum Stichtag.

^d Quotient aus durchschnittlicher Anzahl fakturierter Stunden und fakturierbarer Stunden pro Periode.

Im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden waren die ersten neun Monate 2006 geprägt durch eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs. Trotz erfolgreicher Vertragsabschlüsse sank der Auftragseingang insgesamt um 3,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dabei konnte die weiterhin positive Entwicklung im IP-Bereich der Geschäftseinheit Business Services den Rückgang bei traditionellen Datenkommunikationsleistungen noch nicht ausgleichen.

Diese gegenläufigen Trends spiegeln sich in den Kennzahlen der Geschäftseinheiten Business Services und Enterprise Services wider. Im Bereich Computing & Desktop Services zeigt sich der anhaltende Wettbewerb insbesondere im Auftragseingang. Die Geschäftseinheit Business Services konnte das IT-Geschäft mit Groß- und Mittelstandskunden gegenüber dem Vorjahr um rund 58 Prozent steigern. Im ersten Halbjahr 2006 betrug der Zuwachs in diesem Bereich noch 67 Prozent. Darin zeigt sich deutlich die Intensivierung des Preisdrucks. Wachstumsmotor in der Geschäftseinheit Business Services bleibt der IP-Bereich.

Geschäftskunden:
Operative
Entwicklung

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz	3 011	3 146	3 125	3 143	(0,6)	9 282	9 468	(2,0)	12 850
Enterprise Services	1 944	2 057	2 054	2 039	0,7	6 055	6 166	(1,8)	8 370
Business Services	1 067	1 089	1 071	1 104	(3,0)	3 227	3 302	(2,3)	4 480
EBIT ^a (Betriebsergebnis)	99	37	27	198	(86,4)	163	567	(71,3)	409
EBIT-wirksame Sondereinflüsse ^a	(28)	(54)	(61)	(34)	(79,4)	(143)	(40)	n.a.	(290)
EBIT ^a bereinigt	127	91	88	232	(62,1)	306	607	(49,6)	699
EBIT-Marge ^a bereinigt (%)	4,2	2,9	2,8	7,4		3,3	6,4		5,4
Abschreibungen	(214)	(235)	(223)	(214)	(4,2)	(672)	(654)	(2,8)	(896)
EBITDA ^b	313	272	250	412	(39,3)	835	1 221	(31,6)	1 305
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^b	(28)	(54)	(61)	(34)	(79,4)	(143)	(40)	n.a.	(281)
EBITDA ^b bereinigt	341	326	311	446	(30,3)	978	1 261	(22,4)	1 586
EBITDA-Marge ^b bereinigt (%)	11,3	10,4	10,0	14,2		10,5	13,3		12,3
Cash Capex ^c	(153)	(196)	(180)	(162)	(11,1)	(529)	(462)	(14,5)	(775)
Anzahl Mitarbeiter ^d	51 738	57 010	57 207	51 897	10,2	55 318	51 646	7,1	51 744

^a Das EBIT entspricht dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Betriebsergebnis. Eine detaillierte Erklärung der EBIT-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBIT und der bereinigten EBIT-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

^b Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

^c Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^d Personal im Durchschnitt.

Geschäftskunden: Gesamtumsatz	Der Gesamtumsatz des strategischen Geschäftsfelds Geschäftskunden lag in den ersten neun Monaten 2006 bei 9,3 Mrd. € und war damit im Jahresvergleich um 2,0 Prozent rückläufig. Ursachen dafür sind einerseits geringere Umsätze im Bereich Telekommunikationsdienste bei multinationalen Geschäftskunden als auch bei Kunden der Geschäftseinheit Business Services. Rückläufige Umsätze bei Dienstleistungen rund um PC-Arbeitsplatzsysteme innerhalb des Deutsche Telekom Konzerns führten darüber hinaus auch im Bereich Computing & Desktop Services zu Umsatzverlusten.	Das internationale Geschäft entwickelte sich hingegen erneut deutlich positiv. Insgesamt erzielte T-Systems hier ein Umsatzplus in der Quartalsbetrachtung von 25,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dieses Wachstum ist auf die Einbeziehung der gedas AG zurückzuführen. Zudem zeigt sich darin der Erfolg einer konsequent internationalen Ausrichtung des strategischen Geschäftsfeldes Geschäftskunden. In Deutschland verzeichnete T-Systems einen erneuten – jedoch im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006 verlangsamten – Umsatzrückgang.
Geschäftskunden: Außenumsatz	Das Geschäft mit Kunden außerhalb des Deutsche Telekom Konzerns konnte im dritten Quartal 2006 um rund 2 Prozent ausgebaut werden. Einen wesentlichen Anteil an diesem Wachstum hatte die positive Entwicklung in den Bereichen Computing & Desktop Services und Systems Integration. Trotz anhaltendem Preisdruck steigerte T-Systems den Außenumsatz in der Quartals-	betrachtung im Bereich Computing & Desktop Services um 4,2 Prozent und im Bereich Systems Integration deutlich um 27,1 Prozent. Bei den Telekommunikationsdiensten konnte die positive Entwicklung im IP-Segment den massiven Preisverfall im Voice- und Data-Geschäft nicht ausgleichen.
Geschäftskunden: EBITDA, bereinigtes EBITDA	In den ersten neun Monaten 2006 erwirtschaftete das Geschäftsfeld Geschäftskunden ein EBITDA von 0,8 Mrd. €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 31,6 Prozent. Bedingt ist diese Entwicklung vor allem durch den anhaltend hohen Preis- und Wettbewerbsdruck. Geringere Margen und	anhaltender Kostendruck der Unternehmen tragen maßgeblich zu der Verringerung des EBITDA bei. Auch die angefallenen Restrukturierungsaufwendungen belasteten das EBITDA. Bereinigt um diese Kosten liegt der Rückgang bei 22,4 Prozent.
Geschäftskunden: EBIT, bereinigtes EBIT	Mit 0,2 Mrd. € in den ersten neun Monaten 2006 ist das EBIT (Betriebsergebnis) im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls rückläufig. Insgesamt sank das Betriebs-	ergebnis um 71,3 Prozent im Jahresvergleich. Das bereinigte EBIT liegt rund 49,6 Prozent unter dem der Vergleichsperiode.
Geschäftskunden: Personal	Der durchschnittliche Personalbestand im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden erhöhte sich in den ersten neun Monaten 2006 gegenüber der Vergleichs-	periode um 7,1 Prozent. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Integration von gedas zurückzuführen.

Konzernzentrale & Shared Services.

Der Bereich Konzernzentrale & Shared Services übernimmt für den Konzern strategische und geschäftsreichsübergreifende Steuerungsaufgaben sowie operative Aufgaben, die nicht zum unmittelbaren Kerngeschäft der Geschäftseinheiten gehören. Zu den Shared Services zählen insbesondere der Bereich „Grundstücke und Gebäude“, der u. a. das Immobilienvermögen der Deutschen Telekom AG mit Schwerpunkt Deutschland steuert und bewirtschaftet, die DeTeFleet-Services GmbH als Komplettanbieter von Fuhrparkmanagement- und Mobilitätsleistungen sowie Vivento.

Vivento hat auch im dritten Quartal 2006 die Personalisierung der Vivento Business Lines und Projekte sowie externe und interne Individualvermittlung konsequent fortgesetzt. Ein besonderer Fokus lag im dritten Quartal 2006 auf der Optimierung und marktreifen Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle. Zum 30. September

2006 beschäftigte Vivento rund 14 800 Mitarbeiter: rund 700 Stammkräfte/Management, rund 8 000 Beschäftigte der Vivento Business Lines sowie rund 6 000 Transfermitarbeiter, von denen sich zum Stichtag rund 4 100 in Leih- und Zeitarbeitsverhältnissen befanden. In den ersten neun Monaten des Jahres 2006 verließen rund 2 600 Mitarbeiter Vivento. Seit der Gründung orientierten sich damit rund 21 500 Mitarbeiter außerhalb von Vivento neu. Die Zugänge beliefen sich im Berichtszeitraum auf rund 2 100 Mitarbeiter. Damit hat Vivento seit Bestehen insgesamt rund 36 200 Beschäftigte aus dem Deutsche Telekom Konzern übernommen. Die Beschäftigungsquote liegt auch im dritten Quartal 2006 auf hohem Niveau: Von den rund 14 000 Mitarbeitern (ohne Stammkräfte/Management) waren zum 30. September 2006 rund 86 Prozent in Beschäftigung bzw. Qualifizierung.

Konzernzentrale & Shared Services: Operative Entwicklung

	3. Quartal 2006					1. – 3. Quartal 2006			
	Q1 2006 Mio. €	Q2 2006 Mio. €	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Veränderung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Gesamtumsatz	871	894	942	867	8,7	2 707	2 603	4,0	3 505
EBIT (Betriebsergebnis)	(94)	(271)	(565)	(342)	(65,2)	(930)	(841)	(10,6)	(840)
EBIT-Marge (%)	(10,8)	(30,3)	(60,0)	(39,4)		(34,4)	(32,3)		(24,0)
Abschreibungen	(174)	(193)	(323)	(213)	(51,6)	(690)	(609)	(13,3)	(928)
EBITDA ^a	80	(78)	(242)	(129)	(87,6)	(240)	(232)	(3,4)	88
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse ^a	(7)	4	(116)	(34)	n.a.	(119)	1	n.a.	423
EBITDA ^a bereinigt	87	(82)	(126)	(95)	(32,6)	(121)	(233)	48,1	(335)
EBITDA-Marge ^a bereinigt (%)	10,0	(9,2)	(13,4)	(11,0)		(4,5)	(9,0)		(9,6)
Cash Capex ^b	(114)	(103)	(147)	(123)	(19,5)	(364)	(297)	(22,6)	(456)
Anzahl Mitarbeiter ^c	29 973	29 753	29 858	29 633	0,8	29 861	30 166	(1,0)	29 931
davon: Vivento ^d	14 500	14 800	14 800	16 000	(7,5)	14 800	16 000	(7,5)	15 300

^a Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA als Betriebsergebnis abzüglich Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Eine detaillierte Erklärung der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse, des bereinigten EBITDA und der bereinigten EBITDA-Marge findet sich unter „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 44ff.

^b Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) laut Kapitalflussrechnung.

^c Personal im Durchschnitt.

^d Personal zum Stichtag, einschließlich Stammkräfte und Management, Werte gerundet.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Umsatz**

Der Gesamtumsatz der Konzernzentrale & Shared Services stieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2006 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4 Prozent an. Getrieben wurde diese Entwicklung im Wesentlichen durch das Umsatzwachstum bei Vivento infolge des Geschäftsausbaus von Vivento Customer Services und Vivento Technical Services. Zudem verzeichnete das Flottengeschäft einen Umsatzzanstieg. Ebenfalls leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind die Umsätze des Segmentes Grundstücke und Gebäude.

Hauptgrund hierfür ist die Verlagerung von Aufgaben des Facility Managements der Strategischen Geschäftsfelder zum Shared Service Grundstücke und Gebäude. Diesem Umsatzplus standen jedoch geringere Abrechnungen der Immobiliengruppe an die strategischen Geschäftsfelder gegenüber, die bedingt sind durch Mengen- und Preisreduktionen sowie durch die Auswirkungen der Umstellung der Mietvertragsmodelle mit den Geschäftsfeldern.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBITDA, bereinigtes EBITDA**

Das bereinigte EBITDA verbesserte sich im Neun-Monats-Vergleich deutlich. Hier wirkten sich insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Ergebnisbeiträge aus Immobilienverkäufen positiv aus. Dem gegenüber standen u. a. mengen- und preisbedingt geringere Abrechnungen im Immobilienbereich, die nicht durch die Umsatzzuwächse im margenschwachen Facility Management kompensiert werden konnten. Ein weiterer positiver EBITDA-Effekt ergab sich aus einer Rückstellungsauflösung im Zusammenhang mit der „Wohnungsfürsorge“, nachdem das zwischen der Deutschen Telekom AG und der Deutschen Post AG anhängige Schiedsverfahren im ersten Quartal 2006 durch einen Schiedsspruch beendet wurde. Profitiert

hat das EBITDA darüber hinaus von den geringeren personalabhängigen Kosten infolge des Rückgangs des Personalbestandes von Vivento. Teilweise kompensiert wurden die positiven Ergebnisbeiträge durch die Aufwendungen im Zusammenhang mit der im ersten Quartal 2006 vorgenommenen Verlagerung des Bereiches Telekom Direkt von Vivento zum strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz. Das unbereinigte EBITDA ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht zurück. Die Ursache war ein Anstieg der EBITDA-belastenden Sondereinflüsse um 120 Mio. €. Hierin spiegelten sich vor allem die im Vergleich zum Vorjahr höheren Aufwendungen für Abfindungen sowie der Wegfall der Erträge aus Versicherungserstattung wider.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
EBIT**

Das EBIT (Betriebsergebnis) verringerte sich in den ersten neuen Monaten 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 89 Mio. €. Neben dem leicht rück-

läufigen EBITDA war ein Anstieg der Abschreibungen zu verzeichnen.

**Konzernzentrale &
Shared Services:
Personal**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter lag zum Ende des Berichtszeitraums mit 29 861 Mitarbeitern leicht unter Vorjahresniveau. Teilweise kompensiert wurde der deutliche Rückgang des Personalbestands

bei Vivento insbesondere durch Verlagerungseffekte infolge der konzerninternen Bündelungen von Aufgaben in den Shared Services Grundstücke und Gebäude sowie Security- und Personalservice.

Ausblick.

Wesentliche Ereignisse nach dem Stichtag (30. September 2006).

Konzern

Vollkonsolidierung von PTC.

- Am 2. Oktober 2006 hat ein Schiedsgericht in Wien seine Entscheidung vom 6. Juni 2006 bestätigt, dass die Ausübung der Call-Option gegenüber der Elektrim S.A. auf ca. 48 Prozent der Anteile an PTC vom 15. Februar 2005 seitens T-Mobile Deutschland rechtswirksam ist. Zusätzlich hat das Schiedsgericht mit gleichem Urteil entschieden, dass die T-Mobile Deutschland zur Sicherung des Eigentums an PTC zunächst als erste Tranche des vom Schiedsgericht noch festzusetzenden gesamten Kaufpreises eine Zahlung in Höhe des Buchwerts des Eigenkapitals der PTC zu leisten hat. Diese Zahlung wurde am 26. Oktober 2006 an Elektrim

geleistet. Damit wurde Elektrim die Ablösung der Bonds möglich und demzufolge wurden am 27. Oktober 2006 die Insolvenzanträge der Bondholder und Elektrims über das Vermögen von Elektrim zurückgenommen bzw. der Insolvenzantrag von Vivendi/Telco zurückgewiesen. Mit der Zahlung am 26. Oktober 2006 gemäß dem Schiedsspruch vom 2. Oktober 2006 wurde das Eigentum an den 48 Prozent der Anteile an PTC weiter rechtlich abgesichert. Infolgedessen ist PTC nunmehr nach IFRS im Konzernabschluss der Deutschen Telekom AG voll zu konsolidieren. Die Kaufpreisallokation für PTC wird derzeit erstellt.

Siebenjährige Euro-Anleihe der Deutschen Telekom International Finance B.V.

- Am 25. Oktober 2006 hat die Deutsche Telekom über ihre Finanzierungsgesellschaft Deutsche Telekom International Finance B.V. eine Euro-Anleihe emittiert. Die Anleihe über 1,5 Mrd. € mit einem Kupon von 4,5 Prozent hat eine Laufzeit bis

zum 25. Oktober 2013. Die Emission generierte großes Investoreninteresse und wurde insbesondere durch die Einbindung eines komplementären Bankenkonsortiums breit im Kapitalmarkt gestreut.

„T-Service“ wird Arbeitsplätze sichern.

- Im Oktober 2006 hat der Vorstand der Deutschen Telekom verschiedene Maßnahmen zur effizienteren und noch stärker an den Kundenbedürfnissen orientierten Ausrichtung des Services beschlossen und greift damit das Thema Kundenservice im Rahmen des Programms Telekom 2010 konkret auf. Kurzfristig setzt die Deutsche Telekom AG rund 4 000 Mitarbeiter zusätzlich im Kundenservice wie in Call-Centern oder in T-Punkten ein. In 2007 sollen rund 35 000 Mitarbeiter aus der T-Com in eine eigene Einheit T-Service ausgegliedert und dort für die technische Infrastruktur und den Kundendienst verantwortlich sein. Die heutigen 10 000 Stellen im Call-Center-Bereich

der T-Com sollen ebenfalls in eine eigene Einheit ausgegliedert werden. Durch die Ausgliederungen legt die Deutsche Telekom AG den Fokus auf Qualität im Service unter marktgerechten Rahmenbedingungen. Ziel ist es, langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens und gleichzeitig Arbeitsplätze im Konzern und in Deutschland zu sichern. Dabei sollen auch die Arbeitsbedingungen und Entgeltsysteme konsequent am Marktniveau ausgerichtet und die Produktivität erhöht werden. Im ersten Quartal 2007 plant die Deutsche Telekom AG hierzu Verhandlungen zur detaillierten Ausgestaltung der Beschäftigungskonditionen bei T-Service mit dem Sozialpartner aufzunehmen.

Personalumbau in der Deutschen Telekom AG bezieht die Beamten mit ein.

- Das Bundeskabinett hat am 31. Mai 2006 den „Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Verbesserung der personellen Struktur beim Bundeseisenbahnvermögen und in den Unternehmen der Deutschen Bundespost“ verabschiedet und in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht. Am 28. September 2006 erfolgte die Zustimmung des Bundestages und am 13. Oktober 2006 die Zustimmung des Bundesrates. Die Deutsche Telekom geht davon aus, dass das Gesetz voraussichtlich im November 2006 in Kraft treten wird. Mit dem Gesetz sollen u. a. die nachteiligen Folgen einer strukturellen Besonderheit der Postnachfolgeunternehmen korrigiert werden, da die betroffenen

Unternehmen in Westdeutschland einen hohen Anteil an Beamten und in Ostdeutschland vor allem tarifliche Arbeitnehmer beschäftigen. Für die Deutsche Telekom bietet das Gesetz die Möglichkeit, die bei ihr beschäftigten Beamten in den Personalanpassungsprozess sozialverträglich einzubeziehen. Auf den Bundeshaushalt wird das Gesetz keine Auswirkung haben. Der Gesetzesentwurf sieht vor, dass die Beamten aller Laufbahngruppen ab vollendetem 55. Lebensjahr, die in den Bereichen des Personalüberhangs tätig sind und für die ein Einsatz in einem anderen Bereich nicht möglich ist, auf Antrag vorzeitig in den Ruhestand gehen können.

Fortsetzung des Personalumbaus durch Ausgliederung von Standorten der Vivento Customer Services GmbH.

- Fünf Standorte der Vivento Customer Services GmbH – Aachen, Dresden, Halle, Lübeck und Magdeburg – mit rund 700 Mitarbeitern werden an die walter TeleMedien-Gruppe übergeben. Die Vivento Customer Services GmbH ist ein Geschäftsmodell von Vivento, dem Personaldienstleister der Deutschen Telekom. Dieser Betriebsübergang zum 1. Dezember 2006 ist mit einer Auftragszusage begleitet und gewährleistet damit

eine Beschäftigungssicherung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis Ende 2011. Die Deutsche Telekom schreibt mit diesem ersten Schritt den bereits in 2005 angekündigten Personalumbau fort. Weitere Veräußerungen von Standorten bzw. Geschäftsmodellen von Vivento sind geplant, um den Konzern durch Konzentration auf das Kerngeschäft und Optimierung von Strukturen effizient und nachhaltig wettbewerbsfähig zu gestalten.

Mobilfunk

T-Mobile Deutschland bietet Flatrate an.

- Seit dem 4. Oktober 2006 bietet T-Mobile Deutschland mit dem neuen Tarif „Max“ eine Flatrate für mobiles Telefonieren an. Mobilfunkkunden können zu einem Grundpreis von 35 € unbegrenzt in das deutsche Festnetz und innerhalb des T-Mobile

Netzes telefonieren. Im Grundpreis sind neben dem SMS-Versand innerhalb des T-Mobile Netzes auch die Mobilboxabfrage sowie die Tarifoption T-Mobile@home enthalten.

T-Mobile USA für höchste Kundenzufriedenheit ausgezeichnet.

- Zum vierten Mal in Folge wurde T-Mobile USA von „J.D. Power and Associates“ als bester Mobilfunkanbieter in Bezug auf die Kundenzufriedenheit ausgezeichnet und konnte hier als der einzige Mobilfunkbetreiber in allen sechs Regionen die besten Plätze belegen. T-Mobile USA schnitt dabei beson-

ders gut in den Bereichen Kundenservice, Attraktivität der Tarife und der Abrechnung ab. In zwei der sechs Regionen, dem Westen und Südwesten der USA, erhielt T-Mobile USA als alleiniger Anbieter die Bestnote (www.jdpower.com/corporate_news/releases/pressrelease.asp?ID=2006214&search=1).

Breitband/ Festnetz

T-Com startet „T-Home“.

- Am 17. Oktober 2006 wurden unter dem Markennamen „T-Home“ (www.t-home.de) drei Pakete für Telefonieren, Surfen und Entertainment (Triple Play) gelauncht. Damit erhalten Kunden des neuen Angebots, je nach gebuchtem Paket, ab sofort ein attraktives und innovatives Komplettangebot bestehend aus Highspeed-Internet mit Übertragungs-

geschwindigkeiten von bis zu 50 Mbit/s, kostengünstiger Internettelefonie sowie Fernsehen über Internet (IPTV) mit dem möglichen Zugriff auf mehr als 100 Free und Pay TV-Sender sowie einem umfangreichen Unterhaltungsangebot z. B. über den Video on Demand-Dienst.

Geschäftskunden

T-Systems erhält Auftrag zur Piloteinführung einer Gesundheitskarte.

- Im Zuge des bundesweit größten Gesundheitskartenprojektes stattet die Knappschaft Bahn See innerhalb des Gesundheitsnetzes „prosper“ in Bottrop erstmals 20 000 Versicherte schrittweise mit einer elektronischen Gesundheitskarte aus. Zudem erhalten 75 Ärzte und Apotheker einen elektronischen Heilberufsausweis. Als Generalunternehmer für dieses Projekt wird T-Systems gemeinsam mit den Partnern die neuen Karten erstellen und verteilen. Damit werden zukünftig alle teilneh-

menden Arztpraxen und Apotheken sowie ein Krankenhaus über ein elektronisches Netz verbunden sein. Damit wird es über das eigens dafür ausgelegte und abgesicherte Netz möglich sein, eine elektronische Patientenakte anzulegen. Mit dem Einverständnis des Versicherten könnte damit der behandelnde Arzt an seinem PC-Arbeitsplatz vorherige Diagnosen oder bereits erfolgte Behandlungen einsehen.

Vontobel bietet Banken Wertpapierabwicklung auf Basis der IT-Infrastruktur von T-Systems.

- Die Schweizer Bank Vontobel und T-Systems haben eine strategische Partnerschaft geschlossen. Kernpunkt der Vereinbarung ist eine gemeinsame IT-Plattform für die Wertpapierabwicklung. Vontobel deckt dabei die zentralen Bankprozesse ab. Aufgabe von T-Systems als Dienstleister für Informa-

tions- und Kommunikationstechnik ist es, das Projekt zu implementieren, die IT-Infrastruktur zu betreiben und die Anwendung zu managen. Damit versetzt T-Systems Vontobel in die Lage, Wertpapierabwicklung anderer Banken in der Schweiz als Dienstleistung anzubieten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung.⁷

Markterwartung

Die starke Entwicklung auf den ausländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom, insbesondere in den Schlüsselmärkten USA und Großbritannien hält weiter an. Die Entwicklung auf den inländischen Absatzmärkten der Deutschen Telekom ist weiterhin geprägt von dem sich verlangsamen Wachstum auf dem Mobilfunkmarkt sowie dem schnelleren Preisverfall im ISP- und TK-Markt, insbesondere bei Privatkunden-DSL und Geschäftskunden-Telefonie.

Auf Grundlage der erwarteten Marktsituation strebt die Deutsche Telekom im laufenden Geschäftsjahr ein EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse von 19,2 Mrd. € bis 19,7 Mrd. € bei einem Umsatz von 61,5 Mrd. € bis 62,1 Mrd. € an. Für das Jahr 2007 erwartet die Deutsche Telekom, inklusive PTC, ein moderates Umsatzwachstum und einen Anstieg des bereinigten EBITDA.

Konsequenzen für die Unternehmenssteuerung

Die Deutsche Telekom stellt sich den Herausforderungen des rasanten technologischen Wandels und des harten Wettbewerbs in der Telekommunikationsbranche durch gezielte Maßnahmen zur nachhaltigen Absicherung der Kundenbeziehungen und damit auch der Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Auf der Produktseite sichern die Investitionen in künftige Produktfelder sowie Vereinfachungen der Preismodelle die Kundenbeziehungen und damit die Umsätze der Deutschen Telekom ab. Zusätzliche Kostensenkungsmaßnahmen auch mit Hilfe von verstärkten Rationalisierungsinvestitionen, etwa in neue, kosteneffizientere IP-Netze, sichern über eine entsprechende Ergebnisentwicklung den Cash-Flow nachhaltig.

Somit unterstützen diese Maßnahmen das Streben der Deutschen Telekom, auch künftig eine attraktive Ausschüttung für ihre Aktionäre bieten zu können.

Die Deutsche Telekom erwartet einen Free Cash-Flow Anstieg ausgehend von mindestens 5 Mrd. € im laufenden Geschäftsjahr auf mindestens 6 Mrd. € im Jahr 2007. In diesen Zahlen sind bereits die Auszahlungen für Abfindungen in Höhe von ca. 1 Mrd. € pro Jahr enthalten.

⁷ Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie „antizipieren“, „annehmen“, „glauben“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können/könnten“, „planen“, „projizieren“, „sollten“, „wollen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA, Liquiditätsreserven, Gearing und Personalzahlen für die Jahre 2006 und 2007. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind ein konjunktureller Abschwung in Europa oder Nordamerika, Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze, der Ausgang von Streitigkeiten, an denen die Deutsche Telekom beteiligt ist, sowie wettbewerbs- und ordnungspolitische Entwicklungen. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, die Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“, „Risk Factors“ im Annual Report on Form 20-F und im „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Die Deutsche Telekom garantiert nicht, dass sich ihre vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf der aktuellen Konzernstruktur, wobei unter Umständen noch zu beschließende Akquisitionen, Veräußerungen oder Unternehmenszusammenschlüsse unberücksichtigt bleiben. Diese Aussagen werden in Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Die Deutsche Telekom hat weder die Absicht noch übernimmt die Deutsche Telekom eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Entscheidend für den langfristigen Unternehmenserfolg ist, dass der Konzern auf einer soliden finanzwirtschaftlichen Basis arbeitet. Hierzu zählt die Deutsche Telekom z. B. das beabsichtigte Festhalten an einem Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zu EBITDA von 2-3, an einer Liquiditätsreserve von mindestens 40 Prozent der Netto-Finanzverbindlichkeiten sowie ein angemessenes Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital (Gearing). Letzteres will die Deutsche Telekom in einer Spanne von 0,8 bis 1,2 halten.

Die gewaltigen Veränderungen im Marktumfeld – insbesondere der rasante technologische Wandel – zwingt die Deutsche Telekom, die Personalstruktur anzupassen. So hat die Deutsche Telekom für den Zeitraum 2006 bis 2008 geplant, dass rund 32 000 Mitarbeiter den Konzern sozialverträglich verlassen werden und sich damit die Zahl der Arbeitsplätze bei der Deutschen Telekom AG um netto 19 000 reduzieren wird. Der bislang budgetierte Personalabbau erfolgt über den Einsatz freiwilliger Instrumente wie Altersteilzeit, Abfindungen und Vorruhestand. Insgesamt sind dafür rund 3,3 Mrd. € budgetiert.

Mobilfunk

Das strategische Geschäftsfeld Mobilfunk erwartet für das Geschäftsjahr 2006 wachsende Umsätze. Wesentlicher Treiber bleibt T-Mobile USA. Vor dem Hintergrund der erwarteten Entwicklung für das vierte Quartal 2006 erwartet T-Mobile für das Gesamtjahr mindestens ein EBITDA auf Vorjahresniveau, wobei die EBITDA-Marge

in Westeuropa auf Grund höherer Kosten für die Kundenakquisition negativ beeinflusst wird. Regulierungsentscheidungen und die weitere Entwicklung der Wechselkurse für den US-Dollar und das britische Pfund können die Umsätze und Ergebnisse von T-Mobile auf Eurobasis beeinflussen.

Breitband/ Festnetz

Das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz erwartet auf Grund des starken Wettbewerbs sowie der durchgeführten Preismaßnahmen im Jahr 2006 insgesamt einen rückläufigen Umsatz. Durch die Einführung innovativer Produkte wie z. B. Triple Play-Angebote (T-Home Pakete) sowie durch die neuen Single- und

Double-Play Tarife, soll ab 2007 eine zunehmende Stabilisierung in der Umsatzentwicklung erreicht werden. Rückläufige Umsätze und Anlaufverluste der neuen Produkte werden in 2006 zu einem Rückgang des bereinigten EBITDA führen.

Geschäftskunden

Das strategische Geschäftsfeld Geschäftskunden (T-Systems) erwartet für das Geschäftsjahr 2006 insbesondere auf Grund eines verlangsamten Marktwachstums bei IP-Solutions und des sich im Jahres-

verlauf weiter verschärfenden inländischen Preisdrucks insgesamt eine rückläufige Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Konzernzentrale & Shared Services

Das EBITDA der Konzernzentrale & Shared Services wird maßgeblich durch Vivento (hier u. a. durch die Erfolge im Ausbau der Geschäftsmodelle und der Realisierung von Beschäftigungsmöglichkeiten) sowie

durch die Fortsetzung des Personalumbaus beeinflusst. Die wesentlichen Ergebniseffekte des ersten Halbjahres 2006 wirken sich positiv auf das EBITDA des Geschäftsjahres 2006 aus.

Risikosituation.

Für weitere Ausführungen wird auf die übrigen im Lagebericht zum 31. Dezember 2005 und im Annual Report on Form 20-F dargestellten Risikofelder sowie auf die Aussagen zur Risikosituation im Konzern-

Zwischenbericht zum ersten Quartal 2006 und zum ersten Halbjahr 2006 hingewiesen. Ferner wird auf den „Disclaimer“ am Ende dieses Berichts verwiesen.

Klage Vivendi Universal SA (USA).

- Am 24. Oktober 2006 hat die Vivendi Universal SA eine Klage beim US District Court in Seattle, Washington eingebracht, mit der Behauptung, die Deutsche Telekom und die T-Mobile International hätten die Vivendi Universal in unrechtmäßigem

Zusammenwirken mit Elektrim um die angeblich ihr zuzurechnenden PTC-Anteile gebracht. Die Deutsche Telekom und die T-Mobile International halten diese Klage für unzulässig und unbegründet.

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele sog. Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften (US-GAAP). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kenn-

zahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die strategischen Geschäftsfelder und den Gesamtkonzern erfolgt vom Betriebsergebnis (EBIT). Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die strategischen Geschäftsfelder und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungs-

größe, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der strategischen Geschäftsfelder entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge/ EBITDA-Marge bereinigt

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-

Marge (EBITDA-Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der strategischen Geschäftsfelder wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresvergleichsperiode durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernüberschusses mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich.

Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen zu den Kommentierungen der strategischen Geschäftsfelder im Geschäftsverlauf sowie im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom die um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnisgröße EBITDA für den Gesamtkonzern und für die strategischen Geschäftsfelder aus dem Betriebsergebnis nach IFRS ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung
der Konzern-
Gewinn-
und Verlust-
rechnung

	Q1 – Q3 2006	Sonder- einflüsse Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2006 ohne Sonder- einflüsse	Q1 – Q3 2005	Sonder- einflüsse Q1 – Q3 2005	Q1 – Q3 2005 ohne Sonder- einflüsse	Gesamtjahr 2005 ohne Sonder- einflüsse
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	45 452		45 452	44 087		44 087	59 604
Umsatzkosten	(24 249)	(231) ^a	(24 018)	(22 910)	(43) ^g	(22 867)	(31 327)
Bruttoergebnis vom Umsatz	21 203	(231)	21 434	21 177	(43)	21 220	28 277
Vertriebskosten	(11 665)	(88) ^b	(11 577)	(10 459)	(31) ^g	(10 428)	(14 407)
Allgemeine Verwaltungskosten	(3 347)	(155) ^c	(3 192)	(3 095)	(61) ^h	(3 034)	(3 948)
Sonstige betriebliche Erträge	862		862	833	41 ⁱ	792	1 584
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(661)	(44) ^d	(617)	(807)	(53) ^j	(754)	(1 338)
EBIT (Betriebsergebnis)	6 392	(518)	6 910	7 649	(147)	7 796	10 168
Finanzergebnis	(2 058)	196 ^e	(2 254)	(783)	1 059 ^k	(1 842)	(2 469)
Ergebnis vor Ertragsteuern	4 334	(322)	4 656	6 866	912	5 954	7 699
Ertragsteuern	31	1 359 ^f	(1 328)	(1 892)	42 ^l	(1 934)	(2 573)
Überschuss	4 365	1 037	3 328	4 974	954	4 020	5 126
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	336		336	379		379	463
Konzernüberschuss	4 029	1 037	2 992	4 595	954	3 641	4 663
EBIT (Betriebsergebnis)	6 392	(518)	6 910	7 649	(147)	7 796	10 168
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(7 986)	(10)	(7 976)	(7 734)		(7 734)	(10 561)
EBITDA	14 378	(508)	14 886	15 383	(147)	15 530	20 729
EBITDA-Marge (%)	31,6	n.a.	32,8	34,9	n.a.	35,2	34,8

Sondereinflüsse im 1. – 3. Quartal 2006:

- ^a Im Wesentlichen periodenfremde Aufwendungen im Zusammenhang mit der erfolgswirksamen Berücksichtigung von Kundenakquisitionskosten bei T-Online (Geschäftsfeld Breitband/Festnetz) sowie Aufwendungen für Abfindungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz und Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^b Im Wesentlichen Aufwendungen für Abfindungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^c Überwiegend Aufwendungen für Abfindungen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz und Aufwendungen für Altersteilzeit bei T-Com und in der Konzernzentrale & Shared Services.
- ^d Hauptsächlich Aufwendungen aus der Wertminderung des Goodwill von Slovak Telekom in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Mobilfunk sowie Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^e Nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Celcom, Malaysia (Konzernzentrale & Shared Services).
- ^f Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis sowie Steueraufwendungen aus Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern und ein Steuerertrag aus der Aktivierung von bisher nicht bilanzierten latenten Steuern auf Verlustvorträge bei T-Mobile USA.

Sondereinflüsse im 1. – 3. Quartal 2005:

- ^g Personal- und sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen im Geschäftsfeld Mobilfunk sowie Aufwendungen für Altersteilzeit in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden.
- ^h Personal- und sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen in den Geschäftsfeldern Mobilfunk und Geschäftskunden sowie Aufwendungen für Altersteilzeit und Abfindungszahlungen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz, Geschäftskunden und in der Konzernzentrale & Shared Services.
- ⁱ Ertrag aus Versicherungserstattung (Konzernzentrale & Shared Services).
- ^j Personal- und sachbezogene Restrukturierungsaufwendungen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz, Mobilfunk und Geschäftskunden sowie Aufwendungen für Altersteilzeit und Abfindungszahlungen in der Konzernzentrale & Shared Services. Darüber hinaus ein Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der DSS im Geschäftsfeld Geschäftskunden.
- ^k Veräußerungsgewinne aus den Verkäufen der Gesellschaften MTS (Geschäftsfeld Mobilfunk), comdirect bank (Geschäftsfeld Breitband/Festnetz) und Intelsat (Konzernzentrale & Shared Services).
- ^l Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis; im Wesentlichen Steuererträge aus den Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit.

Free Cash-Flow.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne

Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Operativer Cash-Flow	11 427	12 531	17 929
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(2 186)	(2 449)	(2 931)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	9 241	10 082	14 998
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill)	(5 919)	(6 601)	(9 269)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	3 322	3 481	5 729

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestandes und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber hinaus werden alle derivativen Finanzinstru-

mente sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar.

Darüber hinaus zieht die Deutsche Telekom die Netto-Finanzverbindlichkeiten zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements heran.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	30.9.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	30.9.2005 Mio. €
Anleihen	34 674	37 255	37 648
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 188	2 227	2 366
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	630	645	648
Verbindlichkeiten aus Derivaten	504	678	817
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 274	2 373	2 427
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	1 133	1 363	1 354
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	98	106	147
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	42 501	44 647	45 407
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 916	4 975	3 371
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	135	148	102
Derivative Finanzinstrumente	403	445	566
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 778	440	573
Netto-Finanzverbindlichkeiten	38 269	38 639	40 795

Kursentwicklung/Die T-Aktie.

Performance
T-Aktie
2.1.-30.9.2006



	30.9.2006	30.9.2005	31.12.2005
Xetra Schlusskurse (€)			
Börsenkurs zum Stichtag	12,54	15,14	14,08
Höchster Kurs (im jeweiligen Quartal)	12,70	16,47	15,34
Niedrigster Kurs (im jeweiligen Quartal)	10,84	14,88	13,80
Gewichtung der Aktie in wichtigen Aktienindizes			
DAX 30 (%)	5,8	7,4	6,4
Dow Jones Euro STOXX Telecommunications [®] (%)	10,3	9,1	9,0
Marktkapitalisierung (Mrd. €)	55,4	63,6	59,1
Ausgegebene Aktien (Mio. Stück)	4 361,09	4 198,05	4 198,08

Kapitalmarktumfeld.

Waren die europäischen Aktienmärkte im ersten Halbjahr 2006 noch durch einen volatilen Verlauf mit einem letztlich moderaten Zugewinn geprägt, so traten die bisher bremsenden Faktoren wie Zinsängste und der gestiegene Rohölpreis Anfang des zweiten Halbjahres in den Hintergrund. Die europäischen Aktienmärkte verbuchten im dritten Quartal 2006 eine positive Entwicklung wie seit Jahren nicht mehr.

Insbesondere der September brachte den internationalen Indizes Mehr-Jahres-Höchststände. Positive Unternehmensergebnisse, ein deutlich ermäßigter Ölpreis, beruhigende Inflationszahlen bei gleichzeitig stabilem Wachstum und Übernahmeaktivitäten bildeten den Nährboden für steigende Kurse. Der DAX verbesserte sich unter dem Einfluss dieser Vorgaben um 11 Prozent und schloss Ende September 2006 über der 6 000-Punkte-Marke. Unter den Sektoren ragten insbesondere Finanzen und Versorger heraus.

Entwicklung der internationalen Indizes.

Der Euro STOXX 50® legte nach verhaltenem ersten Halbjahr 2006 durch den guten Zugewinn im dritten Quartal 2006 auf Neun-Monats-Sicht um 9 Prozent zu. Der Dow Jones stieg im selben Zeitraum ebenfalls um 9 Prozent und erreichte im dritten Quartal 2006 sogar den zweithöchsten Stand aller Zeiten. Moderater fiel dagegen der Anstieg bei der Nasdaq mit einem Plus von 2,4 Prozent aus. Der japanische Aktienmarkt erholte sich nicht von seinen Tiefständen vom Juni dieses

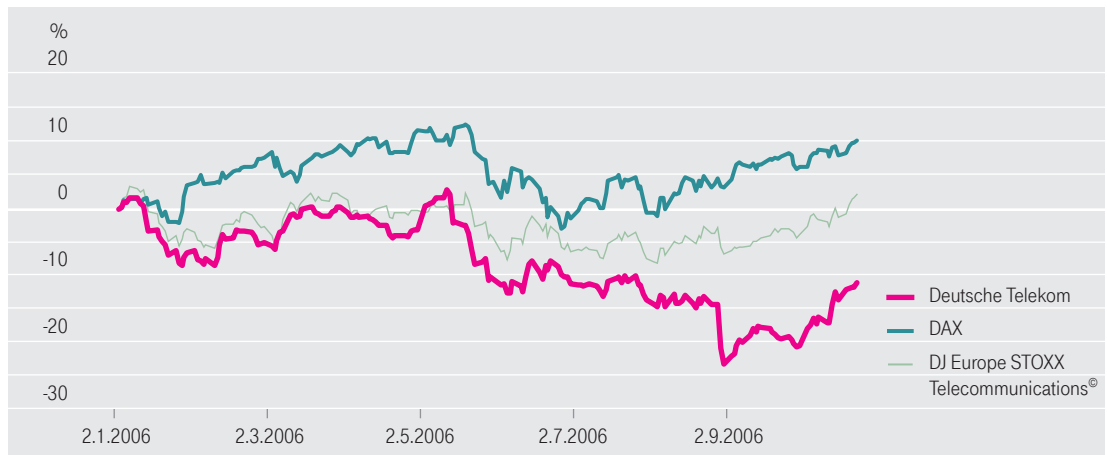
Jahres und blieb mit einem schwachen Zugewinn von 0,1 Prozent bis Ende September 2006 deutlich hinter den anderen internationalen Börsenplätzen zurück. Der Branchenindex Dow Jones Europe STOXX Telecommunications®, der im ersten Halbjahr 2006 noch einen Verlust von 5,1 Prozent verzeichnete, verbuchte dank einer Rallye zum Ende des Quartals im September 2006 insgesamt einen Zugewinn von 2,6 Prozent in den ersten neun Monaten 2006.

Entwicklung der T-Aktie.

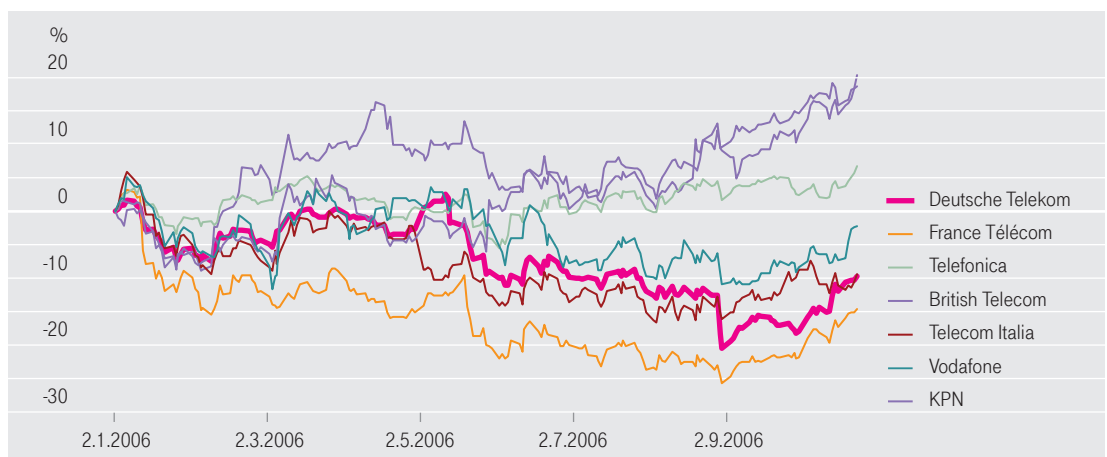
Die anhaltende Schwäche der integrierten Telekommunikationsanbieter in den ersten sechs Monaten 2006 setzte sich zunächst auch im dritten Quartal 2006 fort. Die T-Aktie belasteten Sektorabstufungen und die im August 2006 veröffentlichte Anpassung des Ausblicks massiv.

Im September 2006 hellte sich das Sentiment um die T-Aktie deutlich auf. Im Verlauf des Monats mehrten sich die Analystenstimmen, die die Aktie für klar unterbewertet hielten. Es folgten Kaufempfehlungen verschiedener namhafter Investmenthäuser. Bei hohen Stückzahlen konnte die Aktie einen Kursanstieg von 10,1 Prozent verbuchen.

Performance
T-Aktie gegen
DAX und Dow
Jones Europe
STOXX Telecom-
munications®
2.1.-30.9.2006



Performance
T-Aktie gegen
europäische
Wettbewerber
2.1.-30.9.2006



Corporate Governance.

In der zuletzt am 12. Dezember 2005 abgegebenen Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 20. Juli 2005 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ohne Ausnahme entsprochen wird. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist über die Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.de) einsehbar.

Die Aktien der Deutschen Telekom AG sind an der New York Stock Exchange (NYSE) als American Depositary Share (ADSs) notiert. Daher gelten für die Deutsche Telekom auch die Zulassungsregeln dieser Börse sowie die US-amerikanische Kapitalmarktgesetzgebung insbesondere der im Jahr 2002 verabschiedete Sarbanes-Oxley Act und die entsprechenden Durchführungsbestimmungen der amerikanischen Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde – Securities and Exchange Commission (SEC) für börsennotierte ausländische Unternehmen. Eine allgemeine Zusammenfassung der wesentlichen Unterschiede zwischen den deutschen Corporate Governance Vorschriften und den Corporate Governance Regeln der NYSE, die für US-amerikanische Unternehmen gelten, ist im Annual Report on Form 20-F für das Geschäftsjahr 2005 enthalten und wird auf der Internetseite der Deutschen Telekom www.telekom.de im Bereich Investor Relations unter der Rubrik Corporate Governance veröffentlicht.

Konzernabschluss.

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Umsatzerlöse	15 480	15 056	2,8	45 452	44 087	3,1	59 604
Umsatzkosten	(8 371)	(7 697)	(8,8)	(24 249)	(22 910)	(5,8)	(31 862)
Bruttoergebnis vom Umsatz	7 109	7 359	(3,4)	21 203	21 177	0,1	27 742
Vertriebskosten	(3 877)	(3 513)	(10,4)	(11 665)	(10 459)	(11,5)	(14 683)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 169)	(1 022)	(14,4)	(3 347)	(3 095)	(8,1)	(4 210)
Sonstige betriebliche Erträge	256	200	28,0	862	833	3,5	2 408
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(330)	(234)	(41,0)	(661)	(807)	18,1	(3 635)
Betriebsergebnis	1 989	2 790	(28,7)	6 392	7 649	(16,4)	7 622
Zinsergebnis	(651)	(674)	3,4	(1 911)	(1 845)	(3,6)	(2 401)
Zinserträge	79	60	31,7	246	195	26,2	398
Zinsaufwendungen	(730)	(734)	0,5	(2 157)	(2 040)	(5,7)	(2 799)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	6	106	(94,3)	(11)	183	n.a.	214
Sonstiges Finanzergebnis	(73)	952	n.a.	(136)	879	n.a.	777
Finanzergebnis	(718)	384	n.a.	(2 058)	(783)	n.a.	(1 410)
Ergebnis vor Ertragsteuern	1 271	3 174	(60,0)	4 334	6 866	(36,9)	6 212
Ertragsteuern	794	(595)	n.a.	31	(1 892)	n.a.	(196)
Überschuss	2 065	2 579	(19,9)	4 365	4 974	(12,2)	6 016
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	120	137	(12,4)	336	379	(11,3)	432
Konzernüberschuss (Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis)	1 945	2 442	(20,4)	4 029	4 595	(12,3)	5 584

Ergebnis je Aktie

	3. Quartal 2006		1. – 3. Quartal 2006		Gesamtjahr 2005
	Q3 2006	Q3 2005	Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2005	
Ergebnis je Aktie/ADS					
unverwässert (€)	0,44	0,57	0,93	1,08	1,31
verwässert (€)	0,44	0,57	0,93	1,08	1,31

Konzern-Bilanz

	30.9.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2005 Mio. €
Aktiva					
Kurzfristige Vermögenswerte	15 736	16 668	(932)	(5,6)	15 209
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 916	4 975	(3 059)	(61,5)	3 371
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	7 490	7 512	(22)	(0,3)	7 400
Ertragsteuerforderungen	624	613	11	1,8	389
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2 302	1 362	940	69,0	1 346
Vorräte	1 239	1 097	142	12,9	1 100
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	633	-	633	n.a.	-
Übrige Vermögenswerte	1 532	1 109	423	38,1	1 603
Langfristige Vermögenswerte	108 704	111 212	(2 508)	(2,3)	109 483
Immaterielle Vermögenswerte	52 058	52 675	(617)	(1,2)	54 132
Sachanlagen	45 320	47 806	(2 486)	(5,2)	47 859
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	1 899	1 825	74	4,1	1 766
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1 146	779	367	47,1	799
Aktive latente Steuern	7 723	7 552	171	2,3	4 559
Übrige Vermögenswerte	558	575	(17)	(3,0)	368
Bilanzsumme	124 440	127 880	(3 440)	(2,7)	124 692
Passiva					
Kurzfristige Schulden	19 205	24 958	(5 753)	(23,1)	24 404
Finanzielle Verbindlichkeiten	6 569	10 374	(3 805)	(36,7)	11 396
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	5 813	6 902	(1 089)	(15,8)	5 550
Ertragsteuerverbindlichkeiten	630	1 358	(728)	(53,6)	1 213
Rückstellungen	2 394	3 621	(1 227)	(33,9)	3 030
Übrige Schulden	3 799	2 703	1 096	40,5	3 215
Langfristige Schulden	54 139	53 340	799	1,5	52 014
Finanzielle Verbindlichkeiten	37 579	36 347	1 232	3,4	35 825
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	4 815	4 596	219	4,8	4 480
Sonstige Rückstellungen	1 760	2 036	(276)	(13,6)	2 757
Passive latente Steuern	8 112	8 331	(219)	(2,6)	7 098
Übrige Schulden	1 873	2 030	(157)	(7,7)	1 854
Schulden	73 344	78 298	(4 954)	(6,3)	76 418
Eigenkapital	51 096	49 582	1 514	3,1	48 274
Gezeichnetes Kapital	11 164	10 747	417	3,9	10 747
Kapitalrücklage	51 489	49 561	1 928	3,9	49 549
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(16 249)	(18 760)	2 511	13,4	(18 747)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(2 318)	(1 055)	(1 263)	n.a.	(1 401)
Konzernüberschuss	4 029	5 584	(1 555)	(27,8)	4 595
Eigene Anteile	(5)	(6)	1	16,7	(8)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	48 110	46 071	2 039	4,4	44 735
Anteile anderer Gesellschafter	2 986	3 511	(525)	(15,0)	3 539
Bilanzsumme	124 440	127 880	(3 440)	(2,7)	124 692

Eigenkapital-
entwicklung

	Bezahltes Eigenkapital		Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital			
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Ergebnis- vortrag	Konzern- ergebnis	Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.2005	10 747	49 528	(19 829)	2 063	1 593	(16 173)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss					4 595	4 595
Entnahme aus bzw. Einstellung in Rücklagen			8			8
Ergebnisvortrag				1 593	(1 593)	0
Dividendenausschüttungen			(2 586)			(2 586)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		21				0
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			4			4
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						0
Stand zum 30.9.2005	10 747	49 549	(22 403)	3 656	4 595	(14 152)
Stand zum 1.1.2006	10 747	49 561	(22 416)	3 656	5 584	(13 176)
Veränderung Konsolidierungskreis						
Überschuss					4 029	4 029
Ergebnisvortrag				5 584	(5 584)	0
Dividendenausschüttung			(3 005)			(3 005)
Pflichtwandelanleihe	417	1 793	(71)			(71)
Verschmelzung T-Online	161	631				0
Aktienrückkauf	(161)	(548)				0
Verkauf Eigene Anteile		(1)				0
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen		53				0
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses			3			3
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						0
Stand zum 30.9.2006	11 164	51 489	(25 489)	9 240	4 029	(12 220)

Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens

Kumuliertes übriges Konzernergebnis						Eigene Anteile	Gesamt (Anteile der Gesellschafter des Mutterun- ternehmens)	Minder- heiten- kapital
Marktbew. Available for Sale Securities	Marktbew. Sicherungs- instrumente	Neubewertung im Rahmen von Unternehmens- erwerben	Latente Steuern	Unterschieds- betrag aus der Währungs- umrechnung	Gesamt			
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
860	1 429	63	(556)	(4 474)	(2 678)	(8)	41 416	4 332
								(1 009)
							4 595	379
							8	
							0	
							(2 586)	(244)
							21	
123	(475)	(4)	187	2 407	2 238		2 242	4
(986)	(15)		4	36	(961)		(961)	
(3)	939	59	(365)	(2 031)	(1 401)	(8)	44 735	3 462
2	864	58	(335)	(1 644)	(1 055)	(6)	46 071	3 408
							0	(80)
							4 029	336
							0	
							(3 005)	(154)
							2 139	
							792	(607)
							(709)	
						1	0	
							53	
(3)	242	(3)	(92)	(1 402)	(1 258)		(1 255)	2
(1)	(6)		2		(5)		(5)	
(2)	1 100	55	(425)	(3 046)	(2 318)	(5)	48 110	2 905

Anteile anderer Gesellschafter						Gesamt (Konzern- Eigenkapital)	
Kumuliertes übriges Konzernergebnis						Gesamt (Anteile an- derer Gesell- schafter am Eigenkapital)	
	Neube- wertung im Rahmen von Unter- nehmens- erwerben	Latente Steuern	Unter- schieds- betrag aus der Wäh- rungsum- rechnung	Sonstiges	Gesamt		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.2005	61	0	(7)	1	55	4 387	45 803
Veränderung Konsolidierungskreis	7		(2)		5	(1 004)	(1 004)
Überschuss						379	4 974
Entnahme aus bzw. Einstellung in Rücklagen						0	8
Ergebnisvortrag						0	0
Dividendenausschüttungen						(244)	(2 830)
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen						0	21
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(4)		21		17	21	2 263
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses					0	0	(961)
Stand zum 30.9.2005	64	0	12	1	77	3 539	48 274
Stand zum 1.1.2006	63	0	39	1	103	3 511	49 582
Veränderung Konsolidierungskreis						(80)	(80)
Überschuss						336	4 365
Ergebnisvortrag						0	0
Dividendenausschüttung						(154)	(3 159)
Pflichtwandelanleihe							2 139
Verschmelzung T-Online						(607)	185
Aktienrückkauf						0	(709)
Verkauf Eigene Anteile						0	0
Kapitalerhöhung aus Aktienoptionen						0	53
Erfolgsneutrale Änderung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses	(3)		(19)		(22)	(20)	(1 275)
Erfolgswirksame Realisierung des kumulierten übrigen Konzernergebnisses						0	(5)
Stand zum 30.9.2006	60	0	20	1	81	2 986	51 096

Konzern-
Kapitalfluss-
rechnung

	3. Quartal 2006		1. – 3. Quartal 2006		
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Überschuss	2 065	2 579	4 365	4 974	6 016
Abschreibung auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 752	2 590	7 986	7 734	12 497
Ertragsteueraufwand/-erstattung	(794)	595	(31)	1 892	196
Zinserträge und -aufwendungen	651	674	1 911	1 845	2 401
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	(12)	(1 018)	(294)	(1 030)	(1 058)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	(6)	(45)	11	(122)	(152)
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	(41)	(37)	78	(75)	(111)
Veränderung aktives Working Capital	134	64	(747)	(575)	(360)
Veränderung der Rückstellungen	263	56	(257)	(185)	(230)
Veränderung übriges passives Working Capital	(162)	(89)	(590)	(997)	(130)
Erhaltene/(Gezahlte) Ertragsteuern	(538)	(291)	(1 021)	(988)	(1 200)
Erhaltene Dividenden	3	34	16	58	60
Operativer Cash-Flow	4 315	5 112	11 427	12 531	17 929
Netto-Zinszahlung	(762)	(845)	(2 186)	(2 449)	(2 931)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 553	4 267	9 241	10 082	14 998
Auszahlungen für Investitionen in					
Immaterielle Vermögenswerte	(322)	(263)	(805)	(1 295)	(1 868)
Sachanlagen	(1 628)	(1 423)	(5 114)	(5 306)	(7 401)
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(55)	(81)	(554)	(483)	(604)
Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften	(48)	(38)	(1 716)	(2 045)	(2 051)
Einzahlungen aus Abgängen von					
Immateriellen Vermögenswerten	(11)	1	21	21	33
Sachanlagen	65	36	469	206	333
Langfristigen finanziellen Vermögenswerten	10	1 381	228	1 553	1 648
Anteilen vollkonsolidierter Gesellschaften	0	0	(26)	2	0
Veränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit mehr als 3 Monate) und Wertpapiere des kurzfristigen finanziellen Vermögens	(1 041)	(95)	(1 397)	(109)	(148)
Sonstiges	0	0	(57)	0	0
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	(3 030)	(482)	(8 951)	(7 456)	(10 058)
Aufnahme kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	1 875	2 855	2 225	4 768	5 304
Rückzahlung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(5 712)	(7 059)	(6 718)	(13 128)	(14 747)
Aufnahme mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	603	95	5 673	4 353	4 944
Rückzahlung mittel- und langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(191)	(70)	(371)	(357)	(443)
Ausschüttung	(106)	(101)	(3 182)	(2 824)	(2 931)
Kapitalerhöhung/Aktienrückkauf	(706)	4	(699)	18	34
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	(41)	(44)	(169)	(144)	(200)
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	(4 278)	(4 320)	(3 241)	(7 314)	(8 039)
Auswirkungen von Kursveränderungen auf die Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	4	(4)	(108)	54	69
Nettoveränderung der Zahlungsmittel (Laufzeit bis 3 Monate)	(3 751)	(539)	(3 059)	(4 634)	(3 030)
Bestand am Anfang der Periode	5 667	3 910	4 975	8 005	8 005
Bestand am Ende der Periode	1 916	3 371	1 916	3 371	4 975

Rechnungslegung nach IFRS.

Statement of Compliance

Der Zwischenbericht zum 30. September 2006 wurde unter Beachtung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Zwischenberichts geltenden und von der Deutschen Telekom angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Zwischenbericht zum 30. September 2006 ist unter Beachtung der Regelungen des IAS 34 aufgestellt worden.

Abweichend von den bereits im Jahr 2005 veröffentlichten Quartalsabschlüssen sind im Rahmen der abschließenden Erstellungsarbeiten des ersten, nach IFRS aufgestellten Konzernabschlusses zum 31. Dezember

2005 neben Ausweisänderungen noch Anpassungen vorgenommen worden. Die Anpassungen betrafen im Wesentlichen die Neubewertung von Anleihen auf Grund eingetretener Rating-Änderungen sowie die Korrektur der Periodenabgrenzung von Umsatzerlösen. Zur detaillierten Erläuterung der Effekte verweisen wir auf die umfangreichen Erläuterungen der IFRS-Umstellung unter www.telekom.de/investor-relations.

Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält der ungeprüfte Zwischenbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns notwendig sind. Hinsichtlich der im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewendeten Grundlagen und Methoden verweisen wir auf den Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005.

Veränderung des Konsolidierungskreises.

Die Deutsche Telekom hat im vergangenen Jahr mehrere Gesellschaften erworben, die in den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2005 noch nicht bzw. nur teilweise einbezogen wurden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die Telekom Montenegro-Gruppe. Außerdem wurde im zweiten Quartal 2005 die T-Systems DSS veräußert, die somit in den Konzern-Zwischenabschluss zum 30. September 2006 nicht mehr einbezogen ist. Darüber hinaus hat T-Systems im

ersten Quartal 2006 im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden die gedas-Gruppe übernommen. Die Gruppe wurde zum 31. März 2006 erstmalig vollkonsolidiert. Im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk erwarb die T-Mobile Austria, eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der T-Mobile, zum 28. April 2006 100 Prozent der Anteile und Stimmrechte an der tele.ring-Gruppe, Österreich.

Auswirkungen
der Veränderung
des Konsolidie-
rungskreises
auf die Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung
für die ersten
neun Monate 2006

	Mobilfunk Mio. €	Breitband/ Festnetz Mio. €	Geschäfts- kunden Mio. €	Konzernzentrale & Shared Services Mio. €	Gesamt Mio. €
Umsatzerlöse	228	33	269	4	534
Umsatzkosten	(205)	(21)	(216)	(3)	(445)
Bruttoergebnis vom Umsatz	23	12	53	1	89
Vertriebskosten	(26)	(3)	(29)	0	(58)
Allgemeine Verwaltungskosten	(8)	(3)	(27)	0	(38)
Sonstige betriebliche Erträge	(12)	0	7	(2)	(7)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	(1)	(11)	(7)	(13)
Betriebsergebnis	(17)	5	(7)	(8)	(27)
Zinsergebnis	1	0	(5)	0	(4)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	0
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	7	7
Finanzergebnis	1	0	(5)	7	3
Ergebnis vor Ertragsteuern	(16)	5	(12)	(1)	(24)
Ertragsteuern	(41)	1	6	4	(30)
Überschuss/(Fehlbetrag)	(57)	6	(6)	3	(54)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	1	0	0	2	3
Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	(58)	6	(6)	1	(57)

Unternehmens-
zusammen-
schlüsse

Zum 31. März 2006 hat T-Systems für einen Kaufpreis von 0,3 Mrd. € den IT-Dienstleister **gedas** von der Volkswagen AG erworben. Auf Basis der endgültigen Kaufpreisallokation ergibt sich ein Goodwill in Höhe von 0,2 Mrd. €. Mit dem Erwerb der gedas-Gruppe sind gleichzeitig Barmittel in Höhe von 41 Mio. € übernom-

men worden. Der Konzern-Umsatzbeitrag der gedas-Gruppe seit Erwerbsstichtag beträgt 302 Mio. €. Im Konzernüberschuss der aktuellen Periode seit dem Zeitpunkt der Akquisition ist ein Verlust der gedas-Gruppe in Höhe von 8 Mio. € enthalten.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt Mio. €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss Mio. €
Kurzfristige Vermögenswerte	231	231
Langfristige Vermögenswerte	203	110
davon: Immaterielle Vermögenswerte	112	20
Kurzfristige Schulden	298	293
Langfristige Schulden	43	15

Die Deutsche Telekom hat am 28. April 2006 über die Konzerngesellschaft T-Mobile Austria 100 Prozent der Anteile und Stimmrechte der österreichischen Mobilfunkgesellschaft **tele.ring** Telekom Service GmbH, Wien, Österreich („tele.ring“) erworben. tele.ring ist ein österreichisches Telekommunikationsunternehmen, das hauptsächlich im Bereich der UMTS/GSM-Mobilfunkdienstleistungen tätig ist. Der Kaufpreis belief sich auf 1,3 Mrd. € und wurde mit Barmitteln beglichen. Barmittel in Höhe von 23 Mio. € wurden übernommen. Anschaffungsnebenkosten, insbesondere für wirtschaftliche und rechtliche Beratungsleistungen, sind in Höhe von 5 Mio. € angefallen. Der Goodwill betrug 0,7 Mrd. €. Die Hauptfaktoren, die zum Ansatz eines Goodwills führten, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Ein Teil der erworbenen Immateriellen Vermögenswerte, wie z. B. der Mitarbeiterstamm („assembled workforce“), konnte nicht als Immaterieller Vermögenswert angesetzt werden, da die Ansatzkriterien nicht erfüllt waren.
- Erwartete Kosteneinsparungen durch Synergieeffekte aus dem Zusammenschluss sind in die Kaufpreisbestimmung mit eingeflossen.

Neben der Erbringung von Dienstleistungen im Bereich UMTS/GSM-Mobilfunk generiert die tele.ring-Gruppe einen Teil ihrer Umsätze mit einer begrenzten Anzahl von Festnetzkunden. Da diese Tätigkeit jedoch nicht im Einklang mit den strategischen Zielen der T-Mobile Austria steht, wurde die Veräußerung des bestehenden Kundenstamms im Bereich Festnetz bereits vorbereitet. Darüber hinaus unterlag der Erwerb der tele.ring-Gruppe bestimmten regulatorischen Auflagen. So besteht die Verpflichtung, nahezu alle für den Mobilfunkbetrieb notwendigen Standorte mit Antennenträgern („cell sites“) und die Frequenzspektren der UMTS-Lizenz der tele.ring-Gruppe an Wettbewerber zu veräußern. Die betroffenen Vermögenswerte, für die eine Veräußerung in naher Zukunft erwartet wird, wurden als „zur Veräußerung gehaltene“ klassifiziert.

Falls sich der Unternehmenserwerb bereits am 1. Januar 2006 ereignet hätte, wäre der Umsatz der T-Mobile bzw. Deutschen Telekom bis zum Akquisitionszeitpunkt um 158 Mio. € höher ausgefallen als der bislang erzielte tatsächliche Umsatz. Der Umsatz der tele.ring seit Erwerbsstichtag, der im Konzernumsatz bereits enthalten ist, beträgt 187 Mio. €. Der Konzernüberschuss hätte sich bis zum Akquisitionszeitpunkt um 23 Mio. € entsprechend des Verlustes der tele.ring verringert, wenn der Unternehmenserwerb bereits am 1. Januar 2006 vollzogen worden wäre. Enthalten im Konzernüberschuss der aktuellen Periode seit der Akquisition ist ein Verlust der tele.ring in Höhe von 59 Mio. €.

	Beizulegende Zeitwerte zum Erstkonsolidierungszeitpunkt Mio. €	Buchwerte unmittelbar vor Zusammenschluss Mio. €
Kurzfristige Vermögenswerte	199	119
davon: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	85	-
Langfristige Vermögenswerte	586	547
davon: Immaterielle Vermögenswerte	461	230
Kurzfristige Schulden	106	99
Langfristige Schulde	32	46

Hierin nicht berücksichtigt sind aktive latente Steuern auf Verlustvorräte von rund 0,9 Mrd. €.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Umsatzkosten

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			Gesamtjahr 2005 Mio. €
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	
Umsatzkosten	(8 371)	(7 697)	(8,8)	(24 249)	(22 910)	(5,8)	(31 862)

Der Anstieg der Umsatzkosten resultiert neben höheren Abschreibungen infolge eines größeren Bestands an Sachanlagen insbesondere aus dem Kundenwachstum im strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk.

Dem gegenüber entwickelten sich die Umsatzkosten im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz insgesamt rückläufig.

Vertriebskosten

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			Gesamtjahr 2005 Mio. €
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	
Vertriebskosten	(3 877)	(3 513)	(10,4)	(11 665)	(10 459)	(11,5)	(14 683)

Die Erhöhung der Vertriebskosten ist überwiegend auf gestiegene Provisions- und Marketingaufwendungen

in den strategischen Geschäftsfeldern Mobilfunk und Breitband/Festnetz zurückzuführen.

Allgemeine Verwaltungskosten

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			Gesamtjahr 2005 Mio. €
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	
Allgemeine Verwaltungskosten	(1 169)	(1 022)	(14,4)	(3 347)	(3 095)	(8,1)	(4 210)

Die Zunahme der allgemeinen Verwaltungskosten betrifft neben dem strategischen Geschäftsfeld Mobilfunk vor allem die Konzernzentrale & Shared Services.

Dagegen verzeichnet das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz einen Rückgang.

Finanzergebnis

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Finanzergebnis	(718)	384	n.a.	(2 058)	(783)	n.a.	(1 410)
Zinsergebnis	(651)	(674)	3,4	(1 911)	(1 845)	(3,6)	(2 401)
Zinserträge	79	60	31,7	246	195	26,2	398
Zinsaufwendungen	(730)	(734)	0,5	(2 157)	(2 040)	(5,7)	(2 799)
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	6	106	(94,3)	(11)	183	n.a.	214
Sonstiges Finanzergebnis	(73)	952	n.a.	(136)	879	n.a.	777

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses sowohl im dritten Quartal 2006 als auch in den ersten drei Quartalen 2006 gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen resultiert im Wesentlichen aus dem sonstigen Finanzergebnis. In dieser Position war im dritten Quartal 2005 der Gewinn aus der Veräußerung der restlichen MTS-Anteile von rund 1 Mrd. € enthalten. In den ersten drei Quartalen 2006 wirkten der Erlös aus der Veräußerung von Celcom sowie Währungseffekte hier entgegen.

Das in den ersten drei Quartalen 2006 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum schlechtere Zinsergebnis resul-

tiert aus dem im zweiten Quartal 2005 positiven Einmaleffekt aus der Neubewertung von Anleihen in Verbindung mit einem verbesserten Zinssatz auf Grund des gestiegenen Ratings der Deutschen Telekom AG. Gegenläufig wirkte die in den ersten neun Monaten 2006 realisierte Minderung des Bestands der Netto-Finanzverbindlichkeiten sowie deren gesunkene Durchschnittsverzinsung.

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen ist zur Vorjahresvergleichsperiode gesunken. Im dritten Quartal 2005 war hier ein Einmaleffekt aus dem Verkauf der comdirect bank-Anteile zu verzeichnen.

Ertragsteuern

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Ertragsteuern	794	(595)	n.a.	31	(1 892)	n.a.	(196)

Anders als im Vergleichszeitraum des Vorjahres war in den ersten neun Monaten 2006 ein Steuerertrag auszuweisen. Dies lag zunächst in einem niedrigeren Vorsteuerergebnis begründet. Insbesondere war für die erhebliche Minderung des Steueraufwands jedoch zum einen ursächlich, dass sich die Deutsche Telekom im zweiten Quartal 2006 mit der Finanzverwaltung über die Anwendung einer gewerbesteuerlichen Vorschrift auf bestimmte Beteiligungsverluste vergangener Jahre verständigt hatte. Infolge der hieraus resultierenden Auflösung von Ertragsteuerrückstellungen erhöhte sich das Ergebnis nach Steuern im zweiten Quartal 2006 um ca. 0,4 Mrd. €. Zum anderen wurde im dritten Quartal 2006 basierend auf einer erneuten Analyse aller ver-

fügbaren Unterlagen und Daten festgestellt, dass in naher Zukunft wahrscheinlich bisher nicht bilanzierte aktive latente Steuern der T-Mobile USA, die im Wesentlichen aus bundessteuerlichen Verlustvorträgen resultieren, in Höhe von ca. 1,3 Mrd. € genutzt werden können. Im Rahmen der Analyse wurden die Planungsrechnungen mit den tatsächlichen Ergebnissen verglichen und erwartete Trends in der Branche analysiert. Aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern resultiert ein entsprechender Steuerertrag. Gegenläufig zu diesen Effekten sind aufgrund der Ergebnisentwicklung bei zwei ausländischen Tochtergesellschaften Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 125 Mio. € vorgenommen worden.

Sonstige Angaben.

Organe

Im Aufsichtsrat der Gesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2006 bislang folgende personelle Änderungen ergeben:

Staatssekretär Volker Halsch hat mit Wirkung zum Ablauf des 16. Januar 2006 sein Mandat im Aufsichtsrat der Deutschen Telekom AG niedergelegt. Sein Nachfolger ist Herr Dr. Thomas Mirow, Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen. Das Amtsgericht Bonn hat Herrn Dr. Thomas Mirow durch Beschluss vom 11. Januar 2006 mit Wirkung zum 17. Januar 2006 zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG hat Herrn Dr. Thomas Mirow am 3. Mai 2006 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt.

Ferner hat die Hauptversammlung der Deutschen Telekom AG am 3. Mai 2006 den Beschluss gefasst in den Aufsichtsrat zu wählen:

Frau Ingrid Matthäus-Maier, Sprecherin des Vorstands der KfW Bankengruppe, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Frau Ingrid Matthäus-Maier tritt die Nachfolge von Herrn Hans W. Reich an, dessen Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 endete.

Herr Dr. Mathias Döpfner, Vorsitzender des Vorstands der Axel Springer AG, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Dr. Mathias Döpfner tritt die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. h.c. Dieter Stolte an, dessen Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 endete.

Herr Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann, Vorsitzender des Vorstands der Deutschen Postbank AG, wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann tritt die Nachfolge von Herrn Dr. sc. techn. Dieter Hundt an, dessen Amtszeit mit Ablauf der Hauptversammlung am 3. Mai 2006 endete.

Herr Dr. Hubertus von Grünberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Continental Aktiengesellschaft, wurde für eine weitere Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Bernhard Walter, ehemaliger Sprecher des Vorstands der Dresdner Bank AG, wurde für eine weitere Amtszeit in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Dr. Hans-Jürgen Schinzler ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Mai 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Das Amtsgericht Bonn hat mit Wirkung zum 1. Juni 2006 Herrn Lawrence H. Guffey zum neuen Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG bestellt. Gemäß der Empfehlung in Ziffer 5.4.3 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die gerichtliche Bestellung von Herrn Lawrence H. Guffey durch eine entsprechende Ergänzungswahl der Hauptversammlung 2007 bestätigt werden.

Herr Lothar Schröder ist mit Wirkung vom 22. Juni 2006 durch das Amtsgericht Bonn als Arbeitnehmervertreter zum Mitglied des Aufsichtsrats der Deutschen Telekom AG bestellt worden. Er folgt damit Herrn Franz Tremel, der sein Mandat mit Ablauf des 21. Juni 2006 mit seinem Ausscheiden als Bundesfachbereichsleiter von ver.di niedergelegt hat. Herr Lothar Schröder wurde zum 1. April 2006 zum Bundesfachbereichsleiter Telekommunikation, Informationstechnologie, Datenverarbeitung (FB 9) von ver.di gewählt und trat auch dort die Nachfolge von Herrn Franz Tremel an.

Herr Dr. Mathias Döpfner ist mit Wirkung zum Ablauf des 13. Oktober 2006 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Ulrich Hocker, Hauptgeschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW), ist vom Amtsgericht Bonn mit Wirkung zum 14. Oktober 2006 als Nachfolger von Herrn Dr. Mathias Döpfner bestellt worden. Gemäß der Empfehlung in Ziffer 5.4.3 Satz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die gerichtliche Bestellung von Herrn Ulrich Hocker durch eine entsprechende Ergänzungswahl der Hauptversammlung 2007 bestätigt werden.

Personal

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			Gesamtjahr 2005 Mio. €
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	
Personalaufwand	(3 679)	(3 203)	(14,9)	(10 549)	(9 912)	(6,4)	(14 254)

Der Anstieg des Personalaufwands ist im Wesentlichen neben der Erstkonsolidierung der gedas-Gruppe im strategischen Geschäftsfeld Geschäftskunden auf tarifliche Entgelterhöhungen sowie auf die Zunahme der Zahl der Arbeitnehmer und Wechselkurseffekte insbesondere bei T-Mobile USA zurückzuführen. Darüber hinaus wurden im dritten Quartal 2006 im strategischen Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie in der Konzernzentrale & Shared Services Rückstellungen für Abfin-

dungszahlungen gebildet, die den Personalaufwand zusätzlich belasten. Die Personalaufwandsquote im Zeitraum erstes bis drittes Quartal 2006 beträgt 23,2 Prozent vom Umsatz. Sie hat sich gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 0,7 Prozentpunkte verschlechtert. Bereinigt um die oben genannten Aufwendungen für Personalmaßnahmen verschlechterte sich die Personalaufwandsquote lediglich um 0,3 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent.

Anzahl der
Beschäftigten
(Durchschnitt)

	Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2005	Veränderung	Veränderung %	Gesamtjahr 2005
Konzern Deutsche Telekom	247 683	243 999	3 684	1,5	244 026
Arbeitnehmer	204 287	197 324	6 963	3,5	197 501
Beamte	43 396	46 675	(3 279)	(7,0)	46 525
Auszubildende/Praktikanten	9 857	10 019	(162)	(1,6)	10 019

Anzahl der
Beschäftigten
(Stichtag)

	30.9.2006	31.12.2005	Veränderung	Veränderung %	30.9.2005
Konzern Deutsche Telekom	250 483	243 695	6 788	2,8	243 418
Arbeitnehmer	207 990	197 741	10 249	5,2	197 118
Beamte	42 493	45 954	(3 461)	(7,5)	46 300
Auszubildende/Praktikanten	11 827	11 481	346	3,0	11 719

Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist bezogen auf den Stichtags- und den Durchschnittswert insbesondere auf die Erstkonsolidierungen der gedas-Gruppe im

ersten Quartal 2006 sowie der tele.ring im zweiten Quartal 2006 zurückzuführen. Hinzu kommt ein deutlicher Zuwachs von Mitarbeitern bei T-Mobile USA.

Abschreibungen

	3. Quartal 2006			1. – 3. Quartal 2006			
	Q3 2006 Mio. €	Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Verän- derung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	655	608	7,7	1 902	1 845	3,1	4 427
davon: UMTS-Lizenzen	223	215	3,7	667	643	3,7	864
davon: US-Mobilfunklizenzen	0	0	n.a.	0	23	n.a.	30
davon: Goodwill	0	2	n.a.	10	2	n.a.	1 920
Abschreibungen auf Sachanlagen	2 097	1 982	5,8	6 084	5 889	3,3	8 070
Gesamt-Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 752	2 590	6,3	7 986	7 734	3,3	12 497

Der Anstieg der Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus höheren planmäßigen Abschreibungen auf Technische Anlagen und Maschinen, als Folge von in Betrieb genommenen Anlagen im Rahmen des Netz-

werkausbau bei T-Mobile USA und somit einer erhöhten Abschreibungsbasis, sowie aus höheren außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude.

**Ergebnis je
Aktie**

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich gemäß IAS 33 wie folgt:

		3. Quartal 2006		1. – 3. Quartal 2006		
		Q3 2006	Q3 2005	Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2005	Gesamtjahr 2005
Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie						
Konzernüberschuss	(Mio. €)	1 945	2 442	4 029	4 595	5 584
Anpassung um die Finanzierungsaufwendungen aus der Pflichtwandelanleihe (nach Steuern)	(Mio. €)	0	25	38	74	98
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert)	(Mio. €)	1 945	2 467	4 067	4 669	5 682
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	(Mio. Stück)	4 399	4 198	4 291	4 198	4 198
Von der Deutschen Telekom AG gehaltene Eigene Aktien	(Mio. Stück)	(2)	(3)	(2)	(3)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende, an T-Mobile USA und Powertel gewährte Optionsrechte	(Mio. Stück)	(22)	(23)	(22)	(24)	(24)
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe	(Mio. Stück)	0	156	91	156	163
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert)	(Mio. Stück)	4 375	4 328	4 358	4 327	4 335
Unverwässertes Ergebnis je Aktie/ADS	(€)	0,44	0,57	0,93	1,08	1,31

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zu Grunde. In der Anzahl der

ausgegebenen Stammaktien sind bereits alle in der Berichtsperiode neu ausgegebenen Aktien entsprechend ihrer zeitlichen Gewichtung enthalten.

			3. Quartal 2006		1. – 3. Quartal 2006		
			Q3 2006	Q3 2005	Q1 – Q3 2006	Q1 – Q3 2005	Gesamtjahr 2005
Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie							
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert)	(Mio. €)		1 945	2 467	4 067	4 669	5 682
Verwässernde Ergebniseffekte aus Aktienoptionen (nach Steuern)	(Mio. €)		0	0	0	0	0
Konzernüberschuss (verwässert)	(Mio. €)		1 945	2 467	4 067	4 669	5 682
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert)	(Mio. Stück)		4 375	4 328	4 358	4 327	4 335
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants	(Mio. Stück)		0	1	1	4	3
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert)	(Mio. Stück)		4 375	4 329	4 359	4 331	4 338
Verwässertes Ergebnis je Aktie/ADS	(€)		0,44	0,57	0,93	1,08	1,31

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Bilanz.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich in der Berichtsperiode um 3,1 Mrd. € auf 1,9 Mrd. € verringert. Ursächlich hierfür waren im zweiten Quartal 2006 Auszahlungen u. a. im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2005 in Höhe von 3 Mrd. € und dem Erwerb der tele.ring Telekom Service GmbH in Höhe von 1,3 Mrd. €. Im dritten Quartal haben hauptsächlich Aktienrückkäufe (0,7 Mrd. €) und die Tilgung von An-

leihen (4,5 Mrd. €) zu der Verringerung beigetragen. Gegenläufig wirkte die Begebung einer Anleihe mit einem Nominalbetrag von 2,5 Mrd. USD im ersten Quartal 2006 und mehrerer Medium Term Notes im Gesamtvolumen von 3,1 Mrd. €.

Detailinformationen sind der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	30.9.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2005 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	52 058	52 675	(617)	(1,2)	54 132
davon: UMTS-Lizenzen	13 016	13 613	(597)	(4,4)	13 867
davon: US-Mobilfunklizenzen	15 908	17 047	(1 139)	(6,7)	16 732
davon: Goodwill	19 241	18 375	866	4,7	20 210
Sachanlagen	45 320	47 806	(2 486)	(5,2)	47 859

Der Rückgang des Buchwerts der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen beruht im Wesentlichen auf Wechselkurseffekten in Höhe von rund 2 Mrd. € sowie auf einem die Investitionen übersteigenden Abschreibungsvolumen. Die Erhöhung des Buchwerts des Goodwills steht insbesondere im Zusammenhang mit der Akquisition von gedas und tele.ring.

Die als „zur Veräußerung gehaltene“ klassifizierten langfristigen Vermögenswerte wurden in den ersten neun Monaten 2006 in Höhe von 633 Mio. € in die kurzfristigen Vermögenswerte umgegliedert. Diese betreffen neben den bereits erwähnten Vermögenswerten der tele.ring insbesondere Immobilien bei der Deutschen Telekom AG.

Anlagenzugänge

	Q1 – Q3 2006 Mio. €	Q1 – Q3 2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	Gesamtjahr 2005 Mio. €
Anlagenzugänge	6 672	8 041	(1 369)	(17,0)	11 100
Immaterielle Vermögenswerte	1 781	2 209	(428)	(19,4)	2 828
Sachanlagen	4 891	5 832	(941)	(16,1)	8 272

Die Anlagenzugänge in den ersten drei Quartalen 2006 sind insbesondere auf den durch den Erwerb der gedas-Gruppe und der tele.ring entstandenen Goodwill und den Ausbau des Hochgeschwindigkeitsnetzes durch das strategische Geschäftsfeld Breitband/Festnetz zurückzuführen. Das vergleichsweise hohe Investitions-

volumen in der Vorjahresvergleichsperiode beruht im Wesentlichen auf dem Zugang von Goodwill im Zusammenhang mit dem Erwerb weiterer Anteile an der ehemaligen T-Online International AG sowie dem Zugang von Netzwerken in Kalifornien und Nevada.

Eigenkapital

	30.9.2006 Mio. €	31.12.2005 Mio. €	Veränderung Mio. €	Veränderung %	30.9.2005 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	11 164	10 747	417	3,9	10 747
Kapitalrücklage	51 489	49 561	1 928	3,9	49 549
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	(16 249)	(18 760)	2 511	13,4	(18 747)
Kumuliertes übriges Konzernergebnis	(2 318)	(1 055)	(1 263)	n.a.	(1 401)
Konzernüberschuss	4 029	5 584	(1 555)	(27,8)	4 595
Eigene Anteile	(5)	(6)	1	16,7	(8)
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	48 110	46 071	2 039	4,4	44 735
Anteile anderer Gesellschafter	2 986	3 511	(525)	(15,0)	3 539
Eigenkapital gesamt	51 096	49 582	1 514	3,1	48 274

Die Erhöhung des Eigenkapitals um 1,5 Mrd. € beruht vor allem auf dem Überschuss der Berichtsperiode, der Wandlung der Pflichtwandelanleihe und der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG. Gegenläufig wirkten neben der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2005 und negativen Wechselkurseffekten aus der Umrechnung von in fremder Währung aufgestellten Abschlüssen innerhalb des kumulierten übrigen Konzernergebnisses insbesondere die Einziehung von zuvor im Rahmen eines Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien.

Die Deutsche Telekom AG hat durch ihre Finanzierungsgesellschaft, die Deutsche Telekom International Finance B.V., am 24. Februar 2003 eine Pflichtwandelanleihe begeben. Die Laufzeit endete am 1. Juni 2006. Die Wandlung führte zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage. Die Aktienzahl erhöhte sich um rund 163 Mio. Stück.

Die Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG wurde am 6. Juni 2006 in das Handelsregister eingetragen. Mit Eintragung der Verschmelzung wurde diese wirksam und sind die Aktionäre der T-Online zu Aktionären der Deutschen Telekom geworden. Die bisherigen Aktien der T-Online wurden entsprechend den Regelungen des Verschmelzungsvertrags im Verhältnis von 25 Aktien der T-Online gegen 13 Aktien der Deutschen Telekom getauscht. Dies führte zu einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals als auch der Kapitalrücklage in Höhe von insgesamt 792 Mio. €.

Der Vorstand der Deutschen Telekom AG hat am 10. August 2006 beschlossen, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von der durch die Hauptversammlung am 3. Mai 2006 erteilten Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien sowie zur Einziehung der zurück erworbenen Aktien Gebrauch zu machen. Der Aufsichtsrat hat der Einziehung zugestimmt. Die Deutsche Telekom AG hat am 25. August 2006 das Aktienrückkaufprogramm beendet, welches am 14. August 2006 begonnen hatte. Zum 25. August 2006 wurden insgesamt

62 730 182 Stückaktien (dies entspricht der Anzahl der Aktien, die im Rahmen der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG neu ausgegeben worden sind) mit einem auf sie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 160 589 265,92 €, somit ca. 1,4 Prozent des Grundkapitals, zu einem durchschnittlichen Preis von 11,29 € und einem Gesamtpreis von 708 334 785,39 € zurückgekauft. Die Aktien wurden allein zu dem Zweck zurückgekauft, die erworbenen eigenen Aktien mit der Folge der Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen, um zu vermeiden, dass die Verschmelzung mit der T-Online International AG dauerhaft zu einer erhöhten Anzahl von Aktien der Deutschen Telekom AG führt.

Die ordentliche Hauptversammlung hat am 3. Mai 2006 die Ausschüttung einer Dividende von 0,72 € je dividendenberechtigter Stückaktie beschlossen. Dies entspricht einer Dividendensumme von rund 3 Mrd. €.

Am 30. September 2006 betrug der Bestand an eigenen Anteilen 1 881 488 Stück. Der Anteil der eigenen Anteile am gezeichneten Kapital beträgt 0,04 Prozent.

Aktienorientierte Vergütungssysteme.

Aktienorientierte Vergütungssysteme bestehen bei der Deutschen Telekom AG, der T-Online (vor Verschmelzung T-Online International AG), der T-Mobile USA,

der T-Mobile UK sowie der Magyar Telekom. Nachfolgend werden die wesentlichen aktienorientierten Vergütungssysteme dargestellt.

Aktienoptionspläne (AOP).

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die Deutsche Telekom erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Da beide Erfolgsziele innerhalb der Laufzeit des Aktienoptionsplans 2000 nicht erreicht werden konnten, sind die gewährten Optionen am 20. Juli 2005 verfallen.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im

Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte. In 2001 und 2002 wurden von der Deutschen Telekom weiterhin Stock Appreciation Rights (SAR) an Mitarbeiter in solchen Ländern ausgegeben, in denen es rechtlich nicht möglich war, Aktienoptionen auszugeben.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001:

	AOP 2001		SAR 2001	
	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	SAR	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
	in Tausend	€	in Tausend	€
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	11 096	24,59	151	29,78
Gewährt	0	-	0	-
Ausgeübt	25	12,36	0	-
Verfallen	166	25,07	1	30,00
Ausstehend am 30.9.2006	10 905	24,61	150	29,78
Ausübbar zum 30.9.2006	10 905	24,61	150	29,78

Die Optionswerte zum Zeitpunkt der Begebung belaufen sich für den Aktienoptionsplan 2001 auf

4,87 € für die Tranche 2001 und auf 3,79 € für die Tranche 2002.

Aktienoptionspläne T-Online (vor Verschmelzung T-Online International AG)

Im Geschäftsjahr 2000 gewährte die T-Online International AG erstmals bestimmten Beschäftigten Aktienoptionen. Da beide Erfolgsziele innerhalb der Laufzeit des Aktienoptionsplans 2000 nicht erreicht werden konnten, sind die gewährten Optionen am 6. Juli 2005 verfallen.

Des Weiteren wurde gemäß Beschluss durch die Hauptversammlung im Mai 2001 ein Aktienoptionsplan 2001 aufgelegt, welcher im August 2001 und im Juli 2002 zur Ausgabe von Aktienoptionen führte.

Mit dem Eintrag in das Handelsregister am 6. Juni 2006 wurde die Verschmelzung der T-Online International AG

auf die Deutsche Telekom AG wirksam. Ab diesem Zeitpunkt gewährt die Deutsche Telekom AG, gemäß den Regelungen des Verschmelzungsvertrags, für die von der T-Online International AG gewährten Aktienoptionen gleichwertige Rechte. Der Vorstand der Deutschen Telekom AG hat hierbei von der laut Verschmelzungsvertrag und Optionsbedingungen bestehenden Möglichkeit eines künftigen Barausgleichs Gebrauch gemacht.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen aus dem Plan 2001:

AOP 2001		
	Aktienoptionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
	in Tausend	€
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	3 551	10,30
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	121	10,31
Ausstehend am 30.9.2006	3 430	10,30
Ausübbar zum 30.9.2006	3 404	10,30

**Aktienoptionsplan
T-Mobile USA
(VoiceStream/
Powertel)**

Vor der Akquisition von VoiceStream, heute T-Mobile USA, am 31. Mai 2001 hatte das Unternehmen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden diese zu einem Umtauschsatz von 3,7647 je verfallbarer, ausstehender T-Mobile USA-Option umgewandelt.

Zum 30. September 2006 standen im Rahmen des Management Incentive Stock Option Plans („MISOP“) von 1999, der infolge der Akquisition am 31. Mai 2001 geändert worden ist, 11,3 Mio. Aktien für ausstehende Optionen zur Verfügung. Die mit diesem Optionsplan verbundenen Bindefristen und Laufzeiten werden vom MISOP-Administrator festgelegt. Die Optionen werden in der Regel in einem Zeitraum von vier Jahren unverfallbar und haben eine Laufzeit von höchstens 10 Jahren. Der Plan ist zwischenzeitlich ausgelaufen und es können keine neuen Optionen mehr ausgegeben werden.

Vor der Akquisition von Powertel am 31. Mai 2001 hatte Powertel Aktienoptionen an ihre Mitarbeiter ausgegeben. Am 31. Mai 2001 wurden infolge der Akquisition alle verfallbaren, ausstehenden Optionen von Powertel in Optionen der Deutschen Telekom zu einem Umtauschsatz von 2,6353 umgewandelt.

Des Weiteren gab T-Mobile USA in 2003 noch an bestimmte Führungskräfte Performance Options aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt in 2004 zusammengelegten AOPs von T-Mobile USA inklusive der Performance Options und der Powertel:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis USD
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	13 848	20,36
Gewährt	0	-
Ausgeübt	1 019	16,24
Verfallen	52	22,12
Ausgelaufen	1 519	28,35
Ausstehend am 30.9.2006	11 258	20,31
Ausübbar zum 30.9.2006	11 089	20,41

**Aktienoptionsplan
Magyar Telekom**

Am 26. April 2002 hat die Hauptversammlung der Magyar Telekom der Einführung eines Aktienoptionsplans für das Management zugestimmt.

Am 1. Juli 2002 gab Magyar Telekom an die Teilnehmer des Aktienoptionsplans auf Basis des von der Hauptversammlung im April 2002 gefassten Beschlusses

diese Optionen für die erste Tranche (ab 2003 ausübbar) und für die zweite und dritte Tranche (ab 2004 bzw. 2005 ausübbar) aus.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der insgesamt gehaltenen Aktienoptionen:

	Aktienoptionen in Tausend	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis HUF
Ausstehende Aktienoptionen am 1.1.2006	1 929	944
Gewährt	0	-
Ausgeübt	0	-
Verfallen	53	944
Ausstehend am 30.9.2006	1 876	944
Ausübbar zum 30.9.2006	1 876	944

Mid-Term Incentive Plan (MTIP).

**MTIP
Deutsche
Telekom AG**

Im Geschäftsjahr 2004 führte die Deutsche Telekom AG erstmals zur Gewährleistung einer marktgerechten Gesamtvergütung für Vorstandsmitglieder und Senior Executives des Deutsche Telekom Konzerns sowie weitere Berechtigte vor allem aus den USA und Großbritannien einen Mid-Term Incentive Plan (MTIP) ein, mit der Absicht, den Plan revolvierend im jährlichen Rhythmus für fünf Jahre – mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren – aufzulegen. Mit dem MTIP ist ein globales, konzernweites Vergütungsinstrument für die Deutsche Telekom AG und weitere teilnehmende Konzernunternehmen geschaffen worden, das die mittel- und langfristige Wertsteigerung des Konzerns fördert und so die Interessen von Management und Anteilseignern bündelt. Über die Neuauflage und über die konkrete Ausgestaltung, insbesondere der Erfolgsziele, wird jährlich neu entschieden. Der MTIP 2004 bzw. 2005 begann am 1. Januar 2004 bzw. 2005 und endet mit Ablauf der dreijährigen Laufzeit am 31. Dezember 2006 bzw. 2007; der MTIP 2006 begann am 1. Januar 2006 und endet nach Ablauf der dreijährigen Laufzeit am 31. Dezember 2008.

Der MTIP ist ein cash-basierter Plan. Den Planteilnehmern wird durch das jeweilige Arbeitgeberunternehmen ein bestimmter Geldbetrag ausgelobt, der bei Planende in Abhängigkeit von der Erreichung zweier vorab festgelegter Erfolgsziele an die Planteilnehmer ausbezahlt wird.

Das erste absolute Erfolgsziel ist erfüllt, wenn am Ende der Planlaufzeit, also nach drei Jahren, der Aktienkurs der T-Aktie um mindestens 30 Prozent im Vergleich zum Kurs bei Planbeginn gestiegen ist.

Das zweite relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn sich während der Planlaufzeit der Total Return der T-Aktie prozentual besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index.

Werden beide Erfolgsziele erfüllt, wird der gesamte ausgelobte Incentive-Betrag ausgezahlt. Wird nur eines der beiden Erfolgsziele erreicht, werden nur 50 Prozent des ausgelobten Betrages ausgezahlt. Wird keines der beiden Erfolgsziele erreicht, erfolgt keine Auszahlung.

**MTIP
T-Mobile USA**

Der MTIP der T-Mobile USA beruht grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG.

**LTIP
T-Mobile USA**

Zusätzlich zum MTIP hat T-Mobile USA noch einen Performance Cash Plan als Long-Term Incentive Plan (LTIP) in den Jahren 2004 bis 2006 revolvierend aufgelegt, der das Top-Management vom Vice President auf-

wärts umfasst. Für diesen Personenkreis sind zusätzliche Ziele hinsichtlich Kundenwachstum und Gewinn vereinbart. Der 2006 aufgelegte LTIP berücksichtigt Kundenwachstum und Unternehmenswertentwicklung.

**MTIP
T-Mobile UK**

Der MTIP der T-Mobile UK beruht ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG. Zusätzlich zu dessen beiden Erfolgszielen hat die T-Mobile UK für festgelegte Teilnehmer noch ein drittes Erfolgsziel aufgenommen,

welches sich an der sog. Cash Contribution (EBITDA abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) orientiert. Die Erreichung des dritten Erfolgsziels setzt die Erreichung der beiden anderen Erfolgsziele voraus.

**MTIP
T-Online
(vor Verschmelzung T-Online International AG)**

Der MTIP der T-Online basierte ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG mit der Ausnahme, dass sich die Performance an der Entwicklung der T-Online Aktie und der des TecDAX-Aktienindex orientierte.

Die Erfolgsziele der einzelnen MTIPs der T-Online können infolge der Verschmelzung und der damit einhergehenden Einstellung der Börsennotierung der T-Online Aktie nicht mehr gemessen werden. Insofern wurden diese Pläne auf die Deutsche Telekom AG angepasst.

**MTIP
Magyar Telekom**

Der MTIP der Magyar Telekom basiert ebenfalls grundsätzlich auf den gleichen Konditionen wie derjenige der Deutschen Telekom AG mit der Ausnahme, dass

sich die Performance an der Entwicklung der Magyar Telekom Aktie sowie der des Dow Jones Euro STOXX Total Return-Index orientiert.

Für die an die Entwicklung der T-Aktie geknüpften MTIPs wurde auf Grund einer nachhaltig hinter den definierten Erfolgszielen zurückgebliebenen Erwartung über die Performance der T-Aktie die entsprechende

Rückstellung in den ersten drei Quartalen 2006 um 22 Mio. € aufgelöst. Die Aufwendungen für den LTIP 2005 und 2006 der T-Mobile USA beliefen sich auf rund 24 Mio. €.

Erfolgsunsicherheiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Erfolgsunsicherheiten (Haftungsverhältnisse) und sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen 34,7 Mrd. €. Der Anstieg in der Berichtsperiode resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Bestellobligos um 3,4 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch die Ersteigerung von FCC-Lizenzen der T-Mobile USA. Gegenläufig verringerte sich die Verpflichtung aus der

Übernahme von Gesellschaftsanteilen um 1,2 Mrd. €. Grund für die Veränderung ist die abgeschlossene Übernahme von gedas und tele.ring sowie gegenläufig ein Anstieg für den Erwerb von Anteilen an PTC. Die Leasingverpflichtungen haben sich um 0,8 Mrd. € im Vergleich zum 31. Dezember 2005 reduziert, insbesondere aus Wechselkurseffekten bei T-Mobile USA.

Ausgewählte Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit

In den ersten neun Monaten 2006 betrug der Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit 9,2 Mrd. € gegenüber 10,1 Mrd. € im Vorjahr. Die Verringerung ist hauptsächlich auf den Rückgang des operativen Ergebnisses

zurückzuführen. Dieser Effekt wird teilweise von geringeren Nettozinszahlungen und Veränderungen des Working Capitals kompensiert.

Cash-Flow aus Investitionstätigkeit

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit belaufen sich auf 9 Mrd. € gegenüber 7,5 Mrd. € im Vorjahreszeitraum. Zu dieser Veränderung haben im Wesentlichen geringere Einzahlungen für langfristige Vermögenswerte (Anteilsverkäufe) beigetragen. Hierbei stehen den Einzahlungen in 2005 für Anteile an MTS, comdirect, Intelsat und DeASat in Höhe von 1,6 Mrd. € die nachträgliche Einzahlung in 2006 für Anteile an Celcom in Höhe von 0,2 Mrd. € gegenüber. Darüber hinaus erfolgten in 2006 im Rahmen der kurzfristigen Investitionstätigkeit Auszahlungen für Sicherheitsleis-

tungen in Zusammenhang mit der Auktion von US-Mobilfunklizenzen sowie für Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Erwerb weiterer PTC-Anteile in Höhe von 1,1 Mrd. €. Demgegenüber verringerten sich die Auszahlungen für Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen um 0,7 Mrd. € (in 2005 u. a. höhere Mittelabflüsse für Investitionen der T-Mobile USA im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures) sowie für Anteile vollkonsolidierter Gesellschaften um 0,3 Mrd. €.

Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit

In den ersten neun Monaten 2006 reduzierte sich der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode um 4,1 Mrd. € auf minus 3,2 Mrd. €. Diese Veränderung ist vor allem auf netto 5,2 Mrd. € geringere Tilgungen zurück zu führen (im Wesentlichen Global Bond und Medium Term Notes); dem standen höhere Dividendenzahlungen in Höhe von 0,4 Mrd. € sowie der Aktienrückkauf im Zusammenhang mit der Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG in Höhe von 0,7 Mrd. € gegenüber.

Als Geschäftsvorfälle, die nicht zu einer Veränderung des Finanzmittelfonds geführt haben (unbare Transaktionen), sind die Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Erhöhung von gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklage der Deutschen Telekom AG um 2,2 Mrd. €) und die Verschmelzung der T-Online International AG auf die Deutsche Telekom AG (Erhöhung von gezeichnetem Kapital und Kapitalrücklage der Deutschen Telekom AG um 0,8 Mrd. €) zu nennen. Detailinformationen hierzu sind der Eigenkapitalentwicklung und den Erläuterungen zum Eigenkapital zu entnehmen.

Segmentberichterstattung.

Die folgenden Tabellen geben einen Gesamtüberblick über die Segmente der Deutschen Telekom für das Geschäftsjahr 2005 sowie jeweils für die dritten Quar-

tale und die ersten neun Monate der Jahre 2006 und 2005. Neben den Angaben zu den Segmenten ist darin auch eine Überleitungszeile enthalten.

Segment-
informationen
für das
Geschäftsjahr
2005

Gesamtjahr 2005	Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertminde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	59 604	-	59 604	7 622	214	(10 291)	(2 206)
Mobilfunk	28 531	921	29 452	3 005	133	(4 745)	(1 951)
Breitband/ Festnetz	21 731	4 304	26 035	5 142	53	(4 026)	(8)
Geschäftskunden	9 058	3 792	12 850	409	3	(885)	(11)
Konzernzentrale & Shared Services	284	3 221	3 505	(840)	(1)	(695)	(233)
Überleitung	-	(12 238)	(12 238)	(94)	26	60	(3)

Segment-
informationen
im Quartal

Q3 2006
Q3 2005

	Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertminde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	15 480	-	15 480	1 989	6	(2 598)	(154)
	15 056	-	15 056	2 790	106	(2 540)	(50)
Mobilfunk	7 979	190	8 169	1 390	4	(1 288)	1
	7 409	239	7 648	1 540	41	(1 184)	(1)
Breitband/Festnetz	5 196	1 000	6 196	1 132	3	(928)	(2)
	5 400	1 069	6 469	1 401	65	(986)	(2)
Geschäftskunden	2 219	906	3 125	27	(1)	(223)	0
	2 178	965	3 143	198	0	(214)	0
Konzernzentrale & Shared Services	86	856	942	(565)	0	(171)	(152)
	69	798	867	(342)	0	(167)	(46)
Überleitung	-	(2 952)	(2 952)	5	0	12	(1)
	-	(3 071)	(3 071)	(7)	0	11	(1)

Segment-
informationen
der ersten drei
Quartale

Q1 – Q3 2006
Q1 – Q3 2005

	Außen- umsatz	Intersegment- umsatz	Gesamt- umsatz	EBIT (Betriebs- ergebnis)	Ergebnis aus at equity bilanzierten Unter- nehmen	Planmäßige Abschrei- bungen	Wertminde- rungen
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Konzern	45 452	-	45 452	6 392	(11)	(7 787)	(199)
	44 087	-	44 087	7 649	183	(7 597)	(137)
Mobilfunk	23 061	539	23 600	3 528	70	(3 789)	(3)
	20 902	689	21 591	3 731	106	(3 475)	(26)
Breitband/Festnetz	15 488	3 010	18 498	3 648	11	(2 855)	(16)
	16 278	3 215	19 493	4 244	74	(3 007)	(3)
Geschäftskunden	6 658	2 624	9 282	163	(92)	(670)	(2)
	6 707	2 761	9 468	567	2	(654)	0
Konzernzentrale & Shared Services	245	2 462	2 707	(930)	(1)	(513)	(177)
	200	2 403	2 603	(841)	(1)	(503)	(106)
Überleitung	-	(8 635)	(8 635)	(17)	1	40	(1)
	-	(9 068)	(9 068)	(52)	2	42	(2)

Bonn, den 9. November 2006

Deutsche Telekom AG
Der Vorstand

Kai-Uwe Ricke

Dr. Karl-Gerhard Eick

Dr. Heinz Klinkhammer

René Obermann

Lothar Pauly

Walter Raizner

Investor-Relations-Kalender.

Finanzkalender

Termine^a

9. November 2006	Bericht zum 30. September 2006, Deutsche Telekom
1. März 2007	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2006 und Conference Call
1. März 2007	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2006
3. Mai 2007	Hauptversammlung Deutsche Telekom AG
10. Mai 2007	Bericht zum 31. März 2007, Deutsche Telekom
9. August 2007	Bericht zum 30. Juni 2007, Deutsche Telekom
8. November 2007	Bericht zum 30. September 2007, Deutsche Telekom

^a Voraussichtliche Termine.

Weitere Termine werden auf der Internetseite www.telekom.de veröffentlicht.

Glossar.

A

Adsales/B2B-Geschäft.

Umsätze im Geschäftskundenfeld von T-Online sowie Online-Werbung. Der Portalvertrag mit der Deutschen Telekom wird gesondert ausgewiesen.

Access.

Zugang zum Internet.

B

Bandbreite.

Die Bandbreite beschreibt den Umfang eines Frequenzbandes bei der Datenübertragung. Je mehr Bandbreite, desto schneller die Verbindung.

C

Call-by-Call – fallweise Auswahl der Telefongesellschaft.

Wahlverfahren, das es dem Telefonkunden ermöglicht, die Telefongesellschaft (den Verbindungsnetzbetreiber) fallweise frei zu wählen.

Call-Center.

Unternehmen oder Abteilung eines Unternehmens für Dienstleistungen, das operatorgestützte Sprachdienste anbietet. Dabei wickelt eine größere Anzahl von Operatoren eingehende Anrufe über eine Hotline oder abgehende Anrufe als Direktmarketing ab.

Customer Centricity.

Umfassende Kundenorientierung, das heißt das Ausrichten des Handelns auf die Kunden und ihre unterschiedlichen Bedürfnisse bei der Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen, darüber hinaus auch in der Kommunikation, im Vertrieb und bei anderen Auftritten am Markt. Der Gegenpol dazu wäre Product Centricity, bei der die eigenen Produkte im Mittelpunkt stehen.

D

Desktop Services.

Global Desktop Services umfasst Serviceleistungen bis zum Outsourcing der IT-Infrastruktur. Die Deutsche Telekom tritt hierbei als Komplettanbieter auf und stellt von der Server-Infrastruktur über die einzelnen Arbeitsplatz-PCs bis hin zu Applikationsmanagement und Call-Center-Diensten für Anwendersupport ein integriertes Portfolio rund um die Unternehmens-IT zur Verfügung.

Double Play.

s. Triple Play.

Downstream.

Datenübertragung vom Internetserver zum PC des Nutzers. Den umgekehrten Weg der Datenübertragung bezeichnet man als „Upstream“.

DSL.

Als T-DSL im Portfolio der Deutschen Telekom.

- ADSL (Asymmetrical Digital Subscriber Line) – Technik zur Übertragung von hohen Datenraten auf der üblichen Kupferdoppelader im Anschlussbereich bis etwa drei Kilometer.
- ADSL2+ – Weiterentwicklung von ADSL, erhöht die Datenrate.

DVB-T – Digital Video Broadcasting-Terrestrial.

Internationaler Übertragungsstandard für das digitale terrestrische Antennenfernsehen.

G

Glasfaser.

Transportweg für optische Datenübertragung.

GPRS – General Packet Radio Service.

Technik für höhere Datenübertragungsraten in GSM-Netzen.

GSM – Global System for Mobile Communications.

Paneuropäischer Standard im 900 MHz-Bereich für digitalen Mobilfunk.

H**HDTV – High Definition Television.**

Sammelbegriff, der eine Reihe von Fernsehnormen bezeichnet, die sich gegenüber dem herkömmlichen Fernsehen durch eine erhöhte vertikale, horizontale und/oder temporale Auflösung auszeichnen.

HotSpot.

HotSpot bezeichnet einen Bereich, in dem Kunden ein öffentlicher drahtloser Internetzugang über W-LAN (Wireless Local Area Network) zur Verfügung steht. Bei der Deutschen Telekom erfolgt die Realisierung gemeinsam durch T-Com und T-Mobile.

HSDPA – High Speed Downlink Packet Access.

Protokollzusatz, der die Datenraten in UMTS-Netzen verbessert und eine Verbindungsgeschwindigkeit im Megabit-Bereich ermöglicht.

I**ICT – Information and Communication Technology.**

Informations- und Kommunikationstechnologie.

Interconnection.

Bezeichnung für die im Telekommunikationsgesetz geregelte Zusammenschaltung der Netze verschiedener Anbieter.

Internet/Intranet.

Weltweites Netzwerk von Computern auf Basis des Internet Protocol (IP) ohne zentrales Netzmanagement. Intranets sind dagegen gemanagte IP-Netze, die nur bestimmten Nutzergruppen zugänglich sind.

Internet-Service-Provider.

Internetdiensteanbieter (englisch: Internet Service Provider, ISP; im deutschsprachigen Raum auch oft nur Provider genannt), bietet in der Regel gegen Entgelt verschiedene technische Leistungen an, die für die Nutzung oder den Betrieb von Internetdiensten erforderlich sind.

IP – Internet Protocol.

Herstellerneutrales Transportprotokoll der Schicht 3 des OSI-Referenzmodells für die netzüberschreitende Kommunikation.

IP-Adresse.

Jeder Computer, der am Internet angeschlossen ist, erhält eine eindeutig identifizierbare, numerische Adresse. Diese IP-Adresse besteht aus vier Ziffernfolgen, die jeweils durch einen Punkt getrennt werden, z. B. 217.247.84.89 (Beispiel: T-Online). Es gibt statische IP-Adressen, unter denen derselbe Rechner immer wieder erreichbar ist, z. B. für einen Web-Server. Dynamische IP-Adressen werden z. B. eingesetzt, wenn sich T-Online Kunden für einen Internetzugang einwählen: Sie erhalten dann jeweils eine freie IP-Adresse zugewiesen, aber nicht jedes Mal dieselbe.

ISDN – Integrated Services Digital Network.

Als T-ISDN im Portfolio der Deutschen Telekom. Dienstesteigrierendes digitales Telekommunikationsnetz. ISDN integriert Telekommunikationsdienste wie Telefon, Fax oder Datenkommunikation in einem Netz. Die Digitalisierung verbessert die Übertragungsqualität und erhöht die Übertragungsgeschwindigkeit gegenüber der herkömmlichen analogen Übertragung und ermöglicht darüber hinaus auch paketvermittelnde Datenübertragung.

K**kbit – Kilobit.**

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 024 bit = 1 kbit; 1 024 kbit = 1 Mbit.

M**Mbit – Megabit.**

Einheit der Datenübertragungsgeschwindigkeit.
1 Mbit = 1 024 kbit.

Multimedia.

Schlagwort für die zeitgleiche Integration von Textinformationen mit Bildern, Videofilmen und Tönen.

MVNO – Mobile Virtual Network Operator.

Ein MVNO tritt vor dem Kunden wie ein herkömmlicher Mobilfunkbetreiber auf, betreibt aber im Gegensatz zu diesem kein eigenes Netzwerk. Stattdessen kauft ein MVNO lediglich Minuten- und Datenpakete von den Netzwerkbetreibern ein, die dann zu Produkten gebündelt und an Endkunden verkauft werden.

N

NGN – Next Generation Network.

In der klassischen Netzarchitektur moderner Telefonnetze werden Sprache und Datenübertragung über unterschiedliche technische Plattformen abgewickelt. Ziel des Next Generation Network (NGN) ist es, beide Funktionen zu verbinden und so sprachdatenintegrierte Dienste bereitzustellen. NGN-Netze sind dabei vollständig IP-basiert.

P

PAYG – Pay as you go.

PAYG-Kunden sind Kunden, die keinen Tarif mit monatlicher Grundgebühr gebucht haben.

Prepaid.

Im Gegensatz zu Postpaid-Verträgen vorausbezahlte Kommunikationsleistungen in Form von Guthaben ohne vertragliche Bindung.

Preselection.

Voreingestellte Auswahl der Telefongesellschaft. Verfahren, bei dem der Kunde auf einen bestimmten Anbieter, den sog. Verbindungsnetzbetreiber, voreingestellt wird.

Resale.

Weiterverkauf von Produkten an Wettbewerber (s. auch: Wholesale).

Roaming.

Leistungsmerkmal zellularer Funknetze, das die Erreichbarkeit aktivierter Mobilstationen standortunabhängig in allen Funkzellen des gesamten Versorgungsbereichs eines Netzes sicherstellt. Darüber hinaus kann sich das Roaming auch über gleichartige Netze verschiedener Netzbetreiber, wie z. B. beim internationalen Roaming im paneuropäischen GSM-System, erstrecken.

S

Single Play.

s. Triple Play.

SIM-Karten – Subscriber Identification Module.

Chipkarte, die in das Mobiltelefon eingesetzt wird. Diese enthält sämtliche Daten des Mobilfunkteilnehmers.

SMS und MMS.

Der Short Message Service (SMS) ist ein Telekommunikationsdienst zur Übertragung von Textnachrichten, der zuerst für den GSM-Mobilfunk entwickelt wurde und nun auch im Festnetz verfügbar ist. Die Weiterentwicklung des SMS ist der Multimedia Messaging Service (MMS), mit dem unterschiedliche Medien wie Texte, Bilder, Animationen, Video- und Audiosequenzen als eine Nachricht verschickt werden können. Mit SMS und MMS werden neben dem Dienst auch die verschickten Nachrichten selbst bezeichnet.

Stakeholder.

Der Stakeholder-Ansatz (englisch etwa für: Inhaber eines Anspruchs) ist die Erweiterung des in der Betriebswirtschaft verbreiteten Shareholder-Value-Ansatzes. Im Gegensatz zum Shareholder-Value-Prinzip, das die Bedürfnisse und Erwartungen der Anteilseigner eines Unternehmens in den Mittelpunkt des Interesses stellt, versucht der Stakeholder-Ansatz, das Unternehmen in seinem gesamten sozialen Kontext zu erfassen und die Bedürfnisse der unterschiedlichen Anspruchsgruppen in Einklang zu bringen. Als Stakeholder gelten dabei neben den Shareholdern die Mitarbeiter, die Kunden, die Lieferanten sowie der Staat und die Öffentlichkeit.

T**Timeshift-TV.**

Funktion, die es TV-Zuschauern ermöglicht, eine vorgemerkte Sendung aufzuzeichnen sowie laufende Programme zu unterbrechen und zu einem späteren – selbst gewählten – Zeitpunkt fortzusetzen. Dies geschieht entweder über eine lokale Festplatte oder einen Server.

T-Net.

Das digitalisierte Telefonnetz der Deutschen Telekom.

Triple Play.

Triple Play bezeichnet das Zusammenspiel von Sprachkommunikation, Datenkommunikation und interaktiver Mediennutzung. Entsprechend dazu bezeichnet man die Kombination aus Sprach- und Datenkommunikation als Double Play, während die ausschließliche Sprachkommunikation als Single Play bezeichnet wird.

U**UMTS – Universal Mobile Telecommunications System.**

Internationaler Mobilfunk-Standard der dritten Generation, der mobile Multimedia- und Telematikdienste unter dem Frequenzspektrum von 2-GHz vereinigt.

Upstream.

Datenübertragung vom PC des Nutzers zum Internetserver. Den umgekehrten Weg der Datenübertragung bezeichnet man als „Downstream“.

V**VDSL.**

VDSL (Very high bit rate Digital Subscriber Line) – neue Technik zur Übertragung von sehr hohen Datenraten im Glasfasernetz.

Video on Demand.

Ein Service, der es Teilnehmern ermöglicht, zu jeder beliebigen Zeit aus einer Auswahl von (Video-) Filmen einen Film abzurufen und abzuspielen. Der Videofilm wird entweder über das Breitbandkabelnetz oder über DSL und das Telefonnetz an den Teilnehmer gesendet. Der Rückkanal, über den die Information über die Auswahl an das Sendezentrum gelangt, ist bei DSL vorhanden, nicht aber beim Breitbandkabelnetz. Deswegen wird bei VoD über das Breitbandkabelnetz ein Rückkanal bei Bedarf über das Telefonnetz geschaltet.

VoIP – Voice over Internet Protocol.

Technik, mit der via Internet Telefonverbindungen hergestellt werden. Hierbei gibt es drei Methoden: PC zu PC, PC zum Festnetz, Telefonate über IP-basierte interne Netzwerke.

W**Wholesale.**

Wholesale steht als Begriff für jenes Geschäft, bei dem Leistungen an Dritte abgegeben werden, die diese ihren Endkunden direkt oder verarbeitet zur Verfügung stellen (s. auch: Resale).

W-LAN – Wireless Local Area Network.

Kabellose Funknetze für den mobilen Internetzugang. Es können auch mehrere Rechner ohne Kabel untereinander und mit einem zentralen Informationssystem, einem Drucker oder einem Scanner verbunden werden.

Disclaimer.

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Ausblick“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, welche die gegenwärtigen Ansichten des Managements der Deutschen Telekom hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Ausblick“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für Umsatzerlöse, bereinigtes EBITDA oder andere Maßstäbe für die Performance beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen. Daher sollten Sie sie mit Vorsicht betrachten. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Deutschen Telekom liegen. Dazu gehören u. a. auch die Faktoren, die in den Abschnitten „Forward-Looking Statements“ und „Risk Factors“ des bei der U.S. Securities and Exchange Commission auf Form 20-F eingereichten Berichts des Unternehmens beschrieben sind. Zu den relevanten Faktoren zählen auch der Fortschritt, den die Deutsche Telekom mit den personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen erzielt und die Auswirkungen anderer bedeutender strategischer und operativer Initiativen, einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften sowie von Unternehmenszusammenschlüssen. Weitere mögliche Faktoren, die die Kosten- und Erlösentwicklung wesentlich beeinträchtigen, sind regulatorische Vorgaben, ein Wettbewerb, der schärfer ist als erwartet, Veränderungen bei den Technologien, Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Entwicklungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten, oder sollten sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Deutschen Telekom wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Deutsche Telekom

kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Deutsche Telekom lehnt jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Die Deutsche Telekom führt keine Überleitung der bereinigten EBITDA-Guidance zu GAAP-Kennzahlen durch, da dies einen unangemessenen Aufwand bedeuten würde. Die Deutsche Telekom macht grundsätzlich keine Vorhersagen zu den tatsächlichen Auswirkungen zukünftiger Sondereinflüsse auf Grund deren Unsicherheit. Sondereinflüsse und Zinsen, Steuern und Abschreibungen (einschließlich Verlusten aus Wertminderungen) können sich erheblich auf das Unternehmensergebnis auswirken. Zu den Anpassungen, die zur Feststellung der bereinigten EBITDA für 2006 und 2007 vorgenommen werden müssen, zählen u. a. die Kosten der personalbezogenen Restrukturierungsmaßnahmen des Konzerns, die nach Schätzungen der Deutschen Telekom insgesamt zu Aufwendungen in Höhe von ca. 3,3 Mrd. € führen werden.

Zusätzlich zu den nach IFRS erstellten Kennzahlen legt die Deutsche Telekom Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA, bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBIT, bereinigter Konzernüberschuss, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Nettofinanzverbindlichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zu Grunde. Weitere Informationen zur Erläuterung dieser Begriffe finden sich im Kapitel „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ in diesem Bericht, das auch auf der Internetseite der Deutschen Telekom (www.telekom.de) unter „Investor Relations“ eingestellt ist.

Impressum.

Deutsche Telekom AG

Zentralbereich Konzernkommunikation
Postfach 20 00, D-53105 Bonn
Telefon (0228) 181 – 49 49
Telefax (0228) 181 – 9 40 04

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist auf der
Investor-Relations-Seite im Internet abrufbar unter:
www.telekom.de

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.t-mobile.net
www.t-com.de
www.t-online.net
www.t-systems.de

Investor Relations
Telefon (0228) 1 81 – 8 88 80
Telefax (0228) 1 81 – 8 88 99
E-Mail: Investor.Relations@telekom.de

Forum **T**Aktie



Das Forum T-Aktie steht Privatanlegern für
Fragen und Anregungen zur Verfügung:
Telefon 0800 3 30 21 00
Telefax 0800 3 30 11 00
E-Mail: Forum-TAktie@telekom.de

Dieser Konzern-Zwischenbericht
1. Januar bis 30. September 2006
liegt auch in englischer Sprache vor.

Dieser Konzern-Zwischenbericht ist eine
Veröffentlichung der Deutschen Telekom AG,
Investor Relations.

KNr. 642 100 125 deutsch
KNr. 642 100 126 englisch

Gedruckt mit mineralölfreier Farbe auf chlorfrei gebleichtem Papier.

